

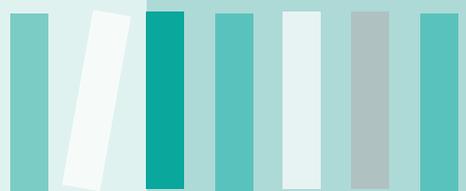
ALLES BUCH

Studien der
Erlanger Buchwissenschaft

XVIII
2006

VERENA BRANDENBERG

Rechtliche und wirtschaftliche Aspekte des Verlegens
von Schulbüchern – mit einer Fallstudie zum
bayerischen Zulassungsverfahren



Alles Buch
Studien der Erlanger Buchwissenschaft XVIII

Herausgegeben von Ursula Rautenberg und Volker Titel

© Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg
ISBN 3-9809664-8-8
ISSN 1611-4620

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Erlanger Buchwissenschaft unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Alles Buch. Studien der Erlanger Buchwissenschaft XVIII

VERENA BRANDENBERG

Rechtliche und wirtschaftliche Aspekte des
Verlegens von Schulbüchern –
mit einer Fallstudie zum bayerischen
Zulassungsverfahren



ISBN 3-9809664-8-8

2006

Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg

Vorbemerkung

Mein Dank gilt in erster Linie Frau Prof. Dr. Ursula Rautenberg, die mich in allen Phasen der Arbeit unterstützt hat. Außerdem danke ich den Verlagen für ihre Auskunftsbereitschaft und freundliche Unterstützung. Ich danke Frau Marga Winkler vom Barsortiment Libri und Frau Silvia Rösner vom Barsortiment Umbreit, Frau Ertl vom Bayerischen Kultusministerium und Frau Birgit Menche, die mir immer wieder auf meine Fragen antworten konnten. Außerdem danke ich auch meinen Korrekturlesern.

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	7
1	Vorgehensweise	7
2	Quellen und Literatur	8
3	Schulbuchdefinitionen	9
3.1	Rechtliche Definition	9
3.2	Abgrenzung zum Fachbuch	10
3.3	Abgrenzung zu Lernhilfen	10
II	Herstellender Buchhandel	12
1	Grundlagen	12
2	Verlagskonzentration und Neue Märkte	14
2.1	Cornelsen Verlagsholding GmbH & Co.	17
2.1.1	Entwicklung und Position des Konzerns	17
2.1.2	Integrierte Schulbuchverlage	19
2.1.3	Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft	21
2.1.4	Produktion für den Nachmittagsmarkt	22
2.1.5	Auslandsgeschäft	24
2.2	Ernst Klett AG	26
2.2.1	Entwicklung und Position des Konzerns	26
2.2.2	Integrierte Schulbuchverlage	30
2.2.3	Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft	31
2.2.4	Produktion für den Nachmittagsmarkt	32
2.2.5	Auslandsgeschäft	35
2.3	Georg Westermann Verlag GmbH & Co.	37
2.3.1	Entwicklung und Position des Konzerns	37
2.3.2	Integrierte Schulbuchverlage	40
2.3.3	Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft	42
2.3.4	Produktion für den Nachmittagsmarkt	44
2.3.5	Auslandsgeschäft	46
2.4	Bildungsverlag Eins (Wolters Kluwer Germany)	47
2.4.1	Entwicklung und Position des Konzerns	47
2.4.2	Integrierte Schulbuchverlage	49
2.4.3	Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft	50
2.4.4	Produktion für den Nachmittagsmarkt	51
2.4.5	Auslandsgeschäft	51
3	Unabhängige Schulbuchverlage	52
3.1	Handwerk und Technik	53
3.2	C.C. Buchner	55
4	Ergebnisse des Verlagsvergleichs	57
III	Verbreitender Buchhandel	62
1	Grundlagen	62
2	Ausschreibungspflicht und Vergabeverfahren	64

2.1	Grundlagen der Ausschreibung und Vergabe	64
2.2	Das Vergabeverfahren aus Sicht der Kommunen	67
3	Direktvertrieb	68
4	Zwischenbuchhandel	69
4.1	Unternehmen des Zwischenbuchhandels	69
4.2	Das Schulbuchbarsortiment Umbreit	71
5	Einzelhandel	73
5.1	Sortimentsbuchhandel	74
5.2	Bietergemeinschaften	75
5.3	Überregional agierende Schulbuchspezialisten	76
5.4	Sonstige Einzelhändler	77
IV	Verband VdS Bildungsmedien	79
V	Das bayerische Zulassungsverfahren	82
1	Rechtsgrundlage	82
2	Zulassungskriterien	84
3	Ablauf eines Verfahrens	86
3.1	Prüfungspflichtige Bücher	86
3.2	Antrag auf Zulassung	87
3.3	Prüfung	88
3.4	Abgewiesene Bücher	89
3.5	Veröffentlichung	90
4	Arten der Zulassung	90
5	Gebühren, Zahlen, Statistik	91
6	Kritik aus der Branche	93
VI	Fazit	95
VII	Literaturverzeichnis	99
1	Primärquellen	99
1.1	Gedruckte Quellen	99
1.2	Zeitschriften	100
1.2.1	Börsenblatt des deutschen Buchhandels	100
1.2.2	Buchreport Express	105
1.2.3	Buchreport Magazin	107
1.2.4	Buchmarkt	108
1.3	Online-Quellen	108
1.4	Verlagsvorschauen und sonstiges Informationsmaterial	112
1.5	Vorträge, Fragebögen, E-Mails, Gespräche	114
2	Sekundärliteratur	115
VIII	Abkürzungsverzeichnis	117

I Einleitung

Der Markt für Schulbücher unterscheidet sich grundlegend von dem des sonstigen Buchhandels. Er ist wesentlich geprägt von der Bildungspolitik, den Kultusministerien und der öffentlichen Hand. In der vorliegenden Arbeit wird das deutsche Schulbuchgeschäft dargestellt. Dabei werden rechtliche, wirtschaftliche und politische Aspekte und Entwicklungen der letzten Jahre berücksichtigt und die Reaktionen der Marktteilnehmer darauf gezeigt. Die sechs größten Schulbuchverlage, die den Markt entscheidend mitbestimmen, werden vorgestellt. Außerdem wird auf den Verband der Schulbuchverlage, das Schulbuch im verbreitenden Buchhandel und beispielhaft auf das bayerische Zulassungsverfahren eingegangen. Da die Entwicklungen in diesem Segment des Buchhandels noch nicht abgeschlossen sind, sondern weitere tiefgreifende Umschichtungen erwartet werden, kann diese Arbeit nur eine aktuelle Zwischenbilanz ziehen.

1 Vorgehensweise

Zunächst wird der Schulbuchmarkt mit einigen statistischen Angaben und aktuellen Trends dargestellt. Ich stelle die vier großen Schulbuchkonzerne Cornelsen, Klett, Westermann und Bildungsverlag Eins vor, wobei ich auf deren Entwicklung, die derzeitige Marktposition und die Produktion der einzelnen Konzerne für den Schulbuchmarkt eingehe. Der Anteil der Schulbücher an der Gesamtproduktion und eventuelle Schwerpunkte werden dargestellt. Außerdem betrachte ich, beispielhaft als Zukunftsmärkte der Konzerne, das Auslandsgeschäft und den Nachmittagsmarkt. Dieser umfasst mit allen Arten von Lernhilfen die Verlagsserzeugnisse, mit denen Schüler am Nachmittag zusätzlich selbstständig lernen und ihr Wissen vertiefen. Es soll gezeigt werden, wie die Konzerne auf die Veränderungen im Schulbuchmarkt reagieren. Nach der Vorstellung der Schulbuchkonzerne gehe ich auf zwei Beispiele für unabhängige Verlage ein. Zum Einen auf den Verlag C. C. Buchner, der schwerpunktmäßig Schulbücher für Gymnasien herstellt und zum Anderen auf den Verlag Handwerk und Technik, der Bücher für Berufs- und Fachschulen produziert. Auch diese stelle ich in ihrer Entwicklung in den letzten Jahren und ihrer momentanen Marktsituation vor und gehe dann näher auf die schwerpunktmäßige Produktion und Zukunftsstrategien ein. Die Ergebnisse dieses Verlagsvergleichs werden abschließend zusammengefasst. Dabei zeige ich die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Konzernen und den unabhängigen Verlagen. Die Verlage werden ausführlich dargestellt, um sie zu vergleichen und die Entwicklungen und verschiedenen Reaktionen auf die Veränderungen im Schulbuchgeschäft nachvollziehen zu können.

Auch zum verbreitenden Buchhandel folgt zunächst ein Blick auf allgemeine Grundlagen, wobei vor allem die Veränderungen der letzten Jahre aus buchhändlerischer Sicht dargestellt werden. Dazu kann nur ein Überblick gegeben werden, in dem die jüngsten Entwicklungen und die verschiedenen Vertriebsformen für Schulbücher gezeigt werden. Ich stelle den Verband der Schulbuchverleger VdS Bildungsmedien vor und untersuche seine Rolle für das Schulbuchgeschäft. Dabei gehe ich auf

die Entwicklung der letzten Jahre und die Aufgaben, Aktionen und Anliegen des Verbands ein. Zum Schluss folgt die Fallstudie zum bayerischen Zulassungsverfahren, welches ein wichtiger Bestandteil des Schulbuchgeschäftes ist. Im Vordergrund stehen hier die Rechtsgrundlagen und Zulassungskriterien. Der Ablauf eines Verfahrens wird beschrieben, wobei auch Unterschiede zu anderen Bundesländern angesprochen werden. Anschließend folgen statistische Angaben zum Zulassungsverfahren. Im abschließenden Fazit werden die wichtigsten Ergebnisse und Entwicklungen zusammengefasst.

2 Quellen und Literatur

Es existieren keine monographischen Darstellungen zum aktuellen Schulbuchmarkt. Ich stütze mich in der Arbeit hauptsächlich auf die buchhändlerischen Branchenzeitschriften *Börsenblatt des Deutschen Buchhandels*, *Buchreport Magazin*, *Buchreport Express* und *Buchmarkt*, bei denen ich die Ausgaben der Jahre 2000 bis Mitte 2005 ausgewertet habe. Weitere Quellen sind die Homepages der Verlage, des Verbandes VdS Bildungsmedien, der Unternehmen des Zwischenbuchhandels, sowie der Kultusministerien und des Börsenvereins des deutschen Buchhandels. Darüber hinaus konnte ich in persönlichen Gesprächen oder durch E-Mail-Kontakt und mit Hilfe von Materialien der Verlage, der Zwischenbuchhändler und des Verbandes Informationen sammeln. Einen guten Einblick in die Arbeit und die aktuelle Produktion der Verlage konnte ich auf der Bildungsmesse Didacta 2005 in Stuttgart erhalten. Für die Grundlagen im Verlagsbereich habe ich vor allem *Buch und Buchhandel in Zahlen* und die jährlichen Rankings der 100 größten Verlage aus *Buchreport Magazin* verwendet. Diese Rankings bilden die Basis für meine Einschätzung der Marktposition der einzelnen Verlage.

Beim Ausschreibungsverfahren stütze ich mich auf Informationen des Börsenvereins des deutschen Buchhandels zum Schulbuchgeschäft und auf juristische Texte. Eine interessante Veranstaltung für diesen Zusammenhang war ein Schulbuch-Workshop, der im März 2005 beim Barsortiment Umbreit stattfand.

Als Quellen für das bayerische Zulassungsverfahren dienen die Rechtsgrundlagen des Verfahrens und Informationen des bayerischen Kultusministeriums aus der Homepage und aus Telefongesprächen mit einer Mitarbeiterin des Ministeriums. Vor allem die Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln und die Liste zugelassener Schulbücher sind hier zu nennen. Zum Vergleich mit anderen Bundesländern habe ich auch deren Zulassungsverordnungen herangezogen. Zum Zulassungsverfahren sind bereits einige Texte erschienen, die sich meist auf ganz Deutschland beziehen. Hier wäre vor allem die Studie von Sabine Leppke *Die Zulassung und Einführung von Schulbüchern und anderen Medien an staatlichen deutschen Schulen* zu nennen, die 2002 erschien und damit das Aktuellste zu diesem Thema ist. Etwas knapper

und übersichtlicher ist dagegen Martin Rehborns Buch *Rechtsfragen der Schulbuchprüfung*. Da diese Monographie aber schon 1996 erschienen ist, sind die Angaben teilweise bereits veraltet.

3 Schulbuchdefinitionen

3.1 Rechtliche Definition

Eine Definition des Begriffs Schulbuch erscheint zunächst überflüssig. Im Allgemeinverständnis ist ein Schulbuch ein Lehrwerk, das von den Schülern in der Schule verwendet wird. Aber zählen zum Beispiel Arbeitshefte, Wörterbücher oder Lektüren für den Deutschunterricht auch zu den Schulbüchern? Wie Schulbücher gehören diese zu den Lernmitteln, es sind aber keine Schulbücher im engeren Sinne.

In *Reclams Sachlexikon des Buches* wird Schulbuch definiert als „speziell für den schulischen Unterricht hergestellte Bücher (...). S. haben außerhalb der Schule meist wenig Verbreitung. (...) S. bedürfen beständiger Aktualisierung (...)“¹ Eine weitere Definition findet sich in *ABC des Buchhandels*: „Schulbücher: Darunter versteht man alle Verlagszeugnisse, die zu Unterrichtszwecken verwendet werden.“² Das wichtigste Argument bei diesen Definitionen ist die Produktion speziell für die Schule.

In den Schulbuchzulassungsverordnungen der einzelnen Bundesländer sind weitere Kriterien genannt. Man unterscheidet allgemein zwischen Lehrmittel und Lernmittel. Dabei sind Lehrmittel Materialien, die in der Schule verbleiben und dort von Lehrern und Schülern genutzt werden können. Dazu zählen zum Beispiel Wandkarten, Computer, Sportgeräte, Musikinstrumente oder Software.³ Lehrmittel finden sich nur in wenigen Zulassungsverordnungen oder vergleichbaren Texten, weil sie nicht zulassungspflichtig sind.

Lernmittel sind einerseits Schulbücher, aber auch ergänzende Druckschriften, wie Lektüren oder Arbeitsmittel. Alle Lernmittel sind für Schüler erarbeitet und werden sowohl im Unterricht als auch zur häuslichen Vor- und Nachbereitung genutzt.⁴ Zum Teil zählen zu den Lernmitteln auch Software, Verbrauchsmaterialien und Arbeitsmittel, wie Hefte oder Schreibgeräte.⁵ In Bayern wird der Begriff Lernmittel abgrenzend zum Begriff Schulbuch verwendet. Während ein Schulbuch immer unter die Lernmittelfreiheit fällt, also für die Schüler bislang kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, sind Lernmittel Materialien, die nicht lernmittelfrei sind, wie Arbeitshefte, Wörterbücher oder Lektüren.⁶

Das wichtigste Kriterium für ein Schulbuch ist, dass es den Lehrplan eines Faches in einer bestimmten Schulart erfüllen muss und dabei mindestens den Stoff eines Schuljahres oder eines Halbjahreskurses enthält. Das Schulbuch ist das Leitmedium

¹ Mentzel-Reuters 2003, S. 460.

² Paulerberg (Hrsg.) 2001, S. 190.

³ Vgl. ZLV Bayern 2000, §4; LernmittelVO Berlin 2005, §1; LernMV Brandenburg 2001, §1; Hessischer Schulbücherkatalog 2004 / 05 2004, S. 9.

⁴ Vgl. LernmittelVO Berlin 2005, §1; LernMV Brandenburg 2001, §1; Genehmigung von Lernmitteln Nordrhein-Westfalen 1991, Teil B Punkt 2; LLVO Thüringen 2004, §2.

⁵ Vgl. LLVO Thüringen 2004, §2; LernmittelVO Berlin 2005, §1.

⁶ Vgl. ZLV Bayern 2000, §4.

in der Schule und wird von den Schülern sowohl im Unterricht als auch zu Hause genutzt. Es soll gebunden und mehrere Jahre verwendbar sein.⁷ Textsammlungen, Atlanten, Liederbücher oder ähnliche Werke werden in den einzelnen Bundesländern zum Teil als Schulbücher und zum Teil als den Schulbüchern gleichgestellte Materialien bezeichnet.

Zusammenfassend kann man sagen: Man unterscheidet zwischen Lehrmittel und Lernmittel. Schulbücher zählen zu den Lernmitteln. Schulbuch ist der engere Begriff und Lernmittel der weitere, der auch Wörterbücher oder Atlanten umfasst. Eine weitere Unterscheidungsmöglichkeit zwischen Schulbuch und Lernmittel ist die Zulassungspflicht. Schulbücher sind zulassungspflichtig, Lernmittel dagegen nicht. Der Begriff Schulbuch wird also verwendet für Bücher, die für Schüler hergestellt sind, dem Lehrplan entsprechen, den Stoff eines Schuljahres oder Halbjahres enthalten, und zulassungspflichtig sind.

3.2 Abgrenzung zum Fachbuch

Vor allem Schulbücher für Berufsschulen oder Fachschulen nähern sich inhaltlich Fachbüchern an. Für die meisten Fachbuchverlage ist das Berufsschulbuch Bestandteil ihres Verlagsprogramms. In der hessischen Verordnung zur Durchführung der Lernmittelfreiheit wird darauf hingewiesen, dass Fachbücher, die über den Gebrauch im Unterricht hinaus für den Beruf verwendet werden können, keine Lernmittel sind und deswegen nicht unter die Lernmittelfreiheit fallen.⁸ Im Gegensatz dazu sind Fachbücher in Bayern als Schulbücher zu verwenden, wenn für das betreffende Fachgebiet keine entsprechenden Schulbücher zur Verfügung stehen.⁹

Fachbücher sind nicht eigens für den Unterricht an Schulen konzipiert. Sie entsprechen in der Regel nicht dem Lehrplan und können auch außerhalb des Unterrichts genutzt werden. Man kann also eindeutig zwischen Schulbuch und Fachbuch unterscheiden. Nur in Bayern entsteht ein Abgrenzungsproblem.

3.3 Abgrenzung zu Lernhilfen

Das entscheidende Kriterium zur Abgrenzung des Schulbuches von Lernhilfen ist, dass Schulbücher für den Unterricht hergestellt werden. Dazu müssen sie in dem jeweiligen Bundesland zugelassen sein. Weil Lernhilfen nicht zugelassen werden müssen, werden meistens keine verschiedenen Länderausgaben, sondern eine bundesweit gültige Ausgabe entwickelt. Lernhilfen müssen sich nicht am Lehrplan orientieren. Sie können zum Beispiel auch Wissen über die Anforderungen der Schule hinaus vermitteln. Der Lernstoff wird in Lernhilfen flexibler gestaltet. Es muss nicht der Stoff eines ganzen Schuljahres enthalten sein, sondern es kann auch nur auf Teilgebiete,

⁷ Vgl. SchbZV Baden-Württemberg 2004, § 2; LernmittelVO Berlin 2005, §1; LernMV Brandenburg 2001, §1; RzVL Bremen 1999, Punkt 1; Hamburgisches Schulgesetz 1997, § 30; SchbErl. Niedersachsen 2000, Punkt 1; SchulbZVO Sachsen 1997, § 2; LLVO Thüringen 2004, §2; ZLV Bayern 2000, §4; Hessischer Schulbücherkatalog 2004 / 05 2004, S. 6.

⁸ Vgl. Hessischer Schulbücherkatalog 2004 / 05 2004, S. 9.

⁹ Vgl. ZLV Bayern 2000 §4 Satz 2 Nr. 3.

wie zum Beispiel Bruchrechnen in der Mathematik, eingegangen werden. Bestimmte Sachverhalte werden dadurch intensiver behandelt. Es entstehen viel mehr Möglichkeiten, unterschiedliche Lernhilfen mit verschiedenen Schwerpunkten zu gestalten. Aus einem Schulbuch lernt der Schüler in der Regel nicht alleine, der Lehrer ist nötig als Mittler zwischen Buch und Schüler. Ein Schulbuch ist dazu konzipiert, dass der Lehrer mit Hilfe des Buches neue Sachverhalte erklärt. In Lernhilfen sind die Inhalte so aufbereitet, dass selbstständiges Lernen gefördert wird.¹⁰

¹⁰ Vgl. Vortrag Herr Leßmann (Klett) beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

II Herstellender Buchhandel

1 Grundlagen

„Schulbücher (sind) in der Tat ein besonderes Produkt. Sie unterliegen speziellen Marktmechanismen und haben vollständig andere Entstehungsbedingungen beispielsweise als Belletristik.“¹¹ Mit diesem Satz erfasst Cornelsen-Pressereferentin Kirsten Bercker die Probleme der Schulbuchproduktion. Die Themen und Lernziele werden nicht von den Verlagen, sondern durch die Lehrpläne der einzelnen Bundesländer festgelegt. Manche Schulbücher müssen deswegen in bis zu 16 verschiedenen Landesausgaben produziert werden. Um diesen Extremfall zu vermeiden, werden in den Redaktionen Synopsen der unterschiedlichen Lehrpläne erarbeitet, damit die Vorgaben mehrerer Bundesländer in einer Ausgabe zusammengefasst werden können. In den Zulassungsverfahren wird überprüft, ob das Buch den Anforderungen des einzelnen Bundeslandes und dem dort geltenden Lehrplan entspricht. Die meisten Schulbücher werden von einem Team aus Mitarbeitern geschrieben. Inhalt, Gestaltung und didaktisches Konzept müssen zusammenpassen. Zu allen Büchern werden Begleitmaterialien entwickelt, die das Lehrbuch unterstützen und den Lehrern und Schülern die Arbeit erleichtern. Anstelle von Handelsvertretern, die den Buchhandel besuchen, gehen Schulberater direkt in die Schulen. Dort fällt die Kaufentscheidung, auch wenn das Geschäft dann über den Buchhandel läuft. Die Regionalisierung von Schulbüchern wirkt sich auch auf Marketing und Werbung aus. Im Gegensatz zu Publikumsverlagen, die ihre Werbung bundesweit anbringen können, richten Schulbuchverlage ihre Werbung direkt an Lehrer und Schulen in den einzelnen Bundesländern. Schülerzahlen und -prognosen sind zwar wichtige Richtwerte, dennoch aber nur theoretische Größen. Die Abnahme eines zugelassenen Schulbuches ist nicht garantiert, da die Schulen aus dem Angebot aller zugelassenen Bücher auswählen. Aufgrund der mehrjährigen Ausleihe an Schüler müssen die Bücher einerseits einige Jahre vorrätig gehalten werden, um eventuelle Nachkäufe zu ermöglichen, andererseits dauert es auch lange, bis eine Schule sich für ein neues Buch entscheidet.¹²

Der wichtigste Absatzmarkt für Schulbuchverlage sind die Schulen. Deswegen werden die Entwicklungen und Prognosen der Schülerzahlen genau beobachtet. Im Schuljahr 2003 / 2004 gab es in Deutschland insgesamt 12 453 000 Schüler. Nach der Prognose des Statistischen Bundesamtes werden die Schülerzahlen in den nächsten Jahren bundesweit sinken.¹³ Die Schüler verteilen sich in den Bundesländern auf verschiedene Schularten. Die Gliederung in berufliche und allgemeinbildende Schulen verzweigt sich weiter. Für die verschiedenen Schularten existieren unterschiedliche Lehrpläne, die sich auch in den Bundesländern noch einmal voneinander unterscheiden.

¹¹ JV 2005 (BM), S. 27.

¹² Vgl. JV 2005 (BM), S. 27–31.

¹³ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bundesländer 2005; Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2004, S. 64.

Der Schulbuchmarkt ist ein relativ großes Segment des Buchhandels mit einem Anteil von 8,1 % an der mengenmäßigen Buchproduktion im Jahr 2003. Er hat einen Umsatzanteil von 8 bis 9 % und liegt damit im Umsatzvergleich der buchhändlerischen Warengruppen im mittleren Bereich.¹⁴ Diesen Markt bedienen in Deutschland etwa 70 Schulbuchverlage, von denen die meisten auf bestimmte Schularten oder -fächer spezialisiert sind. Nur die drei großen Konzerne Cornelsen, Klett und Westermann produzieren für nahezu alle Schularten und Fächer. 1995 erschienen etwa 2 500 Novitäten und 1 000 Neuauflagen im gesamten Schulbuchsegment. Es gab insgesamt 30 000 lieferbare Titel für alle Schulformen und Bildungsgänge.¹⁵ Inzwischen erscheinen jährlich zwischen 3 000 und 4 000 neue Titel, das Gesamttitelangebot umfasst etwa 40 000 Bücher. Der Branchenumsatz lag 2003 bei knapp 500 Millionen Euro. Es existieren in den 16 deutschen Bundesländern insgesamt über 3 000 Rahmenrichtlinien und Ausbildungsverordnungen, welche die Verlage bei der Produktion berücksichtigen müssen.¹⁶ Durch die Pisa-Studie und die daraus resultierenden bildungspolitischen Reformen ergeben sich zusätzliche Neuerungen in den Schularten und Fächern.

Schulbücher werden zum größten Teil von der öffentlichen Hand finanziert und unterlagen lange der Lernmittelfreiheit. Allerdings wird das System der Lernmittelfreiheit immer mehr ausgehöhlt und eine finanzielle Beteiligung durch die Eltern in fast allen Bundesländern gefordert. Die Schulbuchverlage befürworten eine Aufhebung der Lernmittelfreiheit, um die Ausstattung an den Schulen zu verbessern. Da der öffentlichen Hand keine ausreichenden Mittel zur Verfügung stehen, werden die Ausgaben für Schulbücher oder für die technische Ausstattung der Schulen immer weiter gekürzt. Darunter leiden vor allem Schüler, die mit alten Büchern arbeiten müssen. Auch Unterricht am Computer und mit neuer Software kann wegen mangelnder Ausstattung an den Schulen kaum durchgeführt werden. Die Verlage müssen immer kleinere Auflagen produzieren, da weniger neue Bücher gekauft werden. Bei der hochwertigen Ausstattung von Lehrbüchern rechnen sich diese Auflagen kaum. Die Aufhebung der Lernmittelfreiheit würde aus Sicht der Verlage eine bessere Lernsituation für die Schüler bewirken. Für die Verlage könnte sich der Absatzmarkt verdreifachen, da die Bücher schneller gegen Neuauflagen ausgetauscht werden könnten. Der Markt würde sich dann eher am tatsächlichen Bedarf und weniger am Finanzhaushalt der Bundesländer orientieren.¹⁷

Die staatlichen Ausgaben für Schulbücher und Lernsoftware sind 2003 bundesweit auf ein erneutes Rekordtief von nur noch etwa 250 Millionen Euro gesunken und lagen damit fast 10 % niedriger als im Jahr 2002. 1991 gab die öffentliche Hand noch knapp 400 Millionen Euro für Schulbücher aus. Außer in Bremen und Hessen

¹⁴ Vgl. Buch und Buchhandel in Zahlen 2002, S. 52; Buch und Buchhandel in Zahlen 2003, S. 48; Buch und Buchhandel in Zahlen 2004, S. 48, 60.

¹⁵ Vgl. Baer / Mikulic 1997(a), S. 8–11.

¹⁶ Vgl. Öffentliche Schulbuchausgaben auf neuem Tiefstand. Auf: Website des VdS Bildungsmedien e.V. URL: http://www.vds-bildungsmedien.de/html/newsticker/news_06.htm [23.3.2005] S. 5.

¹⁷ Vgl. Schulbuchgeschäft braucht neue Regeln 2003 (BRE), S. 1; Entstaatlichung der Lernmittel 2003 (BRE), S. 6f.; Stein 2002 (BB), S. 12–15; Philipp 2004 (BB), S. 15; Stock 2002 (BM), S. 8; Umsatz in Sicht 2005 (BRE), S. 13.

wurden die Etats in den Bundesländern zum Teil massiv gesenkt. Im Gegensatz dazu stiegen die privaten Investitionen für Bildungsmedien, so dass der Rückgang der staatlichen Ausgaben knapp ausgeglichen wurde. Der Umsatz mit Bildungsmedien stagnierte bei etwa 500 Millionen Euro.¹⁸

Ein großes Problem für die Schulbuchverlage bildet die Verletzung des Urheberrechts, die ebenfalls ein Ergebnis der Unterfinanzierung der Schulen ist. Da die in den Schulen verwendeten Bücher immer älter werden – die Ausleihzeiten liegen laut Untersuchungen des VdS Bildungsmedien bundesweit durchschnittlich bei neun Jahren – müssen die Lehrer aktuellere Inhalte anders einbeziehen. Häufig werden Kopien aus einem neuen Buch angefertigt und an die Schüler verteilt. Nach Einschätzung des Verbandes für Bildungsmedien nimmt auch die Nutzung von Software ohne ausreichende Lizenzierung oder als Raubkopie immer mehr zu. Das neue Urheberrechtsgesetz vom 13. September 2003 versucht, dagegen anzusteuern. Das Scannen, Überspielen oder Vervielfältigen von Schulbüchern, Unterrichtsmaterialien und Lernsoftware ist ohne Einwilligung des Verlages nicht erlaubt.¹⁹ Allerdings ist es schwierig, eine solche Verletzung des Urheberrechts zu überprüfen.

Der Schulbuchmarkt ist in Bewegung, aufgrund sinkender Schülerzahlen wird er in den nächsten Jahren weiter schrumpfen. Die Verlage brauchen deswegen neue Strategien, um sich am Markt zu halten.

2 Verlagskonzentration und Neue Märkte

Der Markt für Schulbücher und Bildungsmedien ist hart umkämpft. Insbesondere unter den fünf größten deutschen Schulbuchverlagen hat sich in den letzten Jahren Einiges geändert. Die Verlage müssen auf die Sparsamkeit der öffentlichen Hand reagieren; eine Konsequenz ist die Verlagskonzentration. Inzwischen bemühen sich noch vier große Konzerne um den Spitzenplatz. Unter den von der Branchenzeitschrift *Buchreport* ausgewerteten 100 größten Verlagen befanden sich im Jahr 2000 noch acht Schulbuchverlage, die sich relativ gleichmäßig auf die 100 erfassten Verlage verteilten. Im aktuellen Ranking von April 2005 sind es noch sechs Schulbuchverlage. Dabei liegen die vier Konzerne unter den ersten zehn und die beiden anderen unter den letzten zehn erfassten Verlagen. Schulbuchverlage mit einem Gesamtumsatz im mittleren Bereich sind heute kleiner als vor wenigen Jahren, als mittelgroße Schulbuchverlage noch zwischen den Plätzen 40 und 70 im Ranking lagen.

Klett führte nach dem Verlagsranking „Die 100 Größten“ der Zeitschrift *Buchreport* lange die Liste der Schulbuchverlage an. Mit der Übernahme des Verlages Oldenbourg im Jahr 2004 konnte Cornelsen den Klett Verlag auf den zweiten Platz verweisen. An dritter Stelle liegt der Konzern Westermann. Dieser konnte sich durch die Übernahme der Verlagsgruppe das Bildungshaus im Jahr 2002 zunächst an die zweite Stelle zwischen Klett und Cornelsen vorarbeiten, wurde dann aber wieder von

¹⁸ Vgl. Mit Eltern rechnen 2004 (BRE), S. 9; Sas 2004 (BB), S. 8.

¹⁹ Vgl. Öffentliche Schulbuchausgaben auf neuem Tiefstand. Auf: Website des VdS Bildungsmedien e.V. URL: http://www.vds-bildungsmedien.de/html/newsticker/news_06.htm [23.3.2005] S. 3, 5; VdS Bildungsmedien. Alles, was Recht ist ... 2003.

Cornelsen verdrängt. Den vierten Platz unter den Schulbuchverlagen nimmt der Konzern Wolters Kluwer mit der Schulbuchgruppe Bildungsverlag Eins ein, die hauptsächlich für berufliche Bildung produziert. Erst in den letzten Jahren konnten diese vier Unternehmen durch Übernahmen, Zusammenschlüsse und Zukäufe diese Marktpositionen erreichen.²⁰ Die Veränderungen und Umschichtungen werden sich noch fortsetzen. Westermann-Geschäftsführer Möller erwartet, dass „in den nächsten Jahren (...) 40 % des Marktvolumens neu verteilt“ werden. Cornelsen-Geschäftsführer Feldmann rechnet sogar mit einer Neuverteilung von 60 % bis zum Jahr 2007.²¹

Es wird zunehmend schwieriger für unabhängige Verlage, sich gegen die großen Unternehmen zu behaupten. Viele werden letztendlich von einem Konzern übernommen, wie zuletzt Oldenbourg. Eine Möglichkeit, unabhängig zu bleiben, ist die Produktion für einen bestimmten Schwerpunkt, zum Beispiel für einzelne Fächer. Nischenverlage haben im Schulbuchbereich gute Möglichkeiten sich zu behaupten.²² Der Markt ist durch die unterschiedlichen Lehrpläne und Schularten in den einzelnen Bundesländern stark segmentiert, so dass viele kleinere Teilmärkte entstehen, in denen sich ein Verlag engagieren kann.

Auch schulbuchfremde Verlage wollen die derzeitigen großen Umbrüche im Schulbuchgeschäft nutzen und sich ein neues Marktsegment sichern. Langenscheidt, das Bibliographische Institut & F. A. Brockhaus, der neugegründete Duden Paetec Schulbuchverlag und andere, die in den Schulbuchbereich hereindrängen, vergrößern die Konkurrenz. Dennoch ist momentan ein guter Zeitpunkt, um diesen Markt zu erobern, da auch politische Konsequenzen auf die Bildungsmisere und den ‚Pisa-Schock‘ erste Auswirkungen zeigen und zusätzliche Veränderungen bringen.²³

Chancen ergeben sich auch durch die Erschließung neuer Märkte. Die Schulbuchverlage investieren in Produkte zum lebenslangen Lernen und für Erwachsenenbildung. Neues Potenzial wird in der Nähe des Schulbuchmarktes gesucht. Die Verlage weiten ihr Angebot also auf Früherziehung, Nachmittagsmarkt, Abendschule, Erwachsenenbildung, Wissenschaft und Bildung im Ausland aus.²⁴

Zum Beispiel die Einführung des Fremdsprachenunterrichts an Grundschulen bietet den Schulbuchverlagen neue Möglichkeiten. Es müssen neue Lernmittel für die Grundschule entwickelt werden, ebenso benötigen die weiterführenden Schulen neue Schulbücher, da die Schüler schon Sprachkenntnisse aus der Grundschule aufweisen. Für Lehrer müssen zusätzlich neue Materialien für den Fremdsprachenunter-

²⁰ Vgl. Schmidt 2000(b) (BRM), S. 20–31; Kleine Verschnaufpause bei der Wachstumsralley 2001 (BRM), S. 16–32; Die Zahlen der Macher in einer schwierigen Zeit 2002 (BRM), S. 16–32; Wengenroth 2003 (BRM), S. 16–30; Wengenroth 2004 (BRM), S. 13–27; Wengenroth 2005 (BRM), S. 17–20.

²¹ Dem Primus auf die Pelle 2003 (BRE), S. 11. Bode 2004 (BB), S. 15.

²² Vgl. Münch 2000 (BB), S. 11.

²³ Vgl. Becht 2003 (BB), S. 18; Roe 2003(e) (BB), S. 8; Bode 2004 (BB), S. 12.

²⁴ Vgl. Die Liebe zum Nachmittag 2002 (BRE), S. 18; Roesler-Graichen 2005 (BB), S. 29.

richt an der Grundschule produziert werden. Der Konkurrenzkampf auf dem Grundschulmarkt wird sich verschärfen, weil auch Sprachenverlage wie Langenscheidt oder Hueber diese Chance ergreifen wollen.²⁵

Das Segment Neue Medien war im Schulbuchgeschäft einige Zeit sehr vielversprechend, aber inzwischen stockt der Umsatz. Das große Problem ist auch hier, dass von der öffentlichen Hand nicht genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden können, um die Schulen mit Hard- und Software zu versorgen. Von den Verlagen sind große Investitionen für die Entwicklung neuer Software nötig. Diese bringt aber bis jetzt kaum Umsatz, weil den Schulen das Geld fehlt. Ein weiteres Problem ist das bereits angesprochene mangelnde Unrechtsbewusstsein im Umgang mit Software. Ansätze, die Neuen Medien effektiver zu nutzen, bietet das Internet. Die Schulbuchverlage haben Lernplattformen für den Nachmittag entwickelt.²⁶ Außerdem nutzen die Verlage ihre eigenen Homepages und Bildungsplattformen, um aktuelle Unterrichtsmaterialien für Lehrer anzubieten. Die Schulbuchverlage erweitern mit diesem Service ihr Angebot und ergänzen ihre Schulbücher um aktuelle Themen und Entwicklungen.²⁷

Einer der wichtigsten Teilmärkte für die Schulbuchverlage ist der Nachmittagsmarkt. Produkte für den Nachmittag sind eng mit den Schulbüchern verwandt, so dass sich die Schulbuchverlage kein völlig neues Gebiet erschließen müssen. Den Schülern sind die Verlage von den Schulbüchern bekannt, was einen wichtigen Markenvorteil darstellt. Zudem haben die Schulbuchverlage den Vorteil, dass sie den Markt und die staatlichen Vorgaben gut kennen. Lehrbücher und Lernhilfen werden aufeinander abgestimmt und auch passende Software und Online-Angebote werden entwickelt. Hier nutzen Schüler auch multimediale Produkte und Lernplattformen im Internet, weil in den meisten Haushalten, im Gegensatz zu den Schulen, die entsprechende Hardware zur Verfügung steht. Spätestens seit den Ergebnissen der Pisa-Studie wächst das Segment Nachmittagsmarkt. Lernhilfen werden nicht mehr nur genutzt, um die Versetzung in die nächste Klassenstufe zu sichern, sondern auch um die Noten allgemein zu verbessern. Um einen Ausbildungsplatz zu bekommen, ist ein guter Abschluss nötig; darauf wird durch selbstständiges Lernen hingearbeitet. Im Gegensatz zu den Lehrbüchern für die Schule sind Lernhilfen nicht an Vorgaben des Kultusministeriums gebunden. Deswegen können individuellere und innovative Konzepte umgesetzt werden, die das eigenständige Lernen besonders fördern. Lernhilfen müssen nicht zugelassen werden, so dass sie bundesweit vertrieben werden können.²⁸ Der Nachmittagsmarkt bietet den Verlagen einen Ausgleich für das schlechter werdende Schulbuchgeschäft weil im Geschäft mit Lernhilfen noch sehr viel Wachstumspotential steckt.²⁹

Schon seit einigen Jahren versuchen die Schulbuchverlage, auch Absatzmärkte im Ausland zu erschließen. Wegen der Sprachbarrieren beschränkt sich der Export deut-

²⁵ Vgl. Wengenroth 2002 (BRM), S. 113f.; Czepek 2002 (BRM), S. 121f.

²⁶ Vgl. Pisa am Rhein 2004 (BRE), S. 15; Voigt 2002(a) (BRM), S. 115f.

²⁷ Vgl. Magdans 2005 (BB), S. 22–25.

²⁸ Vgl. Czepek 2003(a) (BRM), S. 26f.; Czepek 2003(b) (BRM), S. 54.

²⁹ Vgl. Meyer-Arlt 2001 (BB), S. 10f.; Vortrag Herr Leßmann (Klett) beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

scher Schulbücher vor allem auf die deutschsprachigen Länder. Die meisten deutschen Schulbuchverlage sind in der Schweiz und in Österreich aktiv. Außerdem werden, vor allem für Bücher zum Erlernen der deutschen Sprache und für schulkartographische Produkte, Lizenzen vergeben. Weitere Kooperationen mit ausländischen Verlagen bestehen im Bereich des Fremdsprachenunterrichts. Verlage aus nicht deutschsprachigen Gebieten sind kaum selbst im deutschen Schulbuchmarkt aktiv. Deutsche Verlage nehmen dagegen über Kooperationen oder Beteiligungen indirekt am ausländischen Schulbuchmarkt teil. Lizenzvergaben sind im Bereich der beruflichen Bildung vor allem für Osteuropa üblich.³⁰

Im Jahr 2003 wurden 19 Schulbücher ins Deutsche übersetzt. Das entspricht 0,3 % aller Übersetzungen. Es wurden insgesamt 279 Lizenzen vergeben. Mit 78 Lizenzen wurden die meisten davon in deutschsprachige Gebiete verkauft, darauf folgt China mit 43 Lizenzen aus Deutschland.³¹ Das Auslandsgeschäft spielt im Schulbuchbereich eine zunehmend bedeutende Rolle, das Interesse daran steigt. Die deutschen Schulbuchverlage beteiligen sich dabei stärker im Ausland, als ausländische Verlage im deutschen Bildungsmarkt.

2.1 Cornelsen Verlagsholding GmbH & Co.

2.1.1 Entwicklung und Position des Konzerns

Der Konzern Cornelsen deckt mit seinem Verlagsprogramm alle Bildungsbereiche ab und zählt zu den führenden Verlagen für Bildungsmedien in Deutschland. Die einzelnen Unternehmen der Gruppe sind so aufeinander abgestimmt, dass für jede Lernsituation das optimale Angebot bereit steht.³²

Im Verlagsranking der Branchenzeitschrift *Buchreport* vom April 2005 nimmt der Cornelsen Verlag die zweite Stelle hinter Springer Science + Business Media ein. Unter den Bildungsmedienverlagen steht er damit an erster Stelle. Der Konzern hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich nach oben gearbeitet. Im Verlagsranking 2001, in dem die Zahlen des Jahres 2000 ausgewertet wurden, stand Cornelsen noch insgesamt an siebter Stelle, unter den Schulbuchverlagen an zweiter Stelle hinter Klett. 2003 rückte Cornelsen auf den sechsten Platz unter den 100 größten Verlagen vor, blieb aber immer noch hinter dem Konkurrenten Klett. Im Ranking 2004 hielt Cornelsen zwar den sechsten Rang, unter den Schulbuchverlagen wurde er aber von der Westermann Gruppe vom zweiten Platz verdrängt. Die 2004 vollzogene Übernahme des Schulbuchverlages Oldenbourg wirkte sich im Verlagsranking 2005 aus. Mit einem geschätzten Umsatz von 339 Millionen Euro konnte der Konzern die anderen Schulbuchverlage hinter sich lassen und ist neben Klett der größte deutsche Schulbuchverlag. Cornelsen führt circa 14 000 lieferbare Verkaufstitel, jährlich

³⁰ Vgl. Mackensen 2001, S. 53.

³¹ Vgl. Buch und Buchhandel in Zahlen 2004, S. 78f., 84f.

³² Vgl. Profil der Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/index.html [3.5.2005]; Profil des Cornelsen Verlags. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/index.html [3.5.2005]; Cornelsen kurz und knapp. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: <http://www.cornelsen.de/presse/1.c.118968.de> [3.5.2005].

erscheinen etwa 1 500 Novitäten. Schwerpunkte des Konzerns sind Schulbuch, Sachbuch, Jugendbuch und Fachbuch Bildung.³³ Mehr als die Hälfte der lieferbaren Titel sind Schulbücher.³⁴

Diese Marktposition hat sich Cornelsen in den letzten Jahren durch Zukäufe, Ausweitung der Verlagsproduktion auf neue Märkte und umfangreiche Marketingkonzepte erarbeitet. Der Schulbuchverlag hat sich weiterentwickelt zum Verlag für Bildungsmedien. Seit etwa 17 Jahren produziert und vertreibt der Konzern Unterrichts- und Lernsoftware, seit neun Jahren werden Materialien zur Nachhilfe und für den Unterricht über das Internet angeboten.³⁵

Cornelsen unterhält 16 Informationszentren mit jeweils bis zu vier Mitarbeitern in Deutschland. Diese Infozentren für Lehrer haben zwar für den Umsatz unmittelbar keine große Bedeutung, sie sind aber ein wichtiges Marketinginstrument. Die Dienst- und Beratungsleistung hat Einfluss auf die Entscheidung der Lehrer für die Einführung von Schulbüchern. Deswegen erschließt Cornelsen neben den Großstädten in Ballungsgebieten und Landeshauptstädten auch andere wichtige Regionen durch Informationszentren, wie zum Beispiel Nürnberg. Außerdem beschäftigt der Verlag mehr als 70 Schulberater, die Schulen im ganzen Bundesgebiet besuchen und die Lehrer vor Ort beraten. Durch diese beiden Komponenten, Informationszentren und Schulberater, pflegt der Verlag seine Kontakte zum Endkunden.³⁶

In der Verlagsholding Cornelsen sind aber nicht nur Schulbuchverlage zusammengefasst. Man versucht, in allen Interessensgebieten Unternehmen in den Konzern zu integrieren. Der Patmos Verlag, der seit 1988 mit 75 % zu Cornelsen gehört, verlegt Sach- und Fachbücher zu den Themen Gesellschaft und Religion, Belletristik, Klassikerausgaben, Kinder- und Jugendbücher und Hörbücher. Der Bereich Kinder- und Jugendbuch wird zusätzlich durch das Kinderbuchsegment des 2001 übernommenen Schweizer Sauerländer Verlages gestärkt. Seit 1999 gehört AKAD, der größte Anbieter privater Hochschulen in Deutschland zu Cornelsen. Mit der AKAD Hochschulen für Berufstätige GmbH deckt Cornelsen das Gebiet Weiterbildung und Erwachsenenbildung ab. Die Cornelsen Experimenta GmbH & Co. bietet Lehrmedien für den naturwissenschaftlichen Unterricht an, die weltweit in den verschiedensten Bildungseinrichtungen eingesetzt werden. Seit 2003 hält Cornelsen die Mehrheit an der Studienkreis Gruppe. Der Studienkreis ist die meistbesuchte Institution für Nachhilfe- und Förderunterricht in Deutschland. Mit der Übernahme dieses Unternehmens stärkt Cornelsen sein Engagement im Nachmittagsmarkt. Die Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. verlegt pädagogische Fachliteratur, Studienliteratur, Lernhilfereihen, Elternratgeber, Nachschlagewerke sowie Bücher und Medien für die berufliche Aus- und Weiterbildung. Pädagogische Fachliteratur wird auch vom 2003 übernommenen Verlag an der Ruhr und von Prögel Pädagogik, einer Tochter des

³³ Vgl. Schmidt 2000(b) (BRM), S. 20, 22; Kleine Verschnaufpause bei der Wachstumsrallye 2001 (BRM), S. 16, 19; Die Zahlen der Macher in einer schwierigen Zeit 2002 (BRM), S. 16, 18; Wengenroth 2003 (BRM), S. 16, 18; Wengenroth 2004 (BRM), S. 13, 15; Wengenroth 2005 (BRM), S. 17f.

³⁴ Vgl. Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005.

³⁵ Vgl. Bode 2001 (BB), S. 14–16.

³⁶ Vgl. Philipp 2004 (BB), S. 12–15.

Oldenbourg Verlags, angeboten. Oldenbourg deckt mit dem Wissenschaftsverlag und dem Industrieverlag zusätzliche Bereiche ab. Auch die ausländischen Unternehmen, die zu Cornelsen gehören, unterstützen das Programm des Konzerns. Cornelsen hat seine Aktivitäten rund um die Schule auf Kinder- und Jugendliteratur, pädagogische und wissenschaftliche Literatur, Erwachsenenbildung und den Nachmittagsmarkt ausgeweitet.

Außerdem hat das Unternehmen ein Joint Venture mit der Berliner Druckerei Stürtz, die zu 50 % Cornelsen angehört und sämtliche Druckaufträge der Holding ausführt. Das Cornelsen Verlagskontor (CVK) übernimmt die Auslieferung für die Verlage der Cornelsen Holding und für etwa 50 andere Verlage und Non-Book-Firmen. Das CVK ist eine der größten Verlagsauslieferungen Deutschlands mit jährlich zwölf Millionen Titeln, wovon 80 % zu Schuljahresbeginn ausgeliefert werden.³⁷

Das Ziel des Konzerns ist es, in den nächsten Jahren in allen Fach- und Länderangeboten Marktführer zu werden. Außerdem soll das Programmspektrum so erweitert werden, dass man für jeden Bedarf in der Aus- und Weiterbildung Materialien anbieten kann. Zukunftsmärkte sind der Nachmittagsmarkt, das Auslandsgeschäft, Erwachsenenbildung, Neue Medien und Online-Angebote.³⁸

2.1.2 Integrierte Schulbuchverlage

Das Schulbuch ist der größte Verlagsbereich in der Cornelsen Holding. Für dieses Segment produzieren die Verlage Patmos, Volk und Wissen, Oldenbourg und Cornelsen.

Der Patmos Verlag veröffentlicht Schulbücher für den Religions- und Philosophieunterricht für alle Schularten. Damit übernimmt er einen Fachbereich, für den die anderen zu Cornelsen gehörenden Schulbuchverlage wenig produzieren.³⁹

Der Volk und Wissen Verlag wurde 1945 von der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung in Berlin und Leipzig gegründet. Anfangs wurden sowohl pädagogische als auch belletristische Werke veröffentlicht. Volk und Wissen war in der DDR konkurrenzlos, er lieferte alle erforderlichen Unterrichtsmaterialien. Es wurden sogar einige Lizenzen für mathematisch-naturwissenschaftliche Werke in die Bundesrepublik verkauft. Die Wende 1989 stellte den Verlag vor große Herausforderungen. Er musste sich nun im offenen Schulbuchmarkt des vereinten Deutschland behaupten. Im Frühjahr 1991 übernahm Cornelsen den ehemaligen DDR-Schulbuchverlag von der Treuhandanstalt. Volk und Wissen wurde in kürzester Zeit vollständig neu organisiert. Man überarbeitete das Verlagsprogramm und baute Marketingstrukturen auf. Beide Verlage arbeiteten aber getrennt voneinander und teilweise auch in Kon-

³⁷ Vgl. Die Unternehmen der Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/index.html [22.2.2005].

³⁸ Vgl. Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005; Bode 2001, S. 14–16.

³⁹ Vgl. Patmos Verlagshaus. Website. URL: <http://www.patmos.de> [24.5.2005]; Patmos. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/patmos.html [22.2.2005]; Cornelsen Verlagsholding GmbH & Co. Auf: Website der Zeitschrift Buchreport. URL: <http://harenberg2.syncron.corpex-net.de/sw9573.asp> [3.5.2005].

kurrenz zueinander weiter. Volk und Wissen wurde zum fünftgrößten Schulbuchverlag Deutschlands und zum Marktführer in den neuen Bundesländern. Es werden Schulbücher für fast alle Schulformen und allgemeinbildenden Unterrichtsfächer verlegt.

Im Jahr 2004 fusionierten die Verlage Cornelsen und Volk und Wissen. Aufgrund des beschleunigten Konzentrationsprozesses und des schrumpfenden Marktes in den neuen Bundesländern erschien es sinnvoll, die Arbeitsprozesse zu optimieren und die Kräfte der beiden Verlage im Gemeinschaftsverlag Cornelsen zu bündeln.⁴⁰ Beide Marken werden weitergeführt, Programmüberschneidungen sollen künftig aber vermieden werden. Volk und Wissen hat in den neuen Bundesländern immer noch erhebliches Gewicht, die Marke soll deswegen nicht verschwinden.⁴¹

Der Oldenbourg Verlag wurde 1858 von Rudolf Oldenbourg zunächst als Verlag für technisch-wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften gegründet. 1923 erschien die erste Auflage einer sehr erfolgreichen Lesefibel. Oldenbourg verlegte mit *Mimi, die Lesemaus* auch die erste Fibel, die nach der deutschen Wiedervereinigung in allen Bundesländern eingesetzt wurde. 1998 wurde der Bayerische Schulbuchverlag, der 1946 als Staatsverlag vom Freistaat Bayern gegründet worden war, übernommen. Die drei unabhängigen Unternehmen Oldenbourg Industrieverlag GmbH, Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH und Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH wurden 1999 mit ihren Tochterfirmen unter dem Dach der R. Oldenbourg Verlag GmbH vereinigt. Seit Mai 2004 gehört die R. Oldenbourg Verlag GmbH zur Cornelsen Verlagsgruppe Berlin. Der Oldenbourg Schulbuchverlag ist Marktführer in Bayern. Er produziert Schulbücher für allgemeinbildende Schularten und Schulfächer aller Bundesländer. Er führt etwa 3 000 lieferbare Titel und jährlich erscheinen circa 130 neue Bücher. Im Programm finden sich außer Schulbüchern Lernhilfen, Begleitmaterialien, Unterrichtshilfen, multimediale Software, weiterführende pädagogische Literatur und pädagogische Fachzeitschriften. Seit 2005 wird das Programm des Pädagogischen Zeitschriftenverlags Berlin, der ebenfalls zu Cornelsen gehört, von Oldenbourg vertrieben.⁴²

Der Cornelsen Verlag wurde 1946 von Franz Cornelsen in Berlin gegründet. Neben der Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien wurden zunächst auch belletristische Werke verlegt. Man konzentrierte sich anfangs auf die Fremdsprache Englisch. Mit *Peter Pim and Billy Ball* erschien 1948 das erste Englisch-Lehrwerk für Volksschulen in Deutschland. 1975 wurde eine eigene Druckerei und 1978 die Cornelsen Verlagsauslieferung gegründet. Durch die Übernahme mehrerer renommierter Verlage in den Jahren 1954 bis 1985 konnte Cornelsen das Fächerangebot ausbauen und seine Position in der deutschen Verlagslandschaft festigen. Zwischen 1996 und

⁴⁰ Vgl. Wir über uns. Der Verlag. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: <http://www.vvw.de/wirueberuns/verlag.html> [9.5.2005];

Aktuell. Cornelsen und Volk und Wissen. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/aktuell/artikel_03.html [9.5.2005]

⁴¹ Vgl. Cornelsen baut neu, Aufbau an 2003 (BRE), S. 17; Bode 2003 (BB), S. 32f.

⁴² Vgl. Chronik. Auf: Website des Oldenbourg Verlags.

<http://www.oldenbourg.de/osv/presse/firmenportrait.htm> [9.5.2005]; Bode 2001 (BB), S. 17.

2000 wurde das Programm vor allem um Software- und E-Learning-Angebote erweitert. Cornelsen eroberte sich auch bei den elektronischen Bildungsangeboten einen führenden Platz.⁴³

Die Schulbuchsparte des Cornelsen Konzerns produziert für alle Bundesländer und Schularten für allgemeinbildende Fächer. Cornelsen hat dieses Segment Schritt für Schritt ausgebaut. Mit der Privatisierung des Verlages Volk und Wissen durch Cornelsen hat der Konzern sich den Markt in den ostdeutschen Bundesländern erschlossen. Mit dem Erwerb aller Oldenbourg Verlage baut Cornelsen nicht nur seine führende Position im Schulbuchbereich aus, sondern erweitert das Programm gleichzeitig auf Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen. Der Konzern bietet damit Bildungsmedien von der Grundschule bis zur Universität an. Die Übernahme der Verlage ermöglicht es Cornelsen, auf allen Bildungsmärkten präsent zu sein.⁴⁴

2.1.3 Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft

Mit Schulbüchern wird bei Cornelsen der größte Umsatz erzielt. Der Verlag führt 14 000 lieferbare Verkaufstitel, von denen 7 600 Titel Schulbücher für allgemeinbildende Schulen sind. 45 % der Novitäten sind zulassungspflichtige Schulbücher. Mit diesen Büchern wird die Hälfte des Umsatzes erzielt. Da in einigen Bundesländern nicht alle Schulbücher zugelassen werden müssen, liegt der Anteil der Schulbücher am Gesamtumsatz über 50 %.

Der Konzern produziert für alle Bundesländer und Schularten. Der Schwerpunkt liegt auf den allgemeinbildenden Schularten.⁴⁵ Das Verlagsprogramm deckt alle allgemeinbildenden Fächer ab. Außerdem besitzt Cornelsen im Fremdsprachenbereich der beruflichen Schulen, zum Beispiel in Fachhochschulen für Fremdsprachen, einen großen Marktanteil. Ein Sonderfall ist das Fach Religion, für das auch religiöse Fachverlage Schulbücher produzieren. Mit Patmos gehört ein solcher Fachverlag zum Konzern, es werden aber auch Religions- und Ethikbücher im Cornelsen Verlag hergestellt.⁴⁶

Neben Schulbüchern wird auch Software für den Unterricht produziert. Diese kann auf bestimmte Lehrbücher bezogen sein, wie *Deutschbuch interaktiv*. Damit wird der Unterricht multimedial vertieft und erweitert. Die CD-ROM bezieht sich auf das passende Lehrwerk *Deutschbuch*, so dass sie leicht in den Unterricht integriert

⁴³ Vgl. Daten und Fakten des Cornelsen Verlags. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL:

http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/daten_fakten/index.html [9.5.2005];

Chronik des Cornelsen Verlags. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL:

http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/daten_fakten/chronik.html [9.5.2005];

Aktuell. Cornelsen und Volk und Wissen. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL:

http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/aktuell/artikel_03.html [9.5.2005];

Chronik der Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL:

http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/chronik.html [10.5.2005].

⁴⁴ Vgl. Oldenbourg verkauft ihre Verlagssparte an Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Oldenbourg Verlags. URL: <http://www.oldenbourg.de/osv/presse/cornelsen.htm> [23.2.2005];

Alles aus einem Ranzen 2004 (BRE), S. 12; Roe 2004(b) (BB), S. 6.

⁴⁵ Vgl. Bode 2003 (BB), S. 32f.; Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005.

⁴⁶ Vgl. Baier 2005 (BB), S. 14–16.

werden kann. Außerdem wurde fächerübergreifende Software, wie der *Digitale Atlas* entwickelt. Darin können sowohl historische als auch geographische und wirtschaftliche Informationen zu verschiedenen Ländern abgerufen werden.

Online werden Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Themen angeboten. Das Internetportal www.teachweb.de bietet Lehrern didaktisch aufbereitete Materialien als Ergänzung zum Schulbuch. Die Nachfrage nach solchen aktuellen Angeboten wächst. Bei Cornelsen melden sich im Schnitt monatlich 2 500 neue Nutzer an. Insgesamt sind 50 000 Teachweb-Nutzer registriert. Die Materialien werden entweder einzeln oder im Abonnement bezahlt. Außer dieser Plattform für Lehrer entwickelt Cornelsen in Zusammenarbeit mit Klett und im Auftrag eines oder mehrerer Bundesländer Projekte für Lehrer und Schüler. Beispiele dafür sind das SelGo-Projekt in Nordrhein-Westfalen und die Digitale Oberstufe.⁴⁷

2.1.4 Produktion für den Nachmittagsmarkt

Das Nachmittagssegment ist im Vergleich zum Schulbuch ein kleiner Bereich, der aber dennoch enorme Zuwachsraten verzeichnet. 2003 konnte Cornelsen Zuwächse im zweistelligen prozentualen Bereich feststellen.⁴⁸ Die Angebote an Lernhilfen richten sich oft nach dem Schuljahr und den Veränderungen in den Lehrplänen. Die Verlage weiten ihre Buchhandelsaktionen für Lernhilfen aus. Cornelsen wirbt mit Slogans wie „Her mit den guten Noten!“, „Gut gestartet ist halb gewonnen!“ oder „Die 2. Halbzeit entscheidet!“ zu Schuljahresbeginn, Zwischenzeugnis und Abiturvorbereitung. Geworben wird in Zeitschriften oder zum Beispiel auch in einer Kooperation mit dem PBS-Hersteller Herlitz. Mit den Prospektaktionen wurden sehr gute Erfahrungen gemacht; in den Aktionszeiträumen wurde deutlich mehr verkauft.⁴⁹

Lernhilfen werden vor allem vom Unternehmen Cornelsen Scriptor hergestellt. Der Klassiker ist die Reihe *Besser in ...*. Nach einem Relaunch der Reihe im Sommer 2003 wurden bereits in den ersten fünf Monaten über 120 000 Exemplare verkauft. *Besser in ...* wird für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Mathematik und Spanisch angeboten. Die Bücher sind nach Klassenstufen geordnet und für die Klassen fünf bis zehn erhältlich. Für die Klassen elf bis 13 ist *Besser in ...* auch als Abiturtrainer erhältlich. Die Reihe *Pocket Teacher* ist der Spitzenreiter bei Cornelsen, ihre Zielgruppe sind Schüler der Klassen fünf bis zehn in allen Schulformen und für alle Fächer. Für *Pocket Teacher* werden sogar Lizenzen ins Ausland vergeben. Seit 1997 wurden bereits über zwei Millionen Exemplare verkauft. Mit *Pocket Teacher Abi*, das auch für alle Fächer angeboten wird, wird die Reihe auf die Klassen elf bis 13 ausgeweitet. Ebenfalls für die Sekundarstufe II ist die Reihe *Abi-Profi* konzipiert, in der bis jetzt Ausgaben für die Fächer Mathematik, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte und Geographie verlegt wurden. Mit der multimedialen Reihe *Cornelsen*

⁴⁷ Vgl. Magdans 2005 (BB), S. 22–25; Cornelsen Verlag. Website. URL: <http://www.teachweb.de> [4.7.2005].

⁴⁸ Vgl. Kiesel 2004 (BM), S. 120.

⁴⁹ Vgl. Czeppek 2003(a) (BRM), S. 26f.; Marketing-Aktionen von Cornelsen und Klett 2000 (BB), S. 16; Kiesel 2004 (BM), S. 120.

Power Learning sollen durch die drei Komponenten Buch, CD-ROM und Online-Dienst optimale Ergebnisse im Lernerfolg erzielt werden. *Cornelsen Power Learning* wird für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik jeweils für die Klassen fünf bis zehn angeboten.

Die Reihe *Lernspaß mit Paul Maar* wurde für die Grundschule entwickelt. Da Cornelsen den Kinderbuch-Gestalter Paul Maar für sich gewinnen konnte, war die Reihe von Anfang an sehr erfolgreich. Es werden damit alle Grundschulfächer abgedeckt. Ebenfalls für die Grundschule wird die Reihe *Lernspaß mit Dorothee Raab* angeboten. Beide Reihen setzen vor allem auf die professionelle Illustration der Inhalte.⁵⁰ Bei Lernhilfen liegt der Schwerpunkt auf den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen. Dafür werden verschiedene Reihen für alle Klassenstufen angeboten.

Im Bereich Nachmittagsmarkt spielen die Neuen Medien, sowohl als Online- als auch als Offline-Produkte eine wesentlich größere Rolle als in der Schule. Die meisten Verlage investieren viel in den Online-Bereich, mit dem allerdings bis jetzt kaum Geld verdient wird; erst nach und nach werden die Angebote kostenpflichtig.⁵¹ Unterrichts- und Lernsoftware wird bei Cornelsen seit 1988 entwickelt und verkauft. Seit neun Jahren werden Materialien für den Unterricht und zur Nachhilfe im Internet angeboten. Learnetix war 1999 die erste virtuelle Community im Bereich Schule. Für verschiedene Fächer werden dort Nachhilfe-Abonnements inklusive Tutor angeboten, die monatlich bezahlt werden. Die Nachfrage ist groß: 2002 waren 170 000 Schüler registriert, heute sind es 240 000 Mitglieder. Damit ist Learnetix die größte Lernplattform für Schüler im Internet, bei der sich täglich Hunderte von Jugendlichen registrieren. Die Abonnements finden großen Zuspruch.⁵²

Auch Offline-Angebote sind sehr beliebt. Viele Lernsoftware-Angebote sind nach dem Edutainment-Prinzip gestaltet. Es wird spielerisch Wissen vermittelt, indem gleichzeitig Entertainment- und Education-Elemente verwendet werden. Durch die Verbindung von Unterhaltung und Erziehung wird für die Schüler der Reiz größer, sich mit den Lerninhalten auseinander zu setzen. Für die Grundschule wurden Reihen wie *Matheland*, *Zahlenfreunde* oder *Lollipop* entwickelt. Produkte für die einzelnen Fächer der Sekundarstufen orientieren sich häufig an Lehrwerken. Beispiele sind hier *English Coach* für Englisch, *Franciel* für Französisch oder *Deutschbuch interaktiv* für Deutsch. Mit der neuen Reihe *Lernvitamine* wird für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch Lernsoftware angeboten, mit der man zielorientiert und lehrwerkunabhängig lernen kann. Auf spielerische Elemente wird dabei weitgehend verzichtet.⁵³

⁵⁰ Vgl. Hits 2001 (BM), S. 122; Kiesel 2004 (BM), S. 120;

Cornelsen Verlag. Website. URL: <http://www.cornelsen-shop.de> [24.5.2005].

⁵¹ Vgl. Meyer-Arlt 2001 (BB), S. 10f.

⁵² Vgl. Moderatoren in der Schule 2002 (BRM), S. 111; Voigt 2002(a) (BRM), S. 115;

Münch 2000 (BB), S. 12; Bode 2001 (BB), S. 15f.; Über uns. Auf: Website Learnetix. URL: <http://www.learnetix.de> [10.5.2005].

⁵³ Vgl. Czepek 2003(a) (BRM), S. 26f.

Um dem Buchhandel den Umgang mit Lernhilfen zu erleichtern, bietet Cornelsen seit 1996 Seminare zum Thema an. Für die meisten Buchhändler sind Lernhilfen ein schwieriges Produkt, weil sie sehr beratungsintensiv sind. In den Seminaren wird deshalb auf Qualitätsmerkmale, Unterschiede und Vorzüge der einzelnen Reihen hingewiesen.⁵⁴

Der wichtigste Produzent für Lernhilfen im Konzern ist Cornelsen Scriptor. Auch Oldenbourg hat einige Angebote für den Nachmittagsmarkt. Mit der Mehrheitsbeteiligung an der Studienkreis Gruppe im Jahr 2003 sichert sich Cornelsen zusätzlich ein zweites Standbein im Nachmittagsmarkt. Der Studienkreis ist die meistbesuchte Institution für Nachhilfe- und Förderunterricht in Deutschland. Nachhilfeschulen sind die größte Konkurrenz für gedruckte Lernhilfen oder Lernsoftware. Cornelsen hat damit in beiden Nachhilfebereichen eine gute Marktposition.⁵⁵

2.1.5 Auslandsgeschäft

Zum Ausland hält Cornelsen zahlreiche Geschäftskontakte. Eine Möglichkeit sind Vertriebskooperationen, die exklusiv oder nicht exklusiv sind. Diese können entweder mit Buchhändlern oder mit Verlagen geschlossen werden. Der Vorteil bei Kooperationen mit Verlagen besteht darin, dass Lehrwerke auf den jeweiligen Markt angepasst werden können.⁵⁶

Cornelsen ist an mehreren ausländischen Verlagen beteiligt. Die Veritas Verlag GmbH & Co. OHG gehört seit 1996 zum Konzern. Sie ist der zweitgrößte Bildungsverlag in Österreich, der 330 Schulbücher und 300 Pädagogik-Titel führt. Mit der Übernahme dieses Verlages hat sich Cornelsen den Schulbuchmarkt in Österreich eröffnet. Dieser bietet gute Absatzmöglichkeiten, weil in der so genannten Schulbuchaktion die Bücher vom Staat gekauft und an die Schüler übereignet werden. Das heißt, dass jedes Jahr neue Bücher gekauft werden. Der prozentuale Umsatz mit Schulbüchern ist also höher als in Deutschland. Allerdings ist der österreichische Schulbuchmarkt stark reglementiert; so können zum Beispiel nur Verlage mit Sitz in Österreich an der Schulbuchaktion teilnehmen. Mit dem Veritas Verlag hat sich Cornelsen diese Möglichkeit geschaffen. Zusätzlich zur eigenen Produktion vertreibt der Verlag auch Bücher von Cornelsen in Österreich.

Seit 1997 besteht eine fünfzigprozentige Beteiligung an der ALL Verlagsgruppe in Bukarest, welche das führende Verlagsunternehmen in Rumänien ist. Programmschwerpunkte sind Hochschulliteratur und Schulbücher. Seit 1999 ist Cornelsen mit 50 % an der Fraus Verlagsgruppe in Tschechien und der Slowakei beteiligt. Der Programmschwerpunkt dieser Gruppe liegt bei Fremdsprachen mit Fachliteratur und Wörterbüchern. Seit 2001 werden bei Fraus / Tschechien auch Bildungsmaterialien für naturwissenschaftliche Fächer hergestellt. Mit den Beteiligungen an diesen Verlagsgruppen öffnet sich Cornelsen den osteuropäischen Markt.

⁵⁴ Vgl. Bachhausen. 2005(a) (BM), S. 111–113.

⁵⁵ Vgl. Die Unternehmen der Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/index.html [22.2.2005].

⁵⁶ Vgl. Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005.

2001 hat Cornelsen die Mehrheit am Sauerländer Verlagshaus in Aarau in der Schweiz übernommen. Dazu gehören die Bildungsverlage Bildung Sauerländer und Sabe und die Publikumsverlage Aare by Sauerländer, Kinderbuchverlag Luzern, Verlag Sauerländer und Weichert Verlag. Die Publikumsverlage wurden im Konzern Cornelsen dem Patmos Verlag zugeordnet. Sauerländer ist einer der führenden Schweizer Bildungsverlage. Er führt 900 lieferbare Titel im Bereich Schule und Bildung und 600 Titel im wissenschaftlichen und Fachbuchbereich. Es werden Lehr- und Lernmittel, Unterrichtsmaterialien, Medien für die Sekundarstufe II und die berufliche Aus- und Weiterbildung verlegt. Mit diesem Programm stützt er das Konzept des Cornelsen Konzerns, alle Bildungsbereiche abzudecken.⁵⁷

Jährlich verkauft Cornelsen etwa 70 Lizenzen ins Ausland. Seit neun Jahren werden Lizenzen für Schulbücher vergeben. Die Hauptabnehmer sind mittel- und osteuropäische Länder. Die größte Rolle spielen dabei Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache. Für den übrigen Schulbuchbereich haben Kooperationen mit ausländischen Partnern eine weitaus größere Bedeutung.⁵⁸ Auch für Lernhilfen ist der Verkauf von Lizenzen bedeutend. Zum Beispiel werden für die Reihe *Pocket Teacher* weltweit Lizenzen vergeben.⁵⁹

Cornelsen ist der Vertreter für Deutschland in der European Educational Publisher Group (EEPG). Dieser Verband wurde 1991 mit zwölf Mitgliedern gegründet, um die Zusammenarbeit zwischen den Schulbuchverlagen zu fördern. Ziel der EEPG ist es, ein Netzwerk zwischen den führenden europäischen Schulbuchverlagen aufzubauen. Inzwischen hat die Gruppe 22 Mitglieder, wobei jedes Land nur ein Mitglied stellen kann.⁶⁰

Der Konzern Cornelsen ist in den Buchinformationszentren des Börsenvereins in Bukarest, Moskau, Novosibirsk, Warschau und Peking, sowie im German Book Office New York vertreten.⁶¹ Der Verlag hat weltweit Geschäftskontakte, der Schwerpunkt liegt jedoch in Mittel- und Osteuropa. Hier werden die meisten Lizenzen verkauft, und der Konzern hat Beteiligungen an ausländischen Verlagen. Der deutschsprachige Markt ist mit Unternehmen in der Schweiz und in Österreich abgedeckt. In Zusammenarbeit mit den ausländischen Verlagen werden Lehrwerke produziert,

⁵⁷ Vgl. Chronik der Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/chronik.html [10.5.2005]; Die Unternehmen der Cornelsen Verlagsgruppe. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/cornelsen_com/de/unternehmen/index.html [22.2.2005]; Cornelsen Verlagsholding GmbH & Co. Auf: Website der Zeitschrift Buchreport. URL: <http://harenberg2.syncron.corpex-net.de/sw9573.asp> [3.5.2005]; Schweizer Marken stärken 2001 (BB), S. 4; Mackensen 2001, S. 133–139.

⁵⁸ Vgl. Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005.

⁵⁹ Vgl. Kiesel 2004 (BM), S. 120; Hits 2001 (BM), S. 122.

⁶⁰ Vgl. Verbandszugehörigkeiten des Cornelsen Verlags. Auf: Website des Cornelsen Verlags. URL: http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/daten_fakten/verband.html [22.2.2005]; Leppke 2002, S. 6.

⁶¹ Vgl. Cornelsen Verlag. Website. URL: http://www.cornelsen.de/international/int_d/index.html [11.5.2005].

die direkt auf den jeweiligen Markt angepasst werden können. Mit der Beteiligung an führenden Bildungsverlagsgruppen im Ausland stärkt Cornelsen seine Marktmacht im Bildungsbereich über die deutschen Grenzen hinaus.⁶²

2.2 Ernst Klett AG

2.2.1 Entwicklung und Position des Konzerns

Der Ernst Klett Verlag ist einer der führenden Anbieter für Schule und Bildung in Deutschland. Es werden Unterrichts- und Begleitmaterialien für alle Fächer, Schularten und -stufen hergestellt. Von der Vorschule bis zur Erwachsenenbildung werden alle Bildungsbereiche versorgt. Klett ist ein moderner Bildungsmedienanbieter für lebenslanges Lernen. Jährlich entstehen über 3 000 Novitäten. Davon entfallen etwa 800 auf den Bereich Schule und Bildung.⁶³

Das Unternehmen wurde 1844 gegründet und ist seit 1897 im Besitz der Familie Ernst Klett. Zu dem Zeitpunkt bestand es aus einer Druckerei und einem Verlag. 1930 wurde die Schulbuchabteilung des Bonz-Verlages übernommen, mit der Ernst Klett ein regionales Schulbuchprogramm aufbaute. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges erhielt Ernst Klett jun. als einer der ersten deutschen Verleger im November 1945 eine Verlagslizenz. Das Schulbuchgeschäft und das Allgemeine Programm wurden wieder aufgenommen und ausgebaut. Die Druckerei lief parallel zum Verlag und zeichnete sich durch den Einsatz modernster Drucktechniken aus. 1958 wurde das Stuttgarter Verlagskontor gegründet. Mit der Übernahme der J. G. Cotta'schen Buchhandlung erweiterte man das allgemeine Programm um wissenschaftliche und belletristische Titel. Der Kauf der Axel-Andersson-Akademie 1986 bildete die Grundlage für den Aufbau des Fernschulgeschäfts. Der Ernst Klett Verlag Leipzig war 1990 der erste Verlag aus dem Westen, der in den neuen Bundesländern gegründet wurde. Die Fernschulaktivitäten der Klett-Gruppe bündelte man in der 1994 gegründeten Deutschen Weiterbildungsgesellschaft mbH. Mit der Umwandlung der Ernst Klett GmbH in eine Aktiengesellschaft wurden die Geschäftsfelder neu strukturiert und weitere Beteiligungen übernommen. Die Gründung des Heureka-Klett-Software-Verlages legte den Grundstein für die Erfolge im Bereich Lernsoftware. Die Beteiligung am Kinder- und Jugendbuchverlag Esslinger eröffnete Klett ein neues Geschäftsfeld. In den folgenden Jahren baute Klett seine Aktivitäten im Ausland und im Fernschulbereich aus. Die Auslieferung wurde erweitert. Die Ernst Klett AG vereinigt heute unter ihrem Dach mehr als 50 Verlage und andere Unternehmen an 17 Standorten in Deutschland und 14 weiteren Standorten in 13 Ländern.⁶⁴

⁶² Vgl. Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005.

⁶³ Vgl. Der Ernst Klett Verlag. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-pressebox.de/klett/> [11.5.2005].

⁶⁴ Vgl. Die Chronik der Klett-Gruppe. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/chronik.pdf> [11.5.2005]; Daten und Fakten. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/daten.html> [11.5.2005].

Im *Buchreport* Verlagsranking vom April 2005 steht Klett derzeit auf Platz drei hinter Springer Science + Business Media und Cornelsen. Da der Umsatz des Österreichischen Bundesverlages (ÖBV), der 2004 erworben wurde, noch separat aufgeführt wird, wurde Klett von Cornelsen auf den dritten Platz verdrängt. Zusammen erzielen Klett und ÖBV einen geschätzten Umsatz von 357 Millionen Euro. Damit läge der Konzern weiterhin vor Cornelsen mit einem geschätzten Umsatz von 339 Millionen Euro. Die Integration des ÖBV und der Schweizer Klett & Balmer AG in den Konzern ist für das Frühjahr 2006 geplant. Finanzexperten rechnen dann mit einem Umsatz von 398 Millionen Euro für Klett. Dieser Wachstumsschub wird den Verlag vermutlich wieder an Cornelsen vorbei auf den ersten Platz unter den Bildungsmediaverlagen bringen.⁶⁵

Die veröffentlichten Geschäftsberichte der Klett AG zeigen, dass das Schulbuchgeschäft stagniert. Sinkende Schülerzahlen und rückläufige Ausgaben der öffentlichen Hand für Schulbücher lassen kaum Umsatzwachstum in diesem Bereich erwarten. Grund für die dennoch vorhandene Stabilität des Umsatzes im Schulbuchbereich sind vor allem private Investitionen, die den Rückgang der öffentlichen Gelder ausgleichen. Das Schulbuchgeschäft bleibt bei Klett das wichtigste Segment, mit dem knapp die Hälfte des Umsatzes erzielt wird, aber andere Bereiche gewinnen an Bedeutung. Zum Einen werden Investitionen im Fernschulbereich getätigt, in dem die Auftragslage sehr gut ist. Fernschulen und Erwachsenenbildung sind ein wachsendes Segment bei Klett, für das große Nachfrage besteht. Zum Anderen investiert man in Multimedia- und Internetangebote. Hier besteht zwar großes Interesse bei den Kunden, aber wenig Bereitschaft, für die Angebote zu zahlen, so dass den hohen Investitionen bislang ein unbefriedigender Umsatz gegenübersteht.⁶⁶

Das Unternehmen geht auch in der Finanzierung neue, für den Buchhandel ungewohnte Wege. Durch eine Inhaber-Teilschuldverschreibung wurden 30 Millionen Euro ins Haus geholt. Mit dem Geld plant Klett neue Investitionen im Bereich Fernschulen und die Finanzierung der Übernahme des ÖBV. Klett hatte damit Erfolg, die Nachfrage war von Anfang an sehr groß. Innerhalb einer Woche waren die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu je 1 000 Euro verkauft. Die Bildungswertpapiere waren so gefragt, dass der Betrag von zunächst 25 auf 30 Millionen Euro aufgestockt wurde. Diese Art der Finanzierung bringt einen neuen Baustein in die Unternehmensfinanzierung ein. Mit der Ausgabe der Inhaber-Teilschuldverschreibung hat der Konzern auch außerhalb der Branche Aufmerksamkeit erregt und dadurch gleichzeitig einen Marketingcoup gelandet.⁶⁷

Der Konzern unterhält 14 Klett-Treffpunkte, in denen sich Pädagogen und Journalisten über die Schulbuchproduktion, Unterrichtsmaterialien, Software und Neu-

⁶⁵ Vgl. Wengenroth 2004 (BRM), S. 13f.; Wengenroth 2005 (BRM), S. 17f.; Die 400-Mio-Marke im Blick 2005 (BRE), S. 16.

⁶⁶ Vgl. Skepsis auf hohem Niveau 2003 (BRE), S. 15; Klett-Gruppe im Röntgenbild 2001 (BRE), S. 12; Und trotzdem ein Seufzer 2000 (BRE), S. 7; Schüler gesucht 2001 (BRE), S. 8; Stuttgart ohne Hollywood 2004 (BRE), S. 7; Klett-Gruppe wächst zweistellig 2002 (BB), S. 5; Sf 2003(a) (BB), S. 6; Roe 2004(a) (BB), S. 6.

⁶⁷ Vgl. 25 Millionen € auf Treu und Glauben 2005 (BRE), S. 7; Wengenroth 2005 (BRE), S. 39; Roe 2005(b) (BB), S. 9; Schulte 2005(b) (BB), S. 18f.; Csch 2005(c) (BB), S. 6.

erscheinungen informieren können. Zwölf dieser Zentren sind verteilt auf Großstädte in ganz Deutschland. Je eines befindet sich in Österreich und in der Schweiz. Die Informationszentren haben vor allem eine Dienstleistungsfunktion und sind als Marketinginstrument für die Verlage unentbehrlich. Zusätzlich werden Lehrerfortbildungen, vor allem im Bereich Neue Medien, angeboten. Auch andere Unternehmen der Klett-Gruppe führen Informationszentren, wie zum Beispiel die Verlage AOL oder Auer.⁶⁸

Klett hat seine verschiedenen Aktivitäten in unterschiedliche Geschäftsbereiche eingeteilt. Für jeden Geschäftsbereich produzieren mehrere Unternehmen. Nach dem Segment Schule ist der Bereich Fernschule und Erwachsenenbildung der Bedeutendste. In der Fernschulgruppe der Klett AG sind Fernschulen, Fernhochschulen und Fernfachhochschulen zusammengefasst. Diese Gruppe betreut mit über 300 staatlich zugelassenen Fernkursen insgesamt mehr als 70 000 Fernkurs-Teilnehmer und über 1 000 Studierende. Klett ist damit der führende Anbieter im Fernschulbereich. Diese Marktposition soll durch weitere Investitionen und Angebote ausgebaut werden. 2003 konnte dieses Segment das stärkste Wachstum innerhalb der Klett-Gruppe verzeichnen, im Jahr 2004 wurde sogar fast ein Viertel des Umsatzes in diesem Bereich erzielt. In der Erwachsenenbildung wird zusätzlich in Materialien und Angebote für die Volkshochschule investiert.⁶⁹

Im Geschäftsbereich der Publikumsverlage ist Klett-Cotta der bedeutendste der Klett-Gruppe. Hier werden belletristische Werke, vor allem Fantasy und höhere Literatur verlegt. Die Sachbuchsparte von Klett-Cotta deckt Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Geschichte und Management-Literatur ab. Der im Jahr 2000 gegründete Hohenheim-Verlag stärkt den Sachbuchbereich und soll die Verlagsgruppe unabhängiger vom Schulbuch machen. Mit dem Esslinger Verlag ist die Klett-Gruppe auch im Kinderbuchbereich vertreten. Im Friedrich Berlin Verlag werden Publikumszeitschriften produziert. Durch diese Verlage ist Klett auch in der Verlagssparte Belletristik und Sachbuch vertreten.⁷⁰

Für den Geschäftsbereich Fachinformation produzieren die Raabe Gruppe, der Kallmeyer Verlag, der Giesel Verlag und der Erhard Friedrich Verlag. In der Raabe Gruppe sind verschiedene Fachverlage in Deutschland und im Ausland vereinigt. Die Gruppe produziert Fachliteratur für die Bereiche Bildung, Gesundheit, Öffentliche Verwaltung, Wissenschaftsinformation, Schule, Management und Pädagogik.⁷¹

⁶⁸ Vgl. Ihr Treffpunkt Klett: Ausstellung, Beratung, Verkauf, Fortbildung ... Auf: Website des Klett Verlags. URL: http://www.klett-verlag.de/kontakt/index.html?kontakt/kon_treffpunkte.html [11.5.2005]; Philipp 2004 (BB), S. 12–15.

⁶⁹ Vgl. Fernschulen und Fernfachhochschulen. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/fernschulen.html> [11.5.2005]; Schule. Auf: Website des Klett Verlags. URL: http://www.klett-pressebox.de/klett/komp_schule.htm [11.5.2005]; Roe 2004(a) (BB), S. 6; Die 400-Mio-Marke im Blick 2005 (BRE), S. 16.

⁷⁰ Vgl. Publikumsverlage. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/publikumsverlage.html> [11.5.2005]; Sachbücher für Stuttgart 2000 (BRE), S. 12.

⁷¹ Vgl. Fachinformation. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/fachinformation.html> [11.5.2005].

Für den Bereich Sprachen produzieren der Verlag PONS und das Unternehmen Ernst Klett International. PONS verlegt Wörterbücher und Selbstlernmaterialien für alle Bereiche des Sprachenlernens. An Nachschlagesoftware stehen PONS Lexiface, ein Offline-Angebot, und das Online-Angebot PONSline zur Verfügung. Die Sprachlernmaterialien sind multimedial. Es werden Audio-, Print-, Video- und Softwareprodukte hergestellt. Lernhilfen und Lernsoftware für Sprachen werden auch von der Heureka GmbH, dem Ernst Klett Verlag und dem AOL Verlag angeboten. Klett International produziert Materialien für das Fach Deutsch als Fremdsprache.⁷²

Lernhilfen und Lernsoftware für den Nachmittagsmarkt werden vom Ernst Klett Verlag, dem Heureka Softwareverlag, und der Gruppe Klett Lernen und Wissen angeboten. In dieser Gruppe sind die Verlage C. Bange, Persen, AOL, Auer, Esslinger und Klett LernTraining zusammengefasst. Pädagogische Literatur, Materialien für die Unterrichtsvorbereitung und Lehrerangebote werden von den Verlagen Klett Perthes, Ernst Klett Grundschulverlag, Raabe Fachverlag für die Schule, Auer, Persen, AOL, Erhard Friedrich, Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung und Lugert Verlag GmbH produziert.⁷³

Für die Auslieferung sind die Unternehmen Ernst Klett Vertriebsgesellschaft, Klett International, das Stuttgarter Verlagskontor und der BDK Bücherdienst zuständig. Von der Ernst Klett Vertriebsgesellschaft wird das komplette Verlagsprogramm vertrieben. Klett International ist die zentrale Koordinationsstelle für Kontakte mit dem Ausland. Das Stuttgarter Verlagskontor und der BDK Bücherdienst sind Auslieferungsunternehmen, die sowohl für Klett als auch für andere Verlage tätig sind. Zusätzlich besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Buchzentrum und der Balmer Bücherdienst AG in der Schweiz. Damit sichert Klett den Vertrieb im gesamten deutschsprachigen Raum.⁷⁴

Die Unternehmen der Klett-Gruppe arbeiten weitgehend selbstständig und unabhängig voneinander. Alle Geschäftsbereiche sind durch mehrere Unternehmen abgedeckt, die sich auf verschiedene Standorte in Deutschland und im Ausland verteilen. Insgesamt ist Klett mit seinen Unternehmen ein führender Anbieter für Schule, Wissen und Bildung in Deutschland. Klett bietet Produkte für alle Altersgruppen, von der Vorschule bis zur Erwachsenenbildung. Im Konzern werden also Materialien für lebenslanges Lernen produziert. Der Nachmittagsmarkt spielt mit Lernsoftware und Lernplattformen im Internet eine große Rolle. Mit seinem großen Engagement für Fernschulen ist Klett Marktführer in diesem Bereich der Erwachsenenbildung. Fachliteratur wird vor allem für Pädagogik angeboten. Mit Klett-Cotta und Esslinger

⁷² Vgl. Sprachen. Auf Website des Klett Verlags. URL:
<http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/sprachen.html> [11.5.2005].

⁷³ Vgl. Schulbuchverlage. Auf: Website des Klett Verlags. URL:
<http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/schule.html> [11.5.2005].

⁷⁴ Vgl. Vertrieb. Auf: Website des Klett Verlags. URL:
<http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/vertrieb.html> [11.5.2005].

besitzt Klett im Kinderbuchbereich, in der Belletristik und im Sachbuchbereich starke Marken. Außerdem werden in den verschiedenen Unternehmen bei Klett auch Fach- und Publikumszeitschriften verlegt.⁷⁵

Die Schulbuchsparte ist der größte Geschäftsbereich bei Klett. Danach folgen die Bereiche Fernschulen, Sprachen und Fachinformation. Zukunftsmärkte bleiben die Kerngeschäftsfelder des Konzerns: Schule, Sprachen, Erwachsenenbildung, Fernschulen, Fachinformation, Buchverlage und Auslieferungen.⁷⁶

2.2.2 Integrierte Schulbuchverlage

Die Übernahme der Schulbuchabteilung des Bonz-Verlages im Jahr 1930 begründete die Schulbuchsparte des Klett Verlages. Seitdem wird dieser Bereich erweitert und ausgebaut. Ernst Klett jun. brachte das Schulbuchgeschäft nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich voran, so dass der Schulbuchverlag Klett zu einem der größten in Deutschland wurde. Der Konzern übernahm mehrere Verlage, die auch in die Schulbuchsparte integriert wurden.⁷⁷ Die Schulbuchverlage sind der Ernst Klett Verlag GmbH als Tochtergesellschaften untergeordnet, befinden sich aber an verschiedenen Standorten in Deutschland.

Der Ernst Klett Verlag hat seinen Sitz in Stuttgart. Er ist der Hauptproduzent für Schulbücher. Hier werden Lehrwerke, Lernsoftware, Unterrichtshilfen und andere Lernmittel für allgemein bildende Fächer in allen Schularten für alle Bundesländer verlegt. Die Produktion des Ernst Klett Schulbuchverlages in Leipzig ist reduziert auf Lehrwerke für die Fächer Deutsch, Geschichte, Politik, Religion, Ethik, Kunst, Musik, Alte Sprachen und Sport. Der Klett-Perthes Verlag in Gotha ist auf Geographie und Kartographie spezialisiert und verlegt Schulbücher für das Fach Geschichte. Der Ernst Klett Grundschulverlag hat seinen Sitz in Leipzig. Hier werden Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien für alle Fächer der Grundschule hergestellt.

Der Persen Verlag in Neuenkirchen gehört mit 60 % zu Klett. Hier verlegt man Kopiervorlagen und Unterrichtshilfen für alle Fächer. Schulbücher produziert Persen für den Förderschulbereich. Ebenfalls für Sonder- und Förderschulen, aber auch für Grundschulen verlegt der AOL-Verlag Schulbücher und Unterrichtsmaterialien. Dieser hat seinen Standort in Lichtenau-Scherzheim. Er wurde im Jahr 2000 mehrheitlich von Klett übernommen und ist vor allem durch seine Lernkartei bekannt.

1995 hat Klett mit 60 % die Mehrheit am Auer-Verlag Donauwörth übernommen. Dieser veröffentlicht Unterrichtsmaterialien und Schulbücher für Grundschulen, Sonderschulen und Sekundarstufe. Schwerpunkte liegen dabei bei den Fächern Deutsch, Religion, Ethik, Musik und Sachkundeunterricht.

Außerdem sind der Ernst Klett Verlag GmbH Firmen untergeordnet, die Lernhilfen und Lernsoftware herstellen, beispielsweise die Unternehmen der Gruppe Klett Lernen und Wissen, und Verlage, die pädagogische Fachliteratur und Unterrichts-

⁷⁵ Vgl. Der Ernst Klett Verlag. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-pressebox.de/klett/> [11.5.2005].

⁷⁶ Vgl. Fragebogen Klett vom 23.2.2005.

⁷⁷ Vgl. Die Chronik der Klett-Gruppe. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/chronik.pdf> [11.5.2005].

materialien verlegen, wie der Auer-Verlag, der Persen Verlag, der Raabe Fachverlag für die Schule, der Erhard Friedrich Verlag, die Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung und der Lugert Verlag.⁷⁸

Klett hat die Schulbuchprogramme in der Ernst Klett Verlag GmbH gebündelt. Neben Schulbüchern, die hauptsächlich im Ernst Klett Verlag selbst hergestellt werden, ist der Konzern damit auch stark im Bereich Unterrichtshilfen, Lernmaterialien und Lernhilfen. Die Tochterverlage des Ernst Klett Verlags produzieren vor allem für diesen Bereich, Schulbücher bilden bei den meisten nicht den Programmschwerpunkt. Wichtig für die Produktion von Schulbüchern sind vor allem der Ernst Klett Verlag, der Ernst Klett Schulbuchverlag und der Ernst Klett Grundschulverlag. Wie in den anderen Geschäftsbereichen des Konzerns befinden sich auch die Schulbuchverlage an verschiedenen Standorten in Deutschland und arbeiten weitgehend selbstständig.

2.2.3 Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft

Der Schulbuchbereich im In- und Ausland macht bei Klett knapp die Hälfte des Umsatzes aus. Im Jahr 2003 wurde ein Gesamtumsatz von 320,8 Millionen Euro erzielt. Mit einem Umsatzanteil von 47,1 % ist das Segment Schule der größte Geschäftsbereich. Dieser umfasst aber nicht nur Schulbücher, sondern auch Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen, und Lehrermaterialien. Der tatsächliche Umsatz mit Schulbüchern liegt also unter 47,1 %. Der Anteil des Schulbuchs am Gesamtumsatz ist 2004 gesunken, Verleger Michael Klett geht aber davon aus, dass er wieder steigen wird.⁷⁹

Die Schulbuchverlage bei Klett produzieren Schulbücher für alle Bundesländer, alle Schularten und alle Fächer. Mit den Verlagen Persen, AOL und Auer legt die Klett Gruppe auch einen besonderen Schwerpunkt auf den Förderschulbereich. Klett ist ein Komplettanbieter, von der Grundschule bis zum Gymnasium. Für berufliche Schulen werden Bücher für die allgemeinbildenden Fächer hergestellt. Im Fach Französisch ist Klett Marktführer. Um diese Marktposition zu stützen, wird Französisch auch in anderen Unternehmen der Klett-Gruppe besonders gefördert.⁸⁰ Eine Ausnahme aus dem Komplettprogramm bildet das Fach Religion. Seit etwa zwei Jahren produziert der Ernst Klett Verlag dafür keine Schulbücher mehr. Lehrermaterialien und Unterrichtshilfen werden zwar weiterhin angeboten, aber Religionslehrwerke sind aus

⁷⁸ Vgl. Schulbuchverlage. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/schule.html> [11.5.2005]; Ernst Klett AG. Auf: Website der Zeitschrift Buchreport. URL: <http://harenberg2.syncron.corpex-net.de/sw9573> [11.1.2005]; Die Chronik der Klett-Gruppe. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/chronik.pdf> [11.5.2005].

⁷⁹ Vgl. Klett-Gruppe im Röntgenbild 2001 (BRE), S. 12; Skepsis auf hohem Niveau 2003 (BRE), S. 15; Schüler gesucht 2001 (BRE), S. 8; Stuttgart ohne Hollywood 2004 (BRE), S. 7; Klett-Gruppe verbessert erneut Geschäftsergebnis 2000 (BB), S. 1; Klett-Gruppe weiter auf Wachstumskurs 2001 (BB), S. 5; Sf 2003(a) (BB), S. 6; Roe 2004(a) (BB), S. 6; Schulte 2005(c) (BB), S. 15.

⁸⁰ Vgl. Schulbuchverlage. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/schule.html> [11.5.2005].

dem Programm genommen. Das hängt zum Einen damit zusammen, dass Religionsbücher zusätzlich zum staatlichen Zulassungsverfahren auch von der jeweiligen Religionsgemeinschaft genehmigt werden müssen. Zum Anderen ist der Markt für Religionsbücher noch stärker zersplittert als für die übrigen Fächer, da die Konfessionen getrennt voneinander unterrichtet werden. Der große Aufwand kann aus Sicht von Klett durch den niedrigen Ertrag aus diesem Teilmarkt nicht gerechtfertigt werden. Lediglich im Auer Verlag werden noch Religionsbücher verlegt.⁸¹

Die Schulbücher werden durch multimediale Materialien unterstützt. Es wird Software angeboten, die auf das Lehrbuch abgestimmt ist und auch im Unterricht verwendet werden kann. Zum Beispiel wurde passend zum Lehrwerk *Zeitreise* für den Geschichtsunterricht an Realschulen die Schüler-Software *Zeitreise multimedial* entwickelt. Die CD-ROM erweitert und veranschaulicht viele Lerninhalte. Auch zu anderen Lehrwerken für verschiedene Fächer wird Unterrichtssoftware angeboten. Außerdem entstehen vielfältige, auch multimediale Verlagserzeugnisse für Lehrer und Schüler zur Vorbereitung und für den Nachmittagsmarkt, die zu einzelnen Lehrbüchern passend produziert werden.

Klett hat seine Homepage zu einer Plattform für Unterrichtsmaterialien ausgebaut. Im Bereich für Lehrer werden Unterrichtsvorlagen für 16 Fächer und Schulformen angeboten. Beim Klett Aktualitätendienst werden Informationen zu aktuellen Themen angeboten, die bereits für den Unterricht aufgearbeitet sind. Die Arbeitsblätter und Vorlagen können aus dem Internet heruntergeladen und entweder einzeln oder im Abonnement bezahlt werden.⁸²

Zusammen mit Cornelsen hat Klett die Internet-Projekte SelGO, Digitale Oberstufe und E-Fit entwickelt. SelGO bedeutet selbstgesteuertes Lernen mit digitalen Medien in der Gymnasialen Oberstufe. Dieses Projekt wird an einigen Testschulen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Schüler der Gymnasialen Oberstufe sollen sich bestimmte Lerninhalte mit Hilfe digitaler Medien selbst erarbeiten. Die Digitale Oberstufe ist eine internetgestützte Lernplattform. Sie ist gleichermaßen für Schüler und Lehrer entwickelt und bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Das Projekt läuft bundesweit an Pilotschulen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. E-Fit ist ein Internetangebot für Hauptschüler der Klassen fünf und sechs. Hiermit sollen Basiskompetenzen vermittelt und vertieft werden.⁸³

2.2.4 Produktion für den Nachmittagsmarkt

Verlage suchen neue Wachstumschancen vor allem im Nachmittagsmarkt und in der Erwachsenenbildung. Bildung und Weiterbildung werden laut Klett-Geschäftsführer Johannes Leßmann zunehmend selbst finanziert werden müssen. Klett investiert deswegen verstärkt in die Bereiche Neue Lernsysteme, Internet und Multimedia. Der Markt für Lernhilfen und Lernsoftware wächst seit einigen Jahren kontinuierlich. Weil die Lernmittel-Etats sinken und gleichzeitig die Leistungsanforderungen an die

⁸¹ Vgl. Baier 2005 (BB), S. 16.

⁸² Vgl. Magdans 2005 (BB), S. 24f.

⁸³ Vgl. Klett Software-Katalog 2005; Magdans 2005 (BB), S. 24.

Schüler steigen, ist in diesem Bereich weiteres Wachstum zu erwarten.⁸⁴ Klett ist auch auf dem Nachmittagsmarkt Komplettanbieter. Für jede Schulstufe werden Produkte angeboten. Entgegen dem allgemeinen Trend im Buchhandel wächst der Bereich Nachmittagsmarkt aus Kletts Sicht jährlich um 3 bis 4 %.⁸⁵

Mehrere Unternehmen produzieren bei Klett hauptsächlich für den Nachmittagsmarkt. Innerhalb der Verlage des Bereichs Schule sind diese zusammengefasst in der Gruppe Klett Lernen und Wissen. Am C. Bange Verlag ist Klett mit über 60 % beteiligt. Bange ist vor allem durch die Lektürehilfen *Königs Erläuterungen* bekannt. Die Reihe existiert seit 1896 und ist mit derzeit 159 lieferbaren Titeln die umfangreichste Sammlung für Interpretationshilfen in deutscher Sprache. Außerdem produziert der Verlag Lernhilfen und Unterrichtsmaterialien für das Fach Deutsch, zum Beispiel die Reihen *kurz & bündig* und *Abiturtrainer Deutsch*. C. Bange gehört seit über 125 Jahren zu den führenden Verlagen für Lern- und Interpretationshilfen.

Der AOL-Verlag ist berühmt für seine innovativen und unkonventionellen Ideen im Bereich Lernmaterialien. Klett hält über 70 % der Geschäftsanteile. Das 5-Fächer-Lernkartei-System ist eines der wichtigsten Produkte des Verlages. Es werden über 150 Lernboxen für fast alle Schulfächer angeboten. Die Lernkartei wurde inzwischen auch als Software *PC-Lernbox* entwickelt. Eine weitere sehr erfolgreiche Reihe ist die Lernhilfe *leicht gelernt*, von der seit dem Start 1997 eine Million Exemplare verkauft wurden. Schwerpunkte bei AOL sind Deutsch, Fremdsprachen, Allgemeinbildung und persönliche Qualifizierung.

1998 wurde der Lernhilfe-Verlag Manz von Klett übernommen. Bei Manz werden Lernhilfen für alle Fächer und Schularten in der Reihe *Manz-Lernhilfen* angeboten.

Der Software-Verlag Klett-Heureka produziert vor allem virtuelle Lernabenteuer. Der Benutzer muss Abenteuer bestehen, wobei er sein Wissen vertieft und erweitert. Heureka unterscheidet zwischen Lernstrategiespielen und Lernadventures. Bei der Lernstrategie werden Elemente beliebter Strategiespiele mit neuen Wissensaspekten verknüpft. Hier wurden zum Beispiel *Mission Schatzsucher* zum Thema Meer oder *Mission Amazonas* zum Thema Dschungel entwickelt. Beim Lernadventure werden Elemente von Abenteuerspielen mit Elementen aus dem Bereich Lernsoftware verbunden. Beispiele hierfür sind *Physikus*, *Chemikus* oder *Historion*. Eine weitere Abwandlung ist das Krimi-Lernadventure, bei dem das Lernen in eine Krimihandlung eingebettet ist. Die Lernadventures sind sehr erfolgreich, die Nachfrage ist groß. Für *Physikus* wurden bereits 1999 erste Lizenzen verkauft. Die Produkte von Heureka wurden auch schon oft mit Preisen ausgezeichnet.

Der wichtigste Produzent für Lernhilfen und -software des Konzerns ist Klett Lerntraining. Hier wird der Großteil der von Klett angebotenen Lernmaterialien entwickelt. Für die Grundschule und den Übergang auf weiterführende Schulen wird die Reihe *Die kleinen Lerndrachen* angeboten. Für die Fächer Deutsch und Mathematik und für fächerübergreifende Themen werden verschiedene Arten von Übungsbüchern über Förderbücher und Trainingsbücher bis zu Testblöcken zur Selbst-

⁸⁴ Vgl. Wissen wird umgeschult 2000 (BRE), S. 7; Ebert 2000 (BRM), S. 34; Volks 2000 (BM), S. 190.

⁸⁵ Vgl. Lernen, Üben, Testen 2000 (BM), S. 110.

kontrolle verlegt. Die *Lerndrachen* sind eines der erfolgreichsten Produkte bei Klett-Training. Die Reihe *Fit in 30 Minuten* vermittelt Lerntechniken. Für die Sekundarstufe I werden die Reihen *Training* und *Die großen Trainingsbücher* für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch angeboten. Für Deutsch wurden zusätzlich *Lektürehilfen* und *Lektüre easy* entwickelt, mit denen Informationen zur deutschen Literatur aufbereitet werden. *Lektürehilfen* werden auch zu englischer und französischer Literatur produziert. Für die Sekundarstufe II und zur Abiturvorbereitung wurden die Reihen *Abiturwissen*, *AbiWissen kompakt*, *Abi-Trainig* und *Abitur-Prüfungsaufgaben* entwickelt. Die Reihe *Uni-Wissen* weitet das Angebot für Anglistik und Romanistik auf die Hochschule aus.

Lernsoftware wird für Englisch und Französisch als Vokabel- und Grammatiktrainer angeboten. Außerdem werden Einzelprodukte für die Grundschule, und für weiterführende Schulen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Latein, Geographie und Musik produziert. Die Software-Reihe *Noten ok!* wurde für verschiedene Fächer der Grundschule und der Sekundarstufen entwickelt.⁸⁶

Online bietet Klett die Lernplattform www.klett-training.de. Das Lernportal wurde im Oktober 2000 gestartet. Es wird Nachhilfe für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Geschichte für alle Altersstufen angeboten. Man unterscheidet zwischen Standard-Training und Premium-Training, wobei das Training bei letzterem mit einem persönlichen Tutor intensiviert wird. Für die Nachhilfe werden feste Gebühren pro Fach erhoben. Es besteht die Möglichkeit, eine Kombination aller Fächer zu wählen. Außerdem können Abitur-Klausuren heruntergeladen werden. Bei Klett hat man die Erfahrung gemacht, dass zwar einerseits großes Interesse am E-Learning besteht, dass andererseits aber die Bereitschaft dafür zu zahlen sehr gering ist.⁸⁷

Die Themen E-Learning und Edutainment waren lange Zeit im Gespräch. Inzwischen ist die Begeisterung etwas abgeflacht. Klett investiert seit 1994 mit der Übernahme des Heureka Verlages in die Entwicklung von Lernsoftware. Mitte des Jahres 2005 wird der Heureka-Klett-Softwareverlag den Betrieb einstellen. Heureka bleibt zwar als Marke erhalten, es wird aber nur noch reine Schulprodukte unter dieser Marke geben. Diese sind erfolgreich und sollen auch weiterentwickelt werden.⁸⁸ Klett hat einige Jahre sehr viel in den Bereich E-Learning für den Nachmittagsmarkt investiert. Inzwischen ist man überzeugt, dass reines E-Learning nicht erfolgreich ist. In Zukunft sollen deshalb vermehrt integrierte Produkte gestärkt werden.⁸⁹

⁸⁶ Vgl. Schulbuchverlage. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/schule.html> [11.5.2005]; Ernst Klett AG. Auf: Website der Zeitschrift Buchreport. URL: <http://harenberg2.syncron.corpex-net.de/sw9573> [11.1.2005]; C. Bange Verlag. Website. URL: <http://www.bange-verlag.de> [13.5.2005]; AOL Verlag. Website. URL: <http://www.aol-verlag.de> [12.5.2005]; Voigt 2002(c) (BRM), S. 120; Wachstums-Chancen im 80-Millionen-Markt 2000 (BM), S. 206–208.

⁸⁷ Vgl. Klett-Training. Website. URL: <http://www.klett-training.de> [22.6.2005]; Voigt 2002(a) (BRM), S. 116.

⁸⁸ Vgl. Mit der Maus in der Falle 2005 (BRE), S. 22.

⁸⁹ Vgl. Bode 2001 (BB), S. 14f.; Roe 2004(a) (BB), S. 6.

Auch Klett bietet, wie Cornelsen, Schulungen für Sortimentler an, um den Bereich Lernhilfen für Buchhändler attraktiver zu machen. Der Verlag verteilt umfassendes Informationsmaterial für den Verkauf von Lernhilfen. Es werden Tipps für das Verkaufsgespräch gegeben und Anregungen, mit welchen Aktionen man zu welcher Zeit im Schuljahr gesondert werben kann. Weiterhin wird auf Qualitätsmerkmale und -unterschiede bei Lernhilfen hingewiesen, und erläutert, welche Angebote von Klett für welche Anforderungen geeignet sind. Mit dem *Lernhilfenavigator* soll sowohl dem Buchhändler als auch dem Kunden in der Buchhandlung das Finden der passenden Lernhilfe zu bestimmten Lerngebieten erleichtert werden.⁹⁰ Zusätzlich zu den Sortimenterschulungen werden zu Schuljahresbeginn, Zwischenzeugnis und Abiturvorbereitung umfangreiche Marketingaktionen im Buchhandel gestartet. Unter wechselnden Motti werden dem Sortimentler Aktionspakete angeboten, mit denen er das Lernhilfesegment stärken kann.⁹¹

2.2.5 Auslandsgeschäft

Der Konzern Klett pflegt Geschäftskontakte auf der ganzen Welt. Dabei werden verschiedene Kooperationsmodelle mit den ausländischen Partnern verfolgt. Dazu gehören Vertriebskooperationen, Entwicklungskooperationen oder Lizenzkooperationen mit jeweils verschiedenen Konditionen. Klett-Produkte werden in mehr als 100 Länder weltweit exportiert.⁹² Im *Buchreport* Ranking der 40 größten Internationalen Verlage von 2004 liegt Klett auf Platz 34 und führt damit die deutschen Bildungsmedienverlage an. Gleichzeitig ist Klett der einzige deutsche Schulbuchverlag unter den 40 international größten Verlagen.⁹³

Klett International bildet die zentrale Koordinationsstelle für die Marketingaktivitäten der Klett-Gruppe im Ausland. Die Redaktion Klett Edition Deutsch entwickelt Materialien und Bücher für den Unterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache. Das Referat Educational Concepts ist die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Ernst Klett Verlages. Hier werden vor allem internationale Forschungsprojekte zum Einsatz neuer Medien in der Bildung durchgeführt.

1990 erwarb Klett den spanischen Schulbuchverlag Difusión. Dieser ist spezialisiert auf Sprachen mit dem Schwerpunkt Spanisch. Mit der Klett und Balmer AG ist Klett im Schweizer Schulbuchmarkt vertreten. Klett und Balmer ist der größte private Schulbuchverlag in der Schweiz. Er entwickelt eigene Verlagserzeugnisse und vertreibt Klett-Produkte auf dem Schweizer Markt. Gesellschaftsrechtlich gehört Klett und Balmer allerdings noch nicht unter das Dach der Ernst Klett AG. Das Unterneh-

⁹⁰ Vgl. Bachhausen 2005(a) (BM), S. 111f.

⁹¹ Vgl. Marketing-Aktionen von Cornelsen und Klett 2000 (BB), S. 16.

⁹² Vgl. Fragebogen Klett vom 19.4.2005; Profit from our superior service with educational excellence. Auf: Website des Klett Verlags. URL: http://www.klett-verlag.de/klett-international/about_company.html [11.5.2005].

⁹³ Vgl. Sieg 2004 (BRM), S. 50.

men soll im Frühjahr 2006 integriert werden. Die ebenfalls zu Klett gehörende Reniets Verlagsgesellschaft mbH produziert Schulbücher für Mathematik in Österreich.⁹⁴

Im osteuropäischen Markt sind Tochterunternehmen des Dr. Josef Raabe Verlages in der Slowakei, in Bulgarien, in Polen, in der Tschechischen Republik und in Ungarn aktiv. In Ungarn produziert auch Klett Kiadó Materialien für Deutsch als Fremdsprache und vertreibt sie auf dem ungarischen Markt. Der polnische Verlag LektorKlett wurde 1999 gegründet. Er verlegt Unterrichtsmaterialien und Bücher für die Schule. In Zusammenarbeit mit PONS werden außerdem Wörterbücher und Selbstlernmaterialien für den polnischen Markt hergestellt. Im tschechischen Verlag Scientia werden Unterrichtsmaterialien für den tschechischen Markt adaptiert und entwickelt. 1999 erwarb Klett eine Beteiligung am südafrikanischen Verlag Gariep Publishing. Damit engagierte sich der Konzern erstmals an einem Schulbuchverlag außerhalb Europas. Die Juta Gariep Publishing in Kapstadt entwickelt und vertreibt Schulbücher in Südafrika. Auch im Fernschulbereich agiert Klett international. 1999 wurde die slowakische Fernschule HIDS Bratislava gegründet. Zusammen mit der Schweizer Athemia AG gründete Klett eine Bildungs- und Trainingsgesellschaft mit dem Namen Athemia. Klett hält 51 % der Geschäftsanteile des Unternehmens mit Sitz in Stuttgart. Die Athemia GmbH will sich als „Generalunternehmen für Bildung“ positionieren. Die Firma ist auf betriebliche Weiterbildung spezialisiert. Es werden individuelle Schulungsprogramme und Seminare angeboten. Die jüngste Erwerbung des Sprachenverlages war 2003 eine Beteiligung am slowenischen Schulbuchverlag Rokus.⁹⁵

Die wichtigste Übernahme der letzten Jahre war der Kauf des ÖBV, für den Klett 2002 den Zuschlag bekam. Tochtergesellschaften des ÖBV sind die österreichischen Publikumsverlage Residenz, Brandstätter und Deuticke und der Schulbuchverlag Öbv & Htp.⁹⁶ Aus der Fusion der beiden österreichischen Schulbuchverlage ÖBV Pädagogischer Verlag und Hölder-Pichler-Tempsky ging der Verlag Öbv & Hpt hervor, der der sechstgrößte Schulbuchverlag im deutschsprachigen Raum war. Der Verkauf des ÖBV wurde nötig, weil die EU drängte, die österreichischen Schulbuchverlage zu privatisieren.

Interesse am ÖBV zeigten vor allem die deutschen Schulbuchverlage. Die Schulbuchsparte des ÖBV war im Gegensatz zu seinen Publikumsverlagen sehr lukrativ. Für 24 Millionen Euro wurde der Verlag im Januar 2003 schließlich von der Klett Gruppe übernommen. Neben den Anteilen am Schulbuchverlag Öbv & Hpt, die

⁹⁴ Vgl. Die Chronik der Klett-Gruppe. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/chronik.pdf> [11.5.2005]; Verlage im Ausland. Auf: Website des Klett Verlags. URL: http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/verlage_ausland.html [11.5.2005]; Die 400-Mio-Marke im Blick 2005, S. 16.

⁹⁵ Vgl. Die Chronik der Klett-Gruppe. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/chronik.pdf> [11.5.2005]; Verlage im Ausland. Auf: Website des Klett Verlags. URL: http://www.klett-gruppe.de/geschaeftsbereiche/verlage_ausland.html [11.5.2005]; Klett expandiert im Bereich Weiterbildung 2001 (BB), S. 1.

⁹⁶ Vgl. Ernst Klett AG. Auf: Website der Zeitschrift Buchreport. URL: <http://harenberg2.syncron.corpex-net.de/sw9573> [11.1.2005].

rund 80 % des Kaufpreises ausmachten, erhielt Klett die Auslieferung, die Buchhandlung und die angeschlossenen Publikumsverlage Residenz, Brandstätter und Deuticke. Die Verlegerfamilie Glöckler ist, als ehemaliger Inhaber des Verlags Hpt, weiterhin am Schulbuchverlag beteiligt und stockte ihren Anteil an Öbv & Hpt von 47 auf 51 % auf. Damit bleibt die Mehrheit in österreichischer Hand.

Der österreichische Schulbuchmarkt ist mit rund 92 Millionen Euro Umsatz im Jahr sehr interessant für deutsche Verlage. Der Kauf des ÖBV war ein strategisch wichtiger Schritt für Klett, mit dem der Verlag seine Marktposition und Bedeutung als Bildungsanbieter im gesamten deutschsprachigen Raum ausbauen konnte. Der ÖBV, mit rund 200 Mitarbeitern der größte österreichische Verlagsverbund, stand bereits seit 30 Jahren in engem Kontakt mit Klett. Zum Beispiel hatte der österreichische Verlag Schulbuchlizenzen von Klett erworben und der Verlag Schreiber in Esslingen wurde von ÖBV und Klett gemeinsam geführt. Der Kauf war also die Ausweitung einer langjährigen Partnerschaft. Mit der Übernahme von Öbv & Hpt ist Klett Marktführer auf dem österreichischen Schulbuchmarkt. Die Schulbuch-Kooperationen sollen vertieft werden, zum Beispiel durch die Adaption deutscher Unterrichtskonzepte für den österreichischen Bildungsmarkt. Der Kauf des Verlages war mit hohem Risiko verbunden, das Klett einging, um Marktführer im deutschsprachigen Raum zu bleiben. Wenn ein Konkurrent, zum Beispiel Westermann oder Cornelsen den ÖBV übernommen hätte, wäre Klett von seiner Spitzenposition verdrängt worden.⁹⁷

Tochterunternehmen und Verlagsbeteiligungen besitzt Klett vor allem in Mittel- und Osteuropa, im deutschsprachigen Raum und in Südafrika. Lizenzen werden dagegen weltweit vergeben. Für Schulbücher werden jährlich 20 bis 30 Lizenzen seit etwa 40 Jahren verkauft. Das Lizenzgeschäft ist für den Umsatz bei Klett und ebenso für die verbundenen Unternehmen im Ausland, die auch Lizenzen übernehmen, sehr wichtig.⁹⁸ Das Auslandsgeschäft ist für Klett sehr bedeutend. In den Geschäftsberichten wird betont, dass das Schulbuchgeschäft im In- und Ausland knapp die Hälfte des Umsatzes ausmacht. Der ausländische Handel dürfte daran einen großen Anteil haben.⁹⁹

2.3 Georg Westermann Verlag GmbH & Co.

2.3.1 Entwicklung und Position des Konzerns

Die Georg Westermann Verlag GmbH & Co. ist seit 1986 eine Tochtergesellschaft der Medien Union GmbH. Dazu gehören der Westermann Schulbuchverlag mit dem Winklers Verlag und die Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroe-

⁹⁷ Vgl. Brautschau hinter den Bergen 2001 (BRE), S. 11; Klett klettert an die Spitze 2002 (BRE), S. 7; Alles Walzer, oder was? 2003, S. 13 (BRE); Kartellamt tickt im Walzertakt 2003 (BRE), S. 9; Moosleitner 2000 (BB), S. 10–12; ÖBV-Privatisierung rückt näher 2001 (BB), S. 5; Klett-Cotta ist in Österreich am Zug 2002 (BB), S. 4; Klett übernimmt den Bundesverlag 2002 (BB), S. 4; Heimann 2003 (BB), S. 14f.

⁹⁸ Vgl. Fragebogen Klett vom 19.4.2005.

⁹⁹ Vgl. Skepsis auf hohem Niveau 2003 (BRE), S. 15; Sf 2003(a) (BB), S. 6.

del Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.¹⁰⁰ Die Gruppe hat sich in den letzten Jahren sehr vergrößert. Bis 2001 waren die Verlage Westermann, Diesterweg und Schroedel unabhängige Konkurrenten. Die Schöningh Schulbuchsparte war noch ein Teil des Schöningh Verlags. Diesterweg und Schroedel gehörten mit ihren Beteiligungen zur Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck. Im *Buchreport* Ranking 2001 lag Westermann mit einem geschätzten Umsatz von 195 Millionen D-Mark auf Platz 17. Schroedel erreichte mit 141 Millionen D-Mark Umsatz Platz 23 und Diesterweg landete mit 37 Millionen D-Mark Umsatz auf Platz 73.¹⁰¹

2001 wurden die deutschsprachigen Schul- und Bildungsmedienverlage der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck in der neuen Holding das Bildungshaus – Verlage für Schule und Wissen zusammengefasst. Ziel der neuen Organisationsform war es, Medien für alle Bildungsbereiche anbieten zu können. Wachstumsfelder waren vor allem Erwachsenenbildung, Wissenschaft und Neue Medien.

Zur neuen Holding gehörten die Verlage Schroedel, Diesterweg, Paetec, E. Dörner, Metzler, Spectra und Logo, sowie die Dienstleister Education-One und Bildungsmedien Service. Durch die Vereinigung konnten in allen Bereichen erhebliche Synergien genutzt werden. Im Juni 2001 wurde die Schweizer Firma Advesco Schubi Didactic AG aufgenommen. Seit Januar 2002 war der Holtzbrinck-Verlag J. B. Metzler Mitglied der Holding. Der Zusammenschluss und der Name der Firma zeigen, dass sich die Schulbuchverlage neue Geschäftsfelder im Bereich Bildung suchten. Mit den angeschlossenen Unternehmen wurde nicht nur der Schulbuchmarkt bedient. Durch die unterschiedlichen Programme der Verlage unterstützte man das Konzept Lebenslanges Lernen. Mit der Zeit sollten sämtliche Orte und Sparten des Lernens vom Kindergarten bis zur universitären und beruflichen Bildung abgedeckt werden. Das Bildungshaus war mit den Verlagen Schubi und Advesco Learning System in der Schweiz und E. Dörner in Österreich im gesamten deutschsprachigen Raum aktiv.¹⁰²

2002 erwarb Westermann das Schulbuchprogramm des Schöningh Verlages. Im *Buchreport* Verlagsranking 2002 konnte sich das Bildungshaus vor Westermann auf Platz 15 positionieren. Der Umsatz betrug 203,4 Millionen D-Mark für das Jahr 2001. Westermann erreichte Platz 16 mit einem geschätzten Umsatz von 198 Millionen D-Mark. Unter den Schulbuchverlagen lag das Bildungshaus damit an dritter und Westermann an vierter Stelle.

Ende 2002 bot Holtzbrinck die gerade erst gegründete Bildungshaus-Gruppe bereits zum Verkauf an.¹⁰³ Seit Januar 2003 gehört das Bildungshaus zu Westermann.

¹⁰⁰ Vgl. Medien Union GmbH (Rheinlandpfalz Gruppe). Auf: Website der Zeitschrift Buchreport. URL: <http://harenberg2.syncron.corpex-net.de/sw9573> [11.1.2005].

¹⁰¹ Vgl. Kleine Verschnaufpause bei der Wachstumsrallye 2001 (BRM), S. 16, 20f., 32.

¹⁰² Vgl. Diesterweg Verlag. Website. URL: <http://www.diesterweg.de> [17.5.2005]; Ein Haus mit vielen Zimmern 2001 (BRE), S. 8; Neuer Gast im Bildungshaus 2001 (BRE), S. 8; Schulbuchverlage zusammengefasst 2001 (BB), S. 5; Bode 2001 (BB), S. 16; Meyer-Arlt 2002 (BB), S. 14–17.

¹⁰³ Vgl. Die Zahlen der Macher in einer schwierigen Zeit 2002 (BRM), S. 16, 20; Abschied von der Bildung 2002 (BRE), S. 6f.; Südwestdeutsche Holding hat 100 Millionen € für Bildungshaus Verlage gezahlt 2002 (BRE), S. 17.

Die Verlage Paetec und J. B. Metzler blieben bei Holtzbrinck.¹⁰⁴ Mit dieser Übernahme konnte sich Westermann den fünften Platz im Ranking 2004 sichern. Unter den Bildungsmedienverlagen war Westermann auf Platz zwei hinter Klett vorgerückt. Der Konzentrationsprozess unter den deutschen Bildungsmedienverlagen hatte sich damit beschleunigt. Nach der Übernahme der Bildungshaus-Verlage wurden die Verlage Schroedel und Diesterweg nach Braunschweig geholt.

Westermann-Geschäftsführer Hans-Dieter Möller erwartet erhebliche Veränderungen in den nächsten Jahren im Schulbuchbereich. Die Aktivitäten der Verlage werden in Braunschweig gebündelt, um den Konzern konkurrenzfähig zu halten. Die Schwerpunkte der einzelnen Verlage werden gefördert und ausgebaut. Die Stärke des Konzerns, der in allen Bildungsbereichen tätig ist, liegt in der Vielfalt.

Inzwischen liegen die drei großen Schulbuchkonzerne unter den ersten zehn Verlagen in Deutschland. Im aktuellen *Buchreport* Ranking vom April 2005 erreichte Westermann Platz sechs als dritter Schulbuchverlag mit einem geschätzten Umsatz von 214,4 Millionen Euro.¹⁰⁵

Westermann betreibt elf Schulbuchzentren. Sie werden zum Dialog zwischen Lehrern und Verlag genutzt. Es werden Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Seminare abgehalten. Der Konzern hat für den Unterhalt der Schulbuchzentren die Vertriebsorganisation Bildungsmedien Service gegründet. In den neuen Bundesländern befinden sich zwei Westermann-Schulbuchzentren, und zwar in Berlin und Leipzig. Die übrigen neun verteilen sich auf die alten Bundesländer. Einige sind zusätzlich auf ein bestimmtes Bundesgebiet spezialisiert. Zum Beispiel ist das Zentrum Hannover der Ansprechpartner für Lehrer in Niedersachsen. Westermann deckt so das gesamte Bundesgebiet ab und setzt Schwerpunkte in den einzelnen Informationszentren.¹⁰⁶

Auch Westermann besitzt neben dem Schulbuchbereich andere Geschäftsfelder. Der zum Konzern gehörende Arena Verlag ist ein Kinder- und Jugendbuchverlag. Er wurde 1949 gegründet und gehört seit 1986 zu Westermann. 1958 gab Arena als erster Verlag in Deutschland eine Taschenbuchreihe für Kinder und Jugendliche heraus. 1987 wurde das Programm des Schweizer Verlages Benziger übernommen und als Edition Bücherbär in den Verlag integriert. Seit 2000 gehört auch der Ensslin Verlag zu Arena. Der Verlag führt etwa 3 000 lieferbare Titel und bietet ein vielfältiges Programm für Kinder und Jugendliche jeden Alters.¹⁰⁷

¹⁰⁴ Vgl. Bode 2004 (BB), S. 12.

¹⁰⁵ Vgl. Wengenroth 2004 (BRM), S. 13, 15; Wengenroth 2005 (BRM), S. 17, 19; Dem Primus auf die Pelle 2003 (BRE), S. 11; Eintrag ins Kassenbuch 2003 (BRE), S. 16; Meyer-Arlt / Roesler-Graichen 2004 (BB), S. 28–30.

¹⁰⁶ Vgl. Philipp 2004 (BB), S. 12–15; Gemeinsame Schulbuchzentren der Verlage Diesterweg, Schöningh, Schroedel, Westermann, Winklers. Auf: Website des Westermann Verlags. URL: http://www.westermann.de/schulbuchzentren/index_schulbuchzentren.xtp [25.5.2005].

¹⁰⁷ Vgl. Arena Verlag. Website. URL: <http://www.arena-verlag.de> [17.5.2005].

Materialien für Lehrer, Selbstlernmaterialien und Produkte für den Nachmittagsmarkt werden von den Schulbuchverlagen, vom Westermann Lernspielverlag, von Schubi Lernmedien, vom Spectra Verlag und vom Logo-Lernspielverlag angeboten.¹⁰⁸ Den Schritt in die Erwachsenenbildung macht Westermann mit der Advesco Learning Systems GmbH.¹⁰⁹

Außerdem gehören zur Westermann-Gruppe auch Druck- und Logistikunternehmen. Die Firmen Westermann Druck in Braunschweig und Zwickau übernehmen den Druck der Verlagswerke des Westermann Verlages, aber auch für andere Verlagshäuser und Unternehmen aus den Bereichen Werbung, Behörden und Industrie. Der Verlagsservice Braunschweig liefert Bücher, Spiele, CDs, Zeitschriften und andere Medien für insgesamt mehr als 60 Verlage aus. Es werden Handel, Industrie, Privatkunden und Institutionen weltweit beliefert.¹¹⁰

Westermann ist im Vergleich zu Klett und Cornelsen eine kleinere Verlagsgruppe. Die Schulbuchproduktion macht den Großteil des Umsatzes aus. Außer Schulbüchern werden vor allem Medien verlegt, die mit dem Schulbuch verwandt sind, beispielsweise Materialien für Lehrer und für den Nachmittagsmarkt. Auch der Bereich Erwachsenenbildung ist vertreten. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt bei der Kartographie.

2.3.2 Integrierte Schulbuchverlage

Die Schulbuchverlage sind in der Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH zusammengeschlossen. Die Leistungsfähigkeit und Stärken der einzelnen Verlage wurden unter einem Dach gebündelt, die eigenständigen Programmprofile bleiben aber gewahrt. Mit dieser Vielfalt will Westermann zukunftsorientiert Printmedien, interaktive Lehr- und Lernmedien und Online-Angebote entwickeln.

1838 wurde in Braunschweig vom Buchhändler Georg Westermann eine Verlagsbuchhandlung gegründet. 1845 kam eine eigene Druckerei hinzu, 1849 begann man, Zeitschriften zu verlegen. Westermann baute die kartographische Anstalt auf, um Atlaswerke zu produzieren. 1853 erschien der erste Schulatlas, 1883 wurde der erste Diercke Schulatlas veröffentlicht. Seit 1949 werden pädagogische Fachzeitschriften publiziert. Der Verlag konzentrierte sich nach dem Krieg besonders auf Aus- und Weiterbildung. 1986 wurde Westermann in die Medien-Union GmbH übernommen.¹¹¹ Der Verlag produziert Schulbücher für alle Fächer der Grundschule. Für die übrigen Schularten werden Bücher für naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Fächer verlegt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Produktion von Atlanten und kartographischen Produkten. Parallel zu vielen Unterrichtswerken werden Soft-

¹⁰⁸ Vgl. Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [17.5.2005].

¹⁰⁹ Vgl. Advesco Learning Systems. Website. URL: <http://www.advesco.com> [22.6.2005].

¹¹⁰ Vgl. Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [17.5.2005];
Westermann Druck. Website. URL: <http://www.westermann-druck.de> [17.5.2005];
VSB-Verlagsservice Braunschweig. Website. URL: <http://www.vsb-service.de> [15.6.2005].

¹¹¹ Vgl. Westermann Druck. Website. URL: <http://www.westermann-druck.de> [17.5.2005];
Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [17.5.2005].

wareprogramme für den Unterricht entwickelt. Für Lehrer werden vielfältige Materialien zur Unterrichtsvorbereitung, von Printprodukten über Software zu Online-Angeboten und interaktiven Materialsammlungen verlegt. Neue Geschäftsbereiche sind Informationstechnologie und berufliche Ausbildung.

Der Winklers Verlag produziert Lehrwerke für die berufliche Bildung, mit denen alle Fachbereiche abgedeckt werden. Zusätzlich zu den Lehrwerken werden Bücher und Software zur Prüfungsvorbereitung und pädagogische Titel verlegt. Winklers ist zusammen mit Handwerk und Technik der zweitgrößte der Berufsschulbuchverlage in Deutschland. Der Verlag wurde 1998 von Westermann übernommen. Von den großen Schulbuchkonzernen zeigt damit nur Westermann noch Interesse am Berufsschulmarkt.¹¹²

Nach der Übernahme der Bildungshaus-Verlage will der Konzern unter den einzelnen Verlagen neue Schwerpunkte setzen. Die vielfältigen Programmbereiche sollen weiter ausgebaut werden. Westermann ist neben der Schule auch in den Segmenten Kindergarten, Therapie, Wissenschaft und Weiterbildung aktiv. Außerdem wird in Braunschweig eine der bedeutendsten internationalen Schulkartographien gepflegt. Ende 2003 siedelten die Verlage Schroedel und Diesterweg nach Braunschweig um, an den Sitz des Westermann Verlages. Dort sollen vorhandene Synergien genutzt werden.¹¹³

Der Schroedel Verlag ist der älteste Verlag der Westermann Gruppe. Er wurde 1792 in Hannover gegründet. Schroedel zählt zu den erfolgreichsten Anbietern von Schul- und Bildungsmedien im deutschsprachigen Raum. Hier werden Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen und Software für alle Schularten und Fächer produziert. Im Online-Bereich bietet Schroedel einen Aktualitätenservice und einen Online-Werkservice an. Bei Schroedel-aktuell können Arbeitsblätter und interaktive Materialien zu aktuellen Themen heruntergeladen werden. Der Online-Werkservice bietet regelmäßig Ergänzungsmaterial zu den Unterrichtswerken von Schroedel. Alle Materialien können entweder einzeln, im Jahresabonnement oder als Schullizenz bezogen werden.¹¹⁴ Im Jahr 2000 hat Schroedel die 1990 gegründete Paetec GmbH mehrheitlich übernommen. Damit wurde vor allem die Marktposition auf dem ostdeutschen Markt gestärkt, da Paetec 95 % seines Umsatzes in den neuen Bundesländern erzielte. Paetec wurde 2002 aber nicht mit an Westermann verkauft. Das Unternehmen blieb bis 2004 in der Holtzbrinck-Gruppe, inzwischen wurde der neue Schulbuchverlag Duden Paetec gegründet.¹¹⁵

In der Holtzbrinck-Gruppe das Bildungshaus war der Sitz des Schroedel Verlags gleichzeitig der Sitz der Holding. Die Schroedel-Geschäftsführer Wolf-Dieter Eggert und Thomas Baumann übernahmen die Leitung. Die Holding versorgte den Schulbuchmarkt mit Schulbüchern für alle Bundesländer, Schularten und Fächer. Es wur-

¹¹² Vgl. Bode 2001 (BB), S. 16f.; Westermann Verlagsvorschauen 2005; Winklers Gesamtverzeichnis 2005; Schmidt 2000(a) (BRM), S. 58.

¹¹³ Vgl. Meyer-Arlt / Roesler-Graichen 2004 (BB), S. 28–30.

¹¹⁴ Vgl. Schroedel Verlagsvorschauen 2005.

¹¹⁵ Vgl. Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [17.5.2005]; Diesterweg Verlag. Website. URL: <http://www.diesterweg.de> [17.5.2005]; Bode 2004 (BB), S. 12; Paetec an Schroedel verkauft 2000 (BB), S. 4.

den mehrere Marken für den Nachmittagsmarkt und ein umfangreiches Online-Angebot entwickelt. Der Internet-Auftritt des Bildungshauses Schule Online bot Unterrichtsmaterialien, Arbeitsblätter und Inhalte zu pädagogischen Veranstaltungen für Lehrer. Für Schüler gab es Informations- und Recherchemöglichkeiten. Mit seinen verschiedenen Mitgliedern erreichte das Bildungshaus außerdem die Bereiche Kindergarten, Therapie und Wissenschaft. Schroedel und Diesterweg waren die größten Verlage im Bildungshaus, sie erzielten rund zwei Drittel des Gesamtumsatzes.¹¹⁶

Auch Diesterweg verfügt über eine lange Tradition. Das Unternehmen wurde 1860 in Frankfurt a. M. gegründet. 1995 wurde der Verlag von der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH übernommen, seit 2001 gehört er zur Holding das Bildungshaus. Derzeit werden etwa 75 Mitarbeiter beschäftigt, jährlich erscheinen 200 Novitäten. Der Verlag erarbeitet Lehrwerke für alle Schulformen. Schwerpunkte liegen bei der Produktion für Grundschule und Fremdsprachen.¹¹⁷

Das Verlagshaus Schöningh zählt zu den führenden Schulbuch- und Wissenschaftsverlagen in Deutschland. Das Unternehmen wurde 1847 in Paderborn gegründet. 2002 wurden die beiden Verlagsbereiche Schulbuch und Wissenschaft getrennt. Der Schulbuchbereich gehört seitdem zur Westermann Verlagsgruppe. Jährlich erscheinen bei Schöningh etwa 50 neue Schulbücher. Das Schulbuchprogramm erzielt einen Jahresumsatz von geschätzten 8 Millionen Euro. Seit 2004 ist der Schöningh Schulbuchbereich Mitglied der Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH. Schöningh produziert Schulbücher für die Fächer Deutsch, Geschichte, Politik, Latein und moderne Fremdsprachen. Außerdem werden Lernhilfen, Textausgaben für den Sprachenunterricht und Unterrichtsmaterialien für Lehrer verlegt.¹¹⁸

2.3.3 Umsatz und Produktion im Schulbuchbereich

Das Bildungshaus hat schon vor der Übernahme durch Westermann drei Viertel des Gesamtumsatzes mit Schulbüchern erzielt. Wachstum sah man sowohl im Schulbuchbereich als auch bei den übrigen Bildungsmedien. Im Jahr 2001 wurden 800 der insgesamt 3 000 produzierten Schulbücher bei Bildungshaus-Verlagen hergestellt. Im Sektor allgemeinbildende Schulen hatten diese Verlage einen Marktanteil von 20 bis 25 %. Mit seinen neun Unternehmen erzielte das Bildungshaus 2001 einen Gesamtumsatz von 104 Millionen Euro.¹¹⁹

¹¹⁶ Vgl. Schulbuchverlage zusammengefasst 2001 (BB), S. 5; Bode 2001 (BB), S. 16; Das Bildungshaus: Neue Kooperationen 2001 (BB), S. 10; Das Bildungshaus ordnet Programmbereiche 2001 (BB), S. 7; Roe 2003(a) (BB), S. 6; Roe 2003(d) (BB), S. 7.

¹¹⁷ Vgl. Diesterweg Verlag. Website. URL: <http://www.diesterweg.de> [17.5.2005].

¹¹⁸ Vgl. Schöningh Verlags. Website. URL: <http://www.schoeningh.de> [17.5.2005]; Westermann will Schöningh Schulbuch kaufen 2002 (BB), S. 7.

¹¹⁹ Vgl. Meyer-Arlt 2002 (BB), S. 16f.

Die Schulbuchgruppe des Westermann Verlages führt etwa 9 500 lieferbare Titel, jährlich werden circa 1 000 Novitäten herausgebracht.¹²⁰ Im aktuellen *Buchreport* Verlagsranking wird der Umsatz der gesamten Westermann Verlagsgruppe auf 214,4 Millionen Euro geschätzt.¹²¹ Der Großteil des Umsatzes wird mit Schulbüchern erzielt.

Im Bildungshaus werden immer noch alle Sparten des Lernens abgedeckt. Alle Schularten und Fächer werden durch Produkte der Bildungshaus-Verlage bedient. Auch für den Bereich Sonderschulen produzieren die Unternehmen. Zusätzlich werden multimediale Produkte angeboten. Die integrierte Firma Education One ist für das Bildungsportal Schule Online und für die Internet-Auftritte der Bildungshaus-Verlage verantwortlich.¹²² Schulbuchzentrum Online ist das Bildungsportal der Bildungshaus-Verlage für Lehrer und Eltern. Es ist entstanden aus dem Portal Schule Online des Bildungshauses. Schulbuchzentrum Online hat über 22 000 Mitglieder und bietet vor allem Materialien zur Unterrichtsvorbereitung, aber auch vielfältige Informations- und Recherchemöglichkeiten für Eltern und Schüler in einer Mischung aus kostenfreien und kostenpflichtigen Services. Mit der Überarbeitung des Internetauftrittes zu Schulbuchzentrum Online wurden die redaktionellen Beiträge durch das Produktangebot der Bildungshaus-Verlage ergänzt.¹²³ Die Internetseiten der Verlage bieten Dienstleistungen, Verlagsprogramme und Downloadangebote zur Unterrichtsvorbereitung.

Westermann hat mit den Bildungshaus-Verlagen etablierte Schulbuchprogramme übernommen. Ein weiterer Schritt ist die Schärfung der Verlagsmarken und eine differenzierte Programmplanung für die nächsten Jahre. Der Konzern produziert Schulbücher für alle Bundesländer, Schularten und Fächer im allgemeinbildenden Bereich. Für Berufsschulen und Berufsfachschulen verlegt Winklers Bücher für alle Fachbereiche. Westermann ist damit der einzige der drei großen Schulbuchkonzerne, der sich auch in der Berufsschule engagiert. Ein Schwerpunkt im Westermann Verlag liegt bei Atlanten und kartographischen Produkten. Der Diercke-Atlas von Westermann ist nach wie vor der umsatzstärkste und meistverkaufte Titel der Gruppe. Kartographische Produkte werden auch im multimedialen Bereich entwickelt, beispielsweise wurden auf der Bildungsmesse 2004 digitale Wandkarten vorgestellt. Außerdem bedient der Konzern gezielt kleinere Gruppen, wie Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, im Saarland oder in Brandenburg.¹²⁴

Auch bei den Verlagen der Westermann Gruppe entstehen multimediale Produkte für die Schule. Schulbücher werden mit CD-ROMs ausgestattet, die Lerninhalte weiter vertiefen und den Umgang mit verschiedenen Medien fördern.

Westermann produziert vielfältige Materialien für Lehrer zur Unterrichtsvorbereitung. Neben Kopiervorlagen und Unterrichtssoftware werden auch Online-Produkte angeboten. Schroedel hat Internet-Produkte entwickelt, die sehr viel genutzt werden.

¹²⁰ Vgl. Meyer-Arlt / Roesler-Graichen 2004 (BB), S. 29.

¹²¹ Vgl. Wengenroth 2005 (BRM), S. 19.

¹²² Vgl. Meyer-Arlt 2002 (BB), S. 15f.

¹²³ Vgl. Schulbuchzentrum Online. Website. URL: <http://www.schulbuchzentrum-online.de> [25.5.2005]; Schulbuchverlage zusammengefasst 2001 (BB), S. 5; Meyer-Arlt 2002 (BB), S. 17.

¹²⁴ Vgl. Meyer-Arlt / Roesler-Graichen 2004 (BB), S. 28–30.

Schroedel-aktuell bietet einen Aktualitätenservice, interaktive Materialien und einen Online-Werkservice. Lehrer können die Angebote entweder im Abonnement oder als Schullizenz erwerben. Vor allem der Aktualitätenservice erweitert das Printmedium Schulbuch, da aktuelle Ereignisse sofort didaktisch aufbereitet und genutzt werden können.¹²⁵

„Wachsen und arrondieren mit vielen starken Marken, einem breiten Angebotspektrum weit über die Schulerziehung hinaus und der Produktion auch für kleine Zielgruppen und internationale Märkte – das ist die Westermann-Strategie.“¹²⁶ Der Westermann Konzern ist mit seinen verschiedenen Marken Komplettanbieter im Schulbuchbereich. Mit dem Winklers Verlag hat das Unternehmen ein breites Angebot im berufsbildenden Bereich. Westermann deckt mit seinen Produkten allgemeinbildende und berufliche Schulen ab.

2.3.4 Produktion für den Nachmittagsmarkt

Printlernhilfen werden im Westermann Konzern nur von Schroedel hergestellt. Mit der Reihe *Okidoki* werden alle Bereiche von der Vorschule bis zur Sekundarstufe I abgedeckt. Bis zur vierten Klasse lernen Kinder mit *Okidoki Lernspaß mit den Plonsters*.¹²⁷ *Okidoki Plonsters* werden als Lernblöcke und Lernhefte für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch und für fächerübergreifende Themen wie Logisches Denken oder Verkehrserziehung angeboten. Für den Übergang in weiterführende Schulen wurde die Unterreihe *Okidoki Fit in ...* entwickelt. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch kann damit gezielt der Übergang auf eine weiterführende Schule vorbereitet werden. Mit *Okidoki die Lernhilfe* wird der Bereich der Sekundarstufe I bis zur zehnten Klasse abgedeckt. Es werden in jedem Buch spezielle Aufgabenarten trainiert, wie zum Beispiel Diktat schreiben in Deutsch oder Bruchrechnen in Mathematik. Damit geht *Okidoki* nicht nach Klassenstufen, sondern nach einzelnen Themen und Aufgabenstellungen vor. Die Lernhilfe wird für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Latein angeboten. Die Unterreihe *Okidoki zum Nachschlagen* bietet Grundlagenwissen hauptsächlich in übersichtlichen Tabellen und anhand von Beispielen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen. Unter www.okidoki.de können außerdem Aufgaben aus den Lernhilfen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch kostenlos heruntergeladen werden.

Für die Sekundarstufe II wurden die Reihen *Fit fürs Abi*, in Form von Abiturhilfen und Aufgabentrainern, und *Top im Abi* entwickelt. Beide Reihen werden für die Fächer Deutsch, Mathematik, Biologie, Physik, Chemie, Geschichte, Geographie und Englisch verlegt. *Top im Abi* ist als Ergänzung zur Reihe *Fit fürs Abi* entwickelt und bietet zusätzlich eine CD-ROM.¹²⁸

¹²⁵ Vgl. Bode 2001 (BB), S. 16.; Schroedel Verlag. Website. URL: <http://www.schroedel.de> [25.5.2005].

¹²⁶ Meyer-Arlt / Roesler-Graichen 2004 (BB), S. 30.

¹²⁷ Die Plonsters sind die Knetmännchen aus der Sesamstraße.

¹²⁸ Vgl. Okidoki. Website. URL: <http://www.okidoki.de> [25.5.2005].

Außer Lernhilfen werden bei Westermann verschiedene Arten von Lernspielen hergestellt. Legespiele für die Fächer Deutsch und Mathematik werden vom Schubi Verlag produziert.¹²⁹ Ensslin-Lernspiele bieten ein kompetentes Programm zu elementaren Lernbereichen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Die broschiierten Arbeitshefte mit verschiedenen Übungen werden für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und fächerübergreifende Themen verlegt. Für Englisch, Mathematik und Allgemeinwissen werden auch Lernkartensets hergestellt. In der Grundschule werden Bücher mit Merkgeregeln zu Mathematik und Deutsch genutzt. Für Kinder mit Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche werden spezielle Förderspiele angeboten. Ensslin deckt mit den Übungsheften alle Themen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse ab.¹³⁰ Im Gegensatz zu den Ensslin Lernheften werden beim Logo-Lernspielverlag richtige Spiele angeboten. Kunden sind Kindergärten und -heime, Grundschulen, Ergotherapeuten, Logopäden und Seniorenheime. Mit den Spielen werden Sinneserfahrung und Wahrnehmung gefördert. Sie dienen der Wahrnehmungs-, Sprach- und Schreibförderung. Klang- und Rhythmusgefühl sollen gestärkt und die Psychomotorik und Bewegungskoordination verbessert werden.¹³¹ Die bekannteste Lernspiel-Reihe ist *LÜK* aus dem Westermann Lernspielverlag. *LÜK* ist ein Lernspiel mit Selbstkontrolle für Kinder von drei bis 14 Jahren. Mit über 200 Themenheften wird ein breites Spektrum für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Fremdsprachen angeboten. Zu den Heften wurde ein Lösungsgerät entwickelt, mit dem die Kinder ihr Ergebnis selbst kontrollieren können. Inzwischen dient auch ein interaktives Lösungsgerät im Internet der Überprüfung. *LÜK* hat verschiedene Unterreihen, zum Beispiel *pocketLÜK* oder *miniLÜK*. Diese unterscheiden sich durch ihr Format oder sprechen verschiedene Altersgruppen an. Außerdem bietet *LÜK* Unterrichtsmaterial für Lehrer.¹³²

Software wird bei Westermann vor allem als Unterrichtssoftware angeboten. Diese ist passend zu bestimmten Lehrwerken entwickelt worden und bietet zusätzliche Übungsmaterialien und Anregungen zur Unterrichtsvorbereitung. Es wurden auch digitale Wandkarten erstellt, die im Unterricht eingesetzt werden können. Schülersoftware und PC-Lernspiele werden vor allem für die Grundschule produziert. Lernsoftware bieten die Verlage Westermann Lernspielverlag mit *LÜK Mathe* oder *LÜK Rechtschreiben* und Schroedel mit den Reihen *Alfons Abenteuer* und *Alfons Lernwelt kompakt*. *Alfons Abenteuer* wird für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch von der ersten bis zur achten Klasse angeboten. Das Programm verfügt über eine Internetanbindung, über die weitere Aufgaben und Updates heruntergeladen werden können. *Alfons Lernwelt kompakt* wurde für Deutsch, Mathematik und Englisch bis zur sechsten Klasse entwickelt. Für die Grundschule wird auch Lernsoftware zu den verschiedenen Lehrwerken der Verlage Westermann, Schroedel und Diesterweg angeboten; zum Beispiel zum Deutschbuch *Leporello* die *Leporello Lern-Spiel-Werkstatt*

¹²⁹ Vgl. Schubi Verlagsvorschau 2005, S. 15–18.

¹³⁰ Vgl. Arena Verlag. Website. URL: <http://www.arena-verlag.de> [17.5.2005];

Ensslin Verlag. Website. URL: <http://www.ensslin-verlag.de> [25.5.2005].

¹³¹ Vgl. Logo Lernspielvertrieb. Website. URL: <http://www.logo-lernspielvertrieb.de> [30.5.2005].

¹³² Vgl. *LÜK – das heißt Lernen – Üben – Kontrollieren*. Auf: Website des Westermann Lernspielverlags. URL: <http://www.luek.de/UeberUns.htm> [17.5.2005].

oder *Mathematikus* zum gleichnamigen Schulbuch. Zusätzlich zu den Angeboten für allgemeinbildende Schulen bietet Westermann Software für die Berufsschule zur Prüfungsvorbereitung.¹³³

Vom Westermann-Konzern werden auch Online-Produkte angeboten. Schroedel hat zum Beispiel mit www.antolin.de ein Online-Leseförderungsprogramm entwickelt. Bei Antolin sind über 6 000 Kinder- und Jugendbücher im Internet eingestellt. Die Kinder lesen die Bücher selbstständig und beantworten anschließend Fragen zum Inhalt.¹³⁴

Printprodukte für den Nachmittagsmarkt werden nur von Schroedel mit der Reihe *Okidoki* verlegt, die aus mehreren Unterreihen besteht und von der Vorschule bis zur zehnten Klasse die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen abdeckt. Die Schroedel Reihen *Fit im Abi* und *Top im Abi* dienen der Abiturvorbereitung. Ein großer Bereich bei Westermann ist das Lernspiel. Dafür werden Produkte von verschiedenen Verlagen hergestellt. Software wird vor allem als Unterrichtssoftware entwickelt. Speziell für den Nachmittagsmarkt wird Lernsoftware hauptsächlich für die Grundschule produziert. Nur von Schroedel gibt es mit der Reihe *Alfons* Lernsoftware bis zur achten Klasse.

2.3.5 Auslandsgeschäft

In die Westermann Gruppe sind insgesamt mehr als 20 in- und ausländische Unternehmen eingebunden. Mit den Verlagen E. Dorner in Österreich und Advesco Schubi Didactic AG in der Schweiz ist der deutschsprachige Raum abgedeckt.¹³⁵

Der E. Dorner Verlag wurde 1989 in Wien gegründet und ist heute am österreichischen Schulmarkt mit einem breiten Angebot innovativer Lehrwerke für allgemeinbildende Schulen etabliert. Außer Schulbüchern wird auch Lernsoftware hergestellt. E. Dorner wurde 2002 mit den Bildungshaus-Verlagen von Holtzbrinck übernommen. Dorner produziert Schulbücher für alle österreichischen Schularten, Fächer und Jahrgangsstufen. Außerdem werden Materialien und Downloads für Lehrer angeboten.¹³⁶

Die Advesco Schubi Didactic AG besteht aus den Verlagen Schubi Lernmedien und Advesco Learning System. Advesco entwickelt Computer-Lernmedien und Bildungsplattformen. Der Verlag ist mit Lernmedien für die Aus- und Weiterbildung international in der Erwachsenenbildung aktiv. Es werden computerbasierte Lehrprogramme für alle Branchen entwickelt, der Schwerpunkt liegt bei Wirtschaftsthemen. Schubi bietet Unterrichtsmaterial, Lehrmittel und Lernhilfen für Schweizer

¹³³ Vgl. Westermann Schroedel Diesterweg Verzeichnis Software 2005. Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [25.5.2005].

¹³⁴ Vgl. Westermann Schroedel Diesterweg Software 2005. S. 11.

¹³⁵ Vgl. Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [17.5.2005].

¹³⁶ Vgl. Diesterweg Verlag. Website. URL: <http://www.diesterweg.de> [17.5.2005]; Schulbuchverlage zusammengefasst 2001 (BB), S. 5; Verlag E. Dorner. Website. URL: <http://www.dorner-verlag.at> [23.5.2005].

Schulen an. Es werden allerdings keine Schulbücher verlegt. 2003 wurde die AG mit den Bildungshaus-Verlagen von Westermann übernommen. Advesco Schubi unterhält mehrere Töchter in Europa.¹³⁷

Lernspiele und kartographische Produkte zählen zu den beliebtesten Exportprodukten bei Westermann. Der Verlag unterhält eine der bedeutendsten internationalen Schulkartographien. Seit einigen Jahren stärkt der Konzern seine Aktivitäten in Osteuropa, vor allem in Polen und Ungarn.¹³⁸

Holtzbrinck zog sich mit dem Verkauf der Bildungshaus-Verlage aus dem deutschen Bildungsmarkt zurück. Konzernsprecher Rolf Aschermann begründete diesen Schritt damit, dass langfristig „mit den Bildungs- und Wissenschaftsverlagen im Ausland höhere Wachstumsraten zu erzielen seien als in Deutschland.“¹³⁹ Der deutsche Bildungsmarkt ist stark reglementiert und geschlossen. In anderen Ländern ist es leichter, sich einen Marktanteil im Bildungssektor zu erobern. Holtzbrinck will sich nicht nur in einem Land im Schulbuchmarkt engagieren, sondern international agieren. Der deutsche Bildungsmarkt ist dafür schlecht geeignet.

Im Gegensatz zu Klett und Cornelsen ist das Auslandsgeschäft bei Westermann noch nicht sehr weit fortgeschritten, es wird erst seit wenigen Jahren betrieben. Deswegen besitzt es auch noch keine so große Bedeutung für den Konzern. Mit Verlagen in Österreich und der Schweiz ist der deutschsprachige Raum abgedeckt. Vorsichtige Schritte werden in den osteuropäischen Raum mit Aktivitäten in Ungarn und Polen unternommen. Wichtige Exportartikel sind vor allem kartographische Produkte.

2.4 Bildungsverlag Eins (Wolters Kluwer Germany)

2.4.1 Entwicklung und Position des Konzerns

Der Bildungsverlag Eins ist ein Tochterunternehmen der Wolters Kluwer Germany Holding. Wolters Kluwer ist ein international agierendes Unternehmen mit Sitz in Amsterdam. Der Konzern produziert Fachbücher für die Bereiche Recht, Gesundheit, Wirtschaft, Steuern und Bildung. Wolters Kluwer erzielte 2004 einen Jahresumsatz von 3,3 Milliarden Euro und beschäftigt über 16 000 Mitarbeiter in Europa, Nordamerika und Asien.¹⁴⁰

Die Wolters-Kluwer Schulbuchverlage haben sich seit 1990 durch Übernahme verschiedener Programme und kleinerer Verlage die Marktführerschaft im deutschen Berufsschulsektor erarbeitet.¹⁴¹ Im *Buchreport* Verlagsranking 2000 lagen die Wolters Kluwer Schulbuchverlage auf Platz 43 mit einem geschätzten Umsatz von 75 Millionen D-Mark. Unter den Schulbuchverlagen lag die Gruppe auf Platz fünf. Im

¹³⁷ Vgl. Advesco Learning Systems. Website. URL: <http://www.advesco.com> [22.6.2005];

Das Bildungshaus expandiert in der Schweiz 2001 (BB), S. 6; Meyer-Arlt 2002 (BB), S. 15.

¹³⁸ Vgl. LÜK – das heißt Lernen – Üben – Kontrollieren. Auf: Website des Westermann Lernspielverlags. URL: <http://www.luek.de/UeberUns.htm> [17.5.2005]; Bode 2001 (BB), S. 17; Meyer-Arlt / Roesler-Graichen 2004 (BB), S. 29.

¹³⁹ Das Ausland verspricht mehr Wachstum 2002 (BB), S. 3.

¹⁴⁰ Vgl. Wir über uns. Auf: Website des Bildungsverlags Eins. URL: <http://www.bildungsverlag1.de/info/wirueberuns.asp> [23.5.2005].

¹⁴¹ Vgl. Bald alle unter einem Dach 2000 (BRE), S. 11.

Verlagsranking 2002 wurden die Wolters Kluwer Schulbuchverlage von Oldenbourg auf Platz sechs unter den Bildungsverlagen zurückgedrängt. Seit dem Ranking 2003 wird der Bildungsverlag Eins, in dem die Schulbuchgruppe inzwischen aufgegangen ist, nicht mehr einzeln im Ranking aufgeführt, sondern innerhalb des Unternehmens Wolters Kluwer Deutschland. Für die Statistik der fünf größten Schulbuchverlage wurde der Umsatz der Wolters Kluwer Schulbuchverlage jedoch getrennt angegeben. 2003 lagen diese mit einem Umsatz von 38,4 Millionen Euro auf Platz fünf. Im Ranking 2004 konnten die Wolters Kluwer Schulbuchverlage aufgrund der Fusion von Westermann und Bildungshaus den vierten Platz erreichen. Der Umsatz betrug 42 Millionen Euro. Für das Jahr 2005 wurde der Umsatz der Schulbuchverlage nicht mehr gesondert angegeben.¹⁴²

Der Markt für Berufsschulbücher ist kleiner als der für allgemeinbildende Schulen. Die rückläufigen staatlichen Mittel schränken den Absatz weiter ein und führen zu Verdrängung und Konzentration bei den Verlagen. Dieser Prozess ist bei den Berufsschulverlagen schon weiter fortgeschritten. Die Hälfte des Marktes bedient der Bildungsverlag Eins.¹⁴³

Im Bildungsverlag Eins sind mehrere Schulbuchverlage zusammengefasst. Der Schwerpunkt liegt beim Berufsschulbuch. Anfang 1999 wurde bei Wolters Kluwer Deutschland die Unterholding Wolters Kluwer Schulbuchverlage GmbH gegründet. In diesem Unternehmen wurden die Verlage Stam, Gehlen, Kieser und Wolf mit ihren Untermarken Dähmlow, Dümmler, Dürr + Kessler, Fortis und Konkordia gebündelt. Im Jahr 2001 verschmolzen diese Verlage zum Unternehmen Bildungsverlag Eins mit Sitz in Troisdorf. Die eingeführten Programme und Verlagsnamen blieben als Handelsmarken erhalten. Die ebenfalls zum Unternehmen gehörende Auslieferung InterMedia Köln blieb an ihrem bisherigen Standort. Der Geschäftsführer des Bildungsverlages Eins Wilmar Diepgrond begründet das Zusammenlegen der Verlage damit, dass dadurch die Kompetenzen gebündelt und Energie in neue Märkte, wie Lernsoftware oder Lebenslanges Lernen, gesteckt werden kann.¹⁴⁴

Auch im Berufsschulbereich ist das Online-Geschäft in den letzten Jahren stark gewachsen. Genau wie die anderen Schulbuchkonzerne hat auch der Bildungsverlag Eins mehrere Online-Projekte.¹⁴⁵ Geschäftsführer Diepgrond schätzt die Bedeutung des Internet-Angebotes sehr hoch ein: „Wissensvermittlung ist heute ohne multimediale Ausrichtung nicht mehr denkbar. Online-Angebote für Lehrer und für Schüler sind deshalb feste Bestandteile unserer Produktplanung.“¹⁴⁶

¹⁴² Vgl. Schmidt 2000(b) (BRM), S. 20, 27; Kleine Verschnaufpause bei der Wachstumsrallye 2001 (BRM), S. 16, 25; Die Zahlen der Macher in einer schwierigen Zeit 2002 (BRM), S. 16, 48; Wengenroth 2003 (BRM), S. 16, 19; Wengenroth 2004 (BRM), S. 13, 16; Wengenroth 2005 (BRM), S. 17, 20.

¹⁴³ Vgl. Schmidt 2000(a) (BRM), S. 57f.

¹⁴⁴ Vgl. Bald alle unter einem Dach 2000 (BRE), S. 11; Schulbücher unter einem Dach 2001 (BRE), S. 8; Mit der Mutter auf den Markt 2002 (BRM), S. 17; Wolters Kluwer strukturiert in Deutschland um 2000 (BB), S. 1; Bildungsverlag Eins wird Dachmarke im Schulbuch 2002 (BB), S. 6.

¹⁴⁵ Vgl. Meyer-Arlt 2001 (BB), S. 11.

¹⁴⁶ Gehlen, Kieser und Stam sind jetzt Eins. Auf: Website des Bildungsverlages Eins. URL: http://www.bildungsverlageins.de/info/presse_eins.asp [23.2.2005].

2.4.2 Integrierte Schulbuchverlage

Im Bildungsverlage Eins sind außer einem Auslieferungsunternehmen nur Schulbuchverlage zusammengefasst. Der Wolf Verlag wurde 1895 gegründet. Er entwickelte sich bald zum pädagogischen Fachverlag mit dem Schwerpunkt Volksschule in Bayern. 1995 wurde er von Wolters Kluwer übernommen. Seit 2001 ist Wolf ein Verlagsbereich des Bildungsverlags Eins. Wolf übernimmt zusammen mit Konkordia den Bereich der allgemeinbildenden Schulen. Der Konkordia Verlag wurde 1881 gegründet. Seit 2000 gehört er zu Wolters Kluwer. Schwerpunkte bei Konkordia sind Grundschulbücher und das Fach Ethik. Bei Wolf und Konkordia werden Bücher für alle Fächer der Grundschule verlegt. Für Haupt- und Realschulen und für Gymnasien werden Schulbücher für Deutsch, Ethik, Kunst, Musik, sowie für wirtschaftliche und praktische Fächer wie Informatik, Werken oder Haushalt hergestellt. Wolf bietet kein Komplettdprogramm für alle Bundesländer.¹⁴⁷

Der Verlag Dürr + Kessler geht zurück auf die Dürsche Verlagsbuchhandlung, die 1652 in Leipzig gegründet wurde. Sie wirkte als großer pädagogischer Fachverlag in ganz Deutschland. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Neuanfang mit dem Schwerpunkt Sonderpädagogik gemacht. 1990 wurde der Kessler Verlag für Sprachmethodik eingegliedert. Der gemeinsame Verlag erhielt den Doppelnamen Dürr + Kessler. Seit 1993 gehört dieses Unternehmen zu Wolters Kluwer und ist seit 2001 ein Verlagsbereich des Bildungsverlags Eins in Troisdorf. Dürr + Kessler unterhält ein umfangreiches Programm für Sonder- und Förderschulen. Hierfür werden Schulbücher für alle Fächer verlegt. Außerdem werden pädagogische und heilpädagogische Lehrbücher und Bücher für den berufsvorbereitenden Unterricht produziert.¹⁴⁸ Die drei Verlage Wolf, Konkordia und Dürr + Kessler bilden innerhalb des Bildungsverlags Eins eine Gruppe, in der sowohl Bücher für allgemeinbildende Schulen als auch für Sonder- und Förderschulen hergestellt werden.

Die Verlage Gehlen, Kieser und Stam produzieren Bücher für alle berufsbildenden Schularten und alle Bundesländer. Sowohl die beruflichen als auch die allgemeinbildenden Fächer der Berufsschule werden abgedeckt. Der Bildungsverlag Eins bietet Lehr- und Fachbücher für circa 300 Ausbildungsberufe, außerdem investiert man viel in die Entwicklung von Multimedia- und Online-Produkten. Stam gehört seit Mitte der 1960er Jahre zu Wolters Kluwer, seit den 1990er Jahren wird das Programm verbreitert. Gehlen wurde 1991 von Holtzbrinck übernommen, damit wollte der Konzern seine Aktivitäten im Berufsschulbereich absichern. 1997 wurde Gehlen an den Marktführer Stam und damit an Wolters Kluwer verkauft. 1998 gründete die Stam-Gruppe den Fortis Verlag, der auch den Fachhochschulsektor bedient. Kieser gehört seit 1999 zu Wolters Kluwer.¹⁴⁹ Die Hauptmarken im Bildungsverlag Eins sind Geh-

¹⁴⁷ Vgl. Wolf Verlag. Website. URL: <http://www.wolfverlag.de> [23.5.2005]; Wolf Verlag, Konkordia Gesamtverzeichnisse 2005; Schmidt 2000(a) (BRM), S. 58.

¹⁴⁸ Vgl. Wolf Verlag. Website. URL: <http://www.wolfverlag.de> [23.5.2005]; Dürr+Kessler Gesamtverzeichnis Förderschule, Sonderschule 2005.

¹⁴⁹ Vgl. Gehlen, Kieser und Stam sind jetzt Eins. Auf: Website des Bildungsverlags Eins. URL: http://www.bildungsverlageins.de/info/presse_eins.asp [23.2.2005].

len, Kieser, Stam und Wolf. Die übrigen, Dähmlow, Dümmler, Dürr + Kessler, Fortis und Konkordia, sind Nebenmarken, die das Programm stützen und erweitern.

2.4.3 Umsatz und Produktion im Schulbuchgeschäft

Der Bildungsvlag Eins ist in Deutschland Marktführer in der beruflichen Bildung. Es werden über 3 500 Titel angeboten, die den gesamten Bereich der Aus- und Weiterbildung abdecken. Mehr als die Hälfte des Berufsschulmarktes wird vom Bildungsvlag Eins kontrolliert. Der Rest verteilt sich auf mittlerweile noch vier Mitbewerber. Die Verlagsgruppe erzielt einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 40 Millionen Euro.¹⁵⁰

Trotz der Fusion der Verlage zum Bildungsvlag Eins blieben die Verlagsnamen als Marken erhalten. Die Berufsschulverlage decken den gesamten berufsbildenden Bereich ab, es werden für alle Schularten und -fächer Schulbücher produziert. Für den allgemeinbildenden Bereich sind die Marken Wolf und Konkordia zuständig. Allerdings haben diese kein Komplettangebot. Es werden nicht für alle Bundesländer Bücher hergestellt. Produktionsschwerpunkte liegen bei den Ländern Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Zusätzlich werden einige Ausgaben für den bundesweiten Einsatz entwickelt. Auch das Fächerangebot ist nicht komplett. Schwerpunkte bilden praktische, wirtschaftliche und berufsvorbereitende Fächer. Hier zeigt sich die Nähe zu den berufsbildenden Verlagen. Außerdem werden Bücher für die Fächer Ethik, Musik und Kunst verlegt. In den genannten Fächern werden Bücher für alle Schularten hergestellt. Für Informatik werden auch Bücher mit CD-ROM angeboten. Mit dem Verlag Dürr + Kessler hat der Bildungsvlag Eins zusätzlich eine Stärke im Bereich Sonder- und Förderschulen. Für alle Fächer dieser Schularten werden Bücher angeboten.¹⁵¹

Auch beim Bildungsvlag Eins spielen Multimedia- und Online-Angebote eine zunehmend größere Rolle. Einerseits gibt es in diesem Bereich viele neue Berufe, für die Lehrwerke entwickelt werden müssen. Andererseits spielt Aktualität bei den Berufsschulbuchverlagen eine noch größere Rolle, weil sich viele Berufsbilder ständig verändern und Neue hinzukommen. Kompetenz im Umgang mit Computer und Internet werden bei den meisten Berufen erwartet. Man bietet deswegen zunehmend multimediale Produkte an, die sich sowohl auf die Printausgabe als auch auf Software und Materialien im Internet stützen.¹⁵²

Der Bildungsvlag Eins bietet einige Zusatzangebote. Beim Service Buchplus werden Materialien zu bestimmten Lehrbüchern angeboten. Zusätzlich können aktuelle Unterrichtsmaterialien heruntergeladen werden. Außerdem bietet der Bildungs-

¹⁵⁰ Vgl. Gehlen, Kieser und Stam sind jetzt Eins. Auf: Website des Bildungsvlages Eins. URL: http://www.bildungsverlageins.de/info/presse_eins.asp [23.2.2005];

Schmidt 2000(a) (BRM), S. 57f.; Bildungsvlag Eins wird Dachmarke im Schulbuch 2002 (BB), S. 6; Wolters Kluwer strukturiert in Deutschland um 2000 (BB), S. 1.

¹⁵¹ Vgl. Wolf Verlag, Konkordia Gesamtverzeichnisse 2005; Dürr+Kessler Gesamtverzeichnis Förderschule, Sonderschule 2005.

¹⁵² Vgl. Mit der Mutter auf den Markt 2002 (BRM), S. 17.

verlag Eins den Service WunschBuch, bei dem einzelne Kapitel aus verschiedenen Lehrbüchern entnommen und zu einem neuen Buch zusammengesetzt werden können.¹⁵³

2.4.4 Produktion für den Nachmittagsmarkt

Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen hat der Nachmittagsmarkt für berufsbildende Schulen kaum Bedeutung. Den Berufsschulverlagen fehlt diese Perspektive eines lukrativen Nebenmarktes, weil Berufsschüler keine Lernhilfen verwenden. Lediglich Bücher zur Prüfungsvorbereitung werden genutzt, diese bilden aber keinen vergleichbar großen Markt wie Lernhilfen für allgemeinbildende Schulen.¹⁵⁴

Aber auch die Verlage mit allgemeinbildendem Programm beim Bildungsverlag Eins stellen keine Materialien für den Nachmittagsmarkt her. Lediglich für Lehrer wird Zusatzmaterial entwickelt. Für die Prüfungsvorbereitung in beruflichen Schulen werden dagegen mehrere Reihen angeboten. Die Reihe *4 Ever Clever* wird als Printausgabe und als CD-ROM produziert. Sie wird für alle Ausbildungsberufe zur Vorbereitung auf Zwischen- und Abschlussprüfungen angeboten. Andere Reihen sind auf wenige Berufe begrenzt. Speziell für Baden-Württemberg werden die *Müller Originalprüfungsfragen* oder die *Holzer Stoffelegramme* produziert. Außerdem kann man unter www.ichwillbestehen.de Materialien zur Prüfungsvorbereitung für Baden-Württemberg herunterladen.¹⁵⁵

Für Berufsschulverlage, die ständig auf aktualisierte Berufsbilder und Lerninhalte reagieren müssen, ist Online-Learning ein Zukunftsmarkt. Beim Bildungsverlag Eins wird deswegen in Lernsoftware und Produkte für Lebenslanges Lernen investiert. Da der Nachmittagsmarkt keinen Ausgleich zum schrumpfenden Schulbuchmarkt bietet, investiert der Verlag vermehrt in Produkte zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Erwachsenenbildung.¹⁵⁶

2.4.5 Auslandsgeschäft

Der Bildungsverlag Eins hält im Ausland hauptsächlich Kontakt zum Mutterkonzern Wolters Kluwer und den angehörenden Verlagen. Wolters Kluwer ist ein multinationales Unternehmen, das 2004 einen Jahresumsatz von mehr als 3,3 Milliarden Euro verzeichnete und in Europa, Nordamerika und Asien agiert. Die Gruppe Wolters Kluwer Education ist Europas größter Bildungsverlag, der Standards für Lehren und Lernen im europäischen Bildungsbereich setzt. Wolters Kluwer Education erzielte 2004 einen Umsatz von 300 Millionen Euro. Das Unternehmen ist in den Niederlanden, in Schweden, Großbritannien, Deutschland, Belgien, Österreich und Ungarn im Bildungsbereich aktiv. Marken bei Wolters Kluwer Education sind die Verlage Wolters Nordhoff (Niederlande), Nelson Thornes (Großbritannien), Liber (Schwe-

¹⁵³ Vgl. Bildungsverlag Eins. Website. URL: <http://www.bildungsverlag1.de> [23.5.2005].

¹⁵⁴ Vgl. Schulbücher unter einem Dach 2001 (BRE), S. 8; Schmidt 2000(a) (BRM), S. 57f.

¹⁵⁵ Vgl. Bildungsverlag Eins. Website. URL: <http://www.bildungsverlag1.de> [23.5.2005];
Bildungsverlag Eins. Website. URL: <http://www.ichwillbestehen.de> [25.5.2005].

¹⁵⁶ Vgl. Schmidt 2000(a) (BRM), S. 57f.; Mit der Mutter auf den Markt 2002 (BRM), S. 17.

den), Wolters Plantyn (Belgien), Bildungsverlag Eins (Deutschland), Jugend & Volk (Österreich) und Müszaki (Ungarn). Wolters Noordhoff, Wolters Plantyn, Nelson Thornes und Liber sind Komplettanbieter. Sie verlegen Schulbücher für alle Schularten. Liber ist Schwedens führender Bildungsverlag. Die Unternehmen von Wolters Kluwer Education bieten nicht nur Schulbücher. Mit den Bereichen Kindergarten, Universität, berufliche Aus- und Weiterbildung und Erwachsenenbildung wird in Lebenslanges Lernen investiert.¹⁵⁷

Der Bildungsverlag Eins arbeitet eng mit dem österreichischen Verlag Jugend & Volk zusammen. Dieser ist einer der größten Schulbuchverlage Österreichs. Genau wie beim Bildungsverlag Eins liegen die Schwerpunkte bei Büchern für berufsbildende Schulen, für Grundschulen, Hauptschulen und Sonderschulen. Außerdem werden Unterrichtsmaterialien zu Deutsch als Fremdsprache und Fachbücher für Pädagogik und Sozialpädagogik entwickelt.¹⁵⁸ Bei den übrigen Partnerverlagen in der Gruppe Wolters Kluwer Education liegen die Sprachbarrieren höher, so dass die Bücher nicht einfach auf den Bildungsmärkten mehrerer Länder angeboten werden können.

Wolters Kluwer und Klett sind die einzigen Unternehmen, die Schulbücher für Deutschland produzieren und im *Buchreport* Ranking der größten internationalen Verlage erscheinen. *Buchreport* vergleicht die 40 größten internationalen Unternehmen seit 2001. Wolters Kluwer ist aktuell, nach dem Ranking vom Oktober 2004, auf dem fünften Platz.¹⁵⁹

3 Unabhängige Schulbuchverlage

In den letzten Jahren hat die Marktmacht der großen Schulbuchkonzerne weiter zugenommen. 90 % des allgemeinbildenden Schulbuchmarktes teilen die drei Konzerne Klett, Cornelsen und Westermann unter sich auf. Die restlichen 10 % werden von etwa 70 kleineren Verlagen getragen. Für diese wird es immer schwieriger, sich gegen die Großen zu behaupten. Eine Möglichkeit dafür besteht in der Konzentration auf bestimmte Nischen. Der Schulbuchmarkt in Deutschland begünstigt eine solche Beschränkung. Es gibt sehr viele Schularten und unterschiedliche Bestimmungen in den einzelnen Bundesländern. Ein Verlag kann sich auf ein Bundesland oder einzelne Schularten oder Fächer konzentrieren. In einer solchen Nische kann ein unabhängiger kleinerer Verlag durchaus eine Konkurrenz für einen Schulbuchkonzern darstellen. Auch die kleinen Verlage haben mit sinkenden öffentlichen Ausgaben für Schulbücher zu kämpfen. Einen Ausgleich bietet ebenfalls das Nachmittagsgeschäft. Die großen Konzerne versuchen, ihr Programm auf möglichst alle Bundesländer, Schularten und andere Bildungsbereiche auszudehnen. Verlage, die für eine Nische

¹⁵⁷ Vgl. Annual Report 2004. Auf: Website der Wolters Kluwer Deutschland GmbH. URL: [http://www.wolters-kluwer.de/wkdweb/home.nsf/files/annual_report_2004_wk.pdf/\\$FILE/annual_report_2004_wk.pdf](http://www.wolters-kluwer.de/wkdweb/home.nsf/files/annual_report_2004_wk.pdf/$FILE/annual_report_2004_wk.pdf) [23.5.2005]. S. 30f.

¹⁵⁸ Vgl. Wolf Verlag. Website. URL: <http://www.wolfverlag.de> [23.5.2005];

Verlag Jugend & Volk. Website. URL: <http://www.jugendvolk.co.at/ueberuns-n.html> [25.5.2005].

¹⁵⁹ Vgl. Sieg 2004 (BRM), S. 38f., 41.

produzieren, gehen dagegen beim Programm eher in die Tiefe als in die Breite. Die Position im besetzten Marktsegment soll ausgebaut werden, man will sich keine völlig neuen Märkte erobern. Oft arbeiten mehrere Verlage für ein Projekt zusammen, um sich mit gemeinsamer Kraft in einem weiteren Markt durchzusetzen und das Programm so zu erweitern.¹⁶⁰ Im Folgenden wurden zwei Verlage als Beispiele für unabhängige Schulbuchverlage ausgewählt: der Verlag Handwerk und Technik, der Bücher für die Berufsschule produziert und der Verlag C. C. Buchner, dessen Schwerpunkt bei der Produktion von Schulbüchern fürs Gymnasium liegt. Diese beiden sind die größten unabhängigen Schulbuchverlage in Deutschland. Sie werden beispielhaft für diese Verlage dargestellt. Beide Verlage erweitern ihr Verlagsspektrum ständig, um konkurrenzfähig zu bleiben. Beide haben den Konzentrationsprozess im Schulbuchbereich bis jetzt eigenständig überlebt. Viele unabhängige Verlage bedienen mit ihrer Produktion einen noch kleineren Teilmarkt. Diese beiden wurden ausgewählt, weil sie Schulbücher für mehrere Fächer und Schularten produzieren und sich darin mit den Konzernen vergleichen lassen. Dennoch können auch die Unterschiede zwischen Konzernen und unabhängigen Verlagen gezeigt werden. Ein weiteres Auswahlkriterium ist, dass der Großteil des Umsatzes mit Schulbüchern erzielt wird.

3.1 Handwerk und Technik

Der Verlag Handwerk und Technik ist ein Lehr- und Lernmittelverlag für berufsbildende Schulen. Im Verlagsranking der Zeitschrift *Buchreport* stand Handwerk und Technik bis 2002 auf Platz 98. Im Ranking 2005 konnte der Verlag mit einem Umsatz von 9,9 Millionen Euro Rang 93 erreichen. Jährlich erscheinen 40 Novitäten. 98 % der Neuerscheinungen sind Schulbücher, der Rest Fachbücher. Handwerk und Technik ist nach dem Bildungsverlag Eins und zusammen mit Winklers der größte Produzent für Berufsschulbücher in Deutschland.¹⁶¹

Der Verlag befindet sich im Privatbesitz der Familie Büchner. Anfang Juni 1949 ließ der Anwalt Felix Büchner den Verlag Handwerk und Technik ins Hamburger Handelsregister eintragen. Damit führte er den 1812 in Leipzig gegründeten Verlag Bernhard Friedrich Voigt im Westen weiter. Zunächst erschienen sieben Lizenzausgaben. Weil die Leipziger Verlagsbuchhandlung Klinkhardt keine Lizenz für die Westzonen bekam, wurde Büchner angeboten, 14 der Klinkhardt-Titel im Westen als Lizenzausgaben herauszubringen. Mit zusätzlichen eigenen Buchprojekten war damit die Basis für den Verlag geschaffen. Vom anfänglichen Schwerpunkt auf Haushaltstiteln wurde das Programm um andere Themen, wie Handwerk, Industrie und Technik erweitert. Die Wiedervereinigung bot die einmalige Chance einen neuen Markt zu erobern. Der Verlag hatte bald einen sehr guten Namen in den neuen Ländern und hat bis heute nichts von seinem Renommee eingebüßt. 1992 wurde der

¹⁶⁰ Vgl. Münch 2000 (BB), S. 11f.; Horst 2002 (BB), S. 12f.; Bode 2004 (BB), S. 12–15; Öffentliche Schulbuchausgaben auf neuem Tiefstand. Auf: Website des VdS Bildungsmedien e.V. URL: http://www.vds-bildungsmedien.de/html/newsticker/news_06.htm [23.3.2005].

¹⁶¹ Vgl. Die Zahlen der Macher in einer schwierigen Zeit 2002 (BRM), S. 48; Wengenroth 2005 (BRM), S. 41; Fragebogen Handwerk und Technik vom 10.3.2005; Schmidt 2000(a) (BRM), S. 58.

Berufsschulverlag Holland + Josenhans übernommen, der 1861 in Stuttgart gegründet worden war.¹⁶² Damit hat sich Handwerk und Technik auch im Süden Deutschlands eine gute Marktposition geschaffen. Handwerk und Technik unterhält Informationsbüros in Leipzig, Stuttgart und Hamburg und sieben Schulbuchberater in Deutschland.

Der Schwerpunkt bei Handwerk und Technik liegt bei Büchern für berufsbildende Schulen. Seit 1980 werden zusätzlich Bücher für allgemeinbildende Schulen, vor allem für Haupt- und Realschulen, in allen Bundesländern verlegt.¹⁶³ Es werden Bücher für alle Fächer der beruflichen Schulen produziert. Ein Schwerpunkt im berufsbildenden Bereich liegt seit der Gründung des Verlages bei Hauswirtschaft. Auch die Fächer Bautechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik nehmen breiten Raum ein. Für allgemeinbildende Schulen werden Bücher für die Fächer Technik, Arbeitslehre, Werken / Textiles Gestalten, Wirtschaft und Hauswirtschaft produziert. Diese Fächer sind den berufsbildenden Schulen sehr nahe, so dass kein völlig neuer Bereich betreten wird. Neben Schulbüchern werden Unterrichtsmaterialien zusammengestellt. Zu einigen Ausbildungsberufen wird auch Software entwickelt, zum Beispiel die *CD-Lernsoftware für Maler und Lackierer* oder das *Kreuzworträtsel – Ernährung*.

Holland + Josenhans verlegt Lehrbücher für Fahrzeugtechnik / Kfz-Mechatronik, Elektrotechnik, IT-Berufe, Mediengestaltung und allgemeinbildende Fächer wie Deutsch oder Gemeinschaftskunde. Außerdem werden Unterrichtsmaterialien für Gesundheitsberufe, Erziehung, Körperpflege, Gastronomie und Hauswirtschaft verlegt. Der Schwerpunkt sind Bücher zur Prüfungsvorbereitung, die für alle berufsbildenden Fächer angeboten werden. Neben reinen Prüfungsbüchern werden auch Nachschlagewerke zu Fachbegriffen oder Fachbücher ... *von A bis Z* verlegt.

Der Nachmittagsmarkt ist für Berufsschulbuchverlage unbedeutend. Es besteht praktisch keine Nachfrage nach Lernhilfen. Bücher zur Prüfungsvorbereitung können diesen Nachteil zwar nicht ausgleichen, sind aber immerhin ein kleiner Zusatzmarkt. Mit seinem breiten Angebot an Prüfungsbüchern von Holland + Josenhans hat Handwerk und Technik eine gute Marktposition inne. Die Produktion von Software bleibt meist auf Fachrichtungen beschränkt, die den Computer nutzen. Bei Handwerk und Technik gibt es Lernsoftware für einige Berufe, Software zur Prüfungsvorbereitung wird mit der neuen Reihe *Prüfungstrainer* angeboten. Im Gegensatz zu den großen Konzernen spielt das Auslandsgeschäft für Handwerk und Technik praktisch keine Rolle. Lizenzen werden nur selten in die Schweiz und nach Österreich verkauft. Deren Anteil ist aber unbedeutend für den Verlag. Ansonsten bestehen keine Kooperationen mit dem Ausland.¹⁶⁴

Obwohl das Verlagsrisiko heute größer ist als in den 1970er Jahren, als Berufsschulen stärker staatlich gefördert wurden, und der Markt derzeit stagniert, macht sich Geschäftsführer Johann Carl Büchner keine Sorgen um die Zukunft: „Ein kleinerer Verlag in einer solchen Marktnische, wie wir sie haben – das ist eine Sache

¹⁶² Vgl. Schmitz 2000 (BB), S. 17f.

¹⁶³ Vgl. Fragebogen Handwerk und Technik vom 10.3.2005.

¹⁶⁴ Vgl. Fragebogen Handwerk und Technik vom 10.3.2005.

mit Zukunft.“¹⁶⁵ Handwerk und Technik wird auch weiterhin für die Marktnische Berufsschulbuch produzieren und Lehrbücher für neue Berufsbilder entwickeln. Im Gegensatz zu den Konzernen will der Verlag keine neuen Märkte wie das Auslandsgeschäft oder die Erwachsenenbildung erobern. Das Nachmittagsgeschäft bleibt dem Berufsschulbuchverlag weitgehend verschlossen.

3.2 C. C. Buchner

Bei C. C. Buchner werden vor allem Schulbücher fürs Gymnasium produziert. Der Verlag erscheint im aktuellen *Buchreport* Verlagsranking vom April 2005 zum ersten Mal. Mit einem Umsatz von 9,5 Millionen Euro erreicht der Verlag Platz 94, hinter Handwerk und Technik. Jährlich erscheinen 80 Novitäten, von denen zwei Drittel zulassungspflichtig sind. Der Verlag ist 1832 in Bayreuth gegründet worden, und wird seitdem als Familienunternehmen geführt. Seit 1850 hat das Unternehmen seinen Standort in Bamberg. Bereits zu dieser Zeit war C. C. Buchner mit lateinischen, griechischen und deutschen Lehrwerken der wichtigste Verlag für Gymnasien in Bayern. Seit 1908 konzentriert man sich stärker auf das Schulbuch, andere Verlags-teile wurden verkauft. 1949 bekam das Unternehmen eine Lizenz in der amerikanischen Besatzungszone. Die Wiederaufnahme der Verlagstätigkeit wurde durch Nachdrucke von Latein- und Geschichtsbüchern aus der Zeit vor 1933 ermöglicht. Seit 1956 werden die klassischen Fächer des Verlages Alte Sprachen, Deutsch und Geschichte ausgebaut. Hinzu kamen Lehrbücher für Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Italienisch und Politik. Mit einem Tag der offenen Tür startete Buchner 1990 seine Aktivitäten in Ostdeutschland. 2004 führte C. C. Buchner rund 1 000 Titel. Neu im Verlagsprogramm sind Lehrwerke für die Fächer Musik, Natur und Technik, Philosophie, Spanisch, Wirtschaft und Recht. Außerdem wird Lernsoftware entwickelt. Der Erhalt der Selbstständigkeit ist das wichtigste Ziel für Verleger Gunnar Grünke. Dennoch kooperiert man mit anderen Verlagen. Gemeinsam mit dem Verlag Paetec wurde für Bayern ein komplettes Programm für Naturwissenschaften aufgebaut. Mehrere gemeinsame Projekte, vor allem für das Fach Latein, werden mit dem Oldenbourg Verlag verwirklicht.¹⁶⁶ C. C. Buchner unterhält ein Infozentrum am Verlagssitz in Bamberg und beschäftigt bundesweit sieben Schulbuchberater.

Der Bamberger Verlag produziert Schulbücher für alle Bundesländer. Es werden aber Schwerpunkte gesetzt. Der wichtigste Markt ist immer noch Bayern. Darauf folgen Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg. Es werden vor allem Bücher für das Gymnasium verlegt. Daneben enthält das Verlagsprogramm aber auch Titel für Grund-, Haupt- und Realschulen. Für die Grund- und Hauptschule werden nur Mathematikbücher angeboten. Außerdem übernimmt C. C. Buchner die Auslieferung für den Münchner pb-Verlag, der ebenfalls Bücher für die

¹⁶⁵ Schmitz 2000 (BB), S. 18.

¹⁶⁶ Vgl. Wengenroth 2005 (BRM), S. 41; Bode 2004 (BB), S. 14f.; Fragebogen C. C. Buchner vom 27.1.2005; C. C. Buchner Verlagschronik. Auf: Website des C. C. Buchner Verlags. URL: http://www.ccbuchner.de/wir_ueber_uns/verlags-chronik.php [31.5.2005].

Hauptschule verlegt. Für die Realschule werden Bücher für die Fächer Deutsch, Mathematik, Physik, Geschichte und Sozialkunde produziert. In den übrigen Fächern bietet Buchner nur Lehrwerke für das Gymnasium.

C. C. Buchner ist bundesweit führend mit Lehrbüchern für Alte Sprachen. Weitere Stärken sind die Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Mathematik und romanische Sprachen. Für Deutsch werden mit der Reihe *Buchners Schulbibliothek der Moderne* Lektüreausgaben angeboten. Auch für Italienisch, Griechisch und Latein werden Lektürehefte produziert. Für alle Fächer entwickelt der Verlag Unterrichtsmaterialien für Lehrer an. Mit der neuen Reihe *Hörbausteine*, deren erste Ausgabe im Frühjahr 2005 erschien, wird das Medium Hörbuch in den Deutschunterricht miteinbezogen. Abiturhilfen wurden für die Fächer Chemie, Deutsch, Latein und Mathematik entwickelt. Das größte Angebot an Lernhilfen und -materialien besteht für das Fach Latein. Die Reihe *der ultimative Latein-Trainer* wird für die ersten drei Lernjahre angeboten. Außerdem werden Latein-Abituraufgaben verkauft. Zu den verschiedenen Latein-Lehrwerken wurde Übungssoftware entwickelt. Für Lehrer werden didaktische Fachbücher zum Fach Latein produziert und 2005 soll ein Lateinlehrfilm erscheinen.¹⁶⁷

Im Ausland engagiert sich der Bamberger Verlag kaum. Schulbücher werden nur in geringfügigem Umfang ins deutschsprachige Ausland, vor allem in die Schweiz und nach Italien (Südtirol) geliefert. Mit einem österreichischen Verlag existiert eine Kooperation. Ein österreichisches Buch wird in Lizenz für den deutschen Markt gedruckt und zwei weitere Unterrichtswerke werden auf dem Markt in Österreich angeboten. Das Auslandsgeschäft hat aber insgesamt nur eine sehr geringe Bedeutung für den Verlag.¹⁶⁸

C. C. Buchner hat kein Komplettprogramm. Es kommen aber immer wieder neue Fächer hinzu. Der Verlag besitzt in allen Schularten einen Schwerpunkt im Fach Mathematik. Das umfangreiche Latein-Programm wird weiter ausgebaut, um die Marktführerschaft zu halten. Für den Nachmittagsmarkt wird wenig produziert. Deutlich ist wieder der Schwerpunkt bei den Fächern Mathematik und Latein, für die neben Abiturhilfen auch andere Lernhilfen angeboten werden. C. C. Buchner versucht, multimedial zu agieren. Beispiele sind die neue Hörbuchreihe für Deutsch oder die Angebote für den Schwerpunkt Latein. Dafür werden die meisten Lehrbücher sowie Lehrer- und Schülermaterialien hergestellt. Der Verlag ist auch bei Latein-Übungssoftware Marktführer.

Der Bamberger Verlag kann auf eine lange Tradition beim Verlegen von Schulbüchern verweisen. Ein Schwerpunkt lag von Anfang an auf Alten Sprachen, Deutsch und Geschichte. Diese Fächer sind heute noch sehr wichtig. Dem Verlag gelang es immer wieder, auf einem bestimmten Teilmarkt Marktführer zu sein. Lange beherrschte er die Schulbuchproduktion für Gymnasien. Heute führt er bundesweit in den Alten Sprachen. Die Produktion für diese Nische kann dem Verlag auch weiterhin den Umsatz sichern.

¹⁶⁷ Vgl. C. C. Buchner Verlagsvorschau 2005.

¹⁶⁸ Vgl. E-Mail von Frau Stollberger (C. C. Buchner) vom 7.6.2005.

4 Ergebnisse des Verlagsvergleiches

Die drei großen Konzerne Cornelsen, Klett und Westermann sind Komplettanbieter für allgemeinbildende Schularten. Der Bildungsverlag Eins ist Komplettanbieter und Marktführer für berufsbildende Schulen. Die Unternehmen bieten Schulbücher für alle Bundesländer, Schularten und Schulfächer an. Zusätzlich werden Unterrichtsmaterial, pädagogische Literatur und Produkte für den Nachmittagsmarkt entwickelt. Auch Handwerk und Technik ist Komplettanbieter im Bereich Berufsschule. C. C. Buchner ist der einzige der hier vorgestellten Verlage, der einen deutlichen Schwerpunkt beim Gymnasium aufweist. Außerdem hat er auch bundeslandspezifische Schwerpunkte.

Die vier Konzerne konnten in den letzten Jahren ihr Schulbuchsegment durch Zukäufe und Erweiterungen stärken und ausbauen. Dadurch hat sich die Konzentration auf wenige Verlage im Schulbuchbereich beschleunigt. Die Konzerne haben mit der Erweiterung auch ihr Programmspektrum vergrößert. Die einzelnen integrierten Schulbuchverlage sind zwar nicht immer alle Komplettanbieter, aber die Programme ergänzen sich. Cornelsen hat zusammen mit Oldenbourg und Volk und Wissen drei Schulbuchverlage, die nahezu Komplettanbieter sind. Alle drei sind Verlage mit großen Kapazitäten und starken Markennamen. Bei Klett ergänzen sich die Schulbuchangebote der einzelnen Verlage. Der Klett Verlag ist der einzige Komplettanbieter im Konzern. Im Westermann Konzern sind die beiden Komplettanbieter Westermann und Schroedel integriert. Die übrigen vervollständigen das Programm. Die Verlage des Bildungsverlages Eins ergänzen sich gegenseitig in ihren Schwerpunkten.

Der Anteil des Schulbuchs an der Gesamtproduktion ist in den Konzernen unterschiedlich. Für Klett stellt das Schulbuch ein Teilbereich dar, in dem mit knapp 50 % die größten Umsätze erzielt werden; dennoch ist es nur ein Segment unter mehreren. Klett hat starke Marken in der Belletristik, im Kinder- und Jugendbuch, im Sachbuch, im Fachbuch und im Förderschulbereich. Mit Pons hat Klett eine Marke, die neben Langenscheidt und Hueber zu den größten Anbietern für Sprachlernmaterialien in Deutschland zählt. Außerdem ist der Konzern Marktführer im Bereich Erwachsenenbildung. Vor allem dieser Bereich soll weiter gestärkt werden. Cornelsen hat zwar auch andere Betätigungsfelder, dennoch bleibt das Schulbuch mit über 50 % des Umsatzes der Schwerpunkt. Neue Betätigungsbereiche sind ebenfalls Erwachsenenbildung, Sachbuch, Fachbuch, Kinder- und Jugendbuch und pädagogische Fachliteratur. Mit dem Oldenbourg Wissenschaftsverlag betätigt sich Cornelsen außerdem im Bereich Wissenschaft und Universität. Auch bei Westermann ist der Bereich Schulbuch der Schwerpunkt, mit dem mehr als die Hälfte des Umsatzes erzielt wird. Daneben betätigt sich der Konzern im Kinder- und Jugendbuch, im Bereich Kindergarten und Lernspiel, in der Erwachsenenbildung, der Sonderpädagogik und vor allem in der Kartographie. Die drei großen Schulbuchkonzerne bewegen sich also auf ähnlichen Märkten: sie produzieren für die Segmente Kinder- und Jugendbuch, Erwachsenenbildung, Sach- und Fachbuch und pädagogische Fachliteratur. Diese Geschäftsbereiche sind nah mit dem Schulbuch verwandt, das bei allen das wichtigste Produkt ist. Kinder- und Jugendbücher haben die gleiche Zielgruppe wie

Schulbücher. Erwachsenenbildung ist der Schulbildung inhaltlich und methodisch ähnlich. Sach- und Fachbücher sind thematisch mit dem Schulbuch verbunden. Schulbücher benötigen pädagogisches Fachwissen, das in der entsprechenden Fachliteratur vermittelt wird. Die Konzerne haben zusätzlich weitere Geschäftsbereiche, in denen sie sich voneinander unterscheiden. Bei Klett ist es der Bereich Sprachen, bei Westermann die Kartographie und bei Cornelsen die universitäre Bildung, für die allerdings auch die anderen Konzerne schon Interesse zeigen. Westermann und Klett haben außerdem eine Stärke in der Früherziehung und Sonderpädagogik. Westermann ist der einzige der drei großen Konzerne, der im Bereich Berufsschule vertreten ist. Mit dem Winklers Verlag bietet er dem Bildungsverlag Eins und Handwerk und Technik Konkurrenz.

Der Bildungsverlag Eins hat kaum neue Betätigungsbereiche außer dem Schulbuch. Er erweitert sein Programm vor allem für allgemeinbildende Schulen, Sonderpädagogik und Erwachsenenbildung. Das Schulbuch ist das weitaus wichtigste Produkt. Auf dem Markt für allgemeinbildende Schulen ist der Bildungsverlag Eins mit Büchern für die Grundschule, die Sekundarstufe I und Förderschulen vertreten. Hier werden hauptsächlich Fächer bedient, die auch an Berufsschulen gelehrt werden. Gemeinsam mit Westermann und Klett legt der Bildungsverlag Eins einen Schwerpunkt auf Sonderpädagogik. Die beiden unabhängigen Verlage Handwerk und Technik und C. C. Buchner haben kaum neue Geschäftsfelder außerhalb des Hauptproduktes Schulbuch. Daneben werden Unterrichtsmaterial, Lehrerbücher, pädagogische Literatur und Produkte für den Nachmittagsmarkt angeboten. C. C. Buchner erobert sich neue Verlagsbereiche durch Produktion für zusätzliche Fächer. Oft wird dazu auch eine Kooperation mit einem anderen Schulbuchverlag eingegangen.

Der Nachmittagsmarkt ist vor allem für die allgemeinbildenden Schulbuchverlage wichtig. Die beiden Verlage für Berufsbildung Bildungsverlag Eins und Handwerk und Technik bieten lediglich Produkte zur Prüfungsvorbereitung in Print- und Softwareform an. Vor allem Handwerk und Technik ist mit seinem Partnerverlag Holland + Josenhans stark im Bereich Prüfungsvorbereitung.

Für die anderen Unternehmen ist der Nachmittagsmarkt wesentlich wichtiger. Cornelsen, Klett und Westermann bieten auch hier ein Komplettangebot. Es werden alle Schularten, Schulstufen und wesentlichen Fächer bedient. Für die Grundschule gibt es Angebote für alle Fächer. Für die Sekundarstufe I werden Nachhilfeprodukte für die Kernfächer produziert. Für die Sekundarstufe II erweitert sich das Fächerspektrum auf nahezu alle angebotenen Fächer. Die drei Konzerne bieten Lernhilfen als Buch, als Software, Online oder als Kombinationsprodukt aus allen drei Formen. Bei Westermann ist das Angebot an Lernsoftware noch etwas eingeschränkt. Alle drei Verlage produzieren verschiedene Lernhilfereihen für unterschiedliche Lernsituationen oder -anforderungen. Westermann hat zusätzlich einen Schwerpunkt bei Lernspielen, vor allem für die Grundschule und teilweise für die Sekundarstufe I. Außerdem werden auch Bücher zur Prüfungsvorbereitung für Berufsschüler hergestellt. Klett bietet Lernadventures, um das Lernen spielerisch zu erleichtern. Cornelsen investiert zusätzlich zur eigenen Produktion für den Nachmittagsmarkt in Nachhilfesschulen. Klett und Cornelsen bieten außerdem kostenpflichtigen Nachhilfeunterricht

im Internet. Westermann hat kaum Online-Angebote für Schüler. C. C. Buchner bietet Lernhilfen in Print- und Softwareform, allerdings nur für einzelne Fächer. Der Schwerpunkt liegt hier, ebenso wie bei der übrigen Verlagsproduktion bei den Alten Sprachen.

Alle Schulbuchverlage bieten Materialien zur Unterrichtsvorbereitung und für den Unterricht für Lehrer an. Dazu gehört auch Software, die im Unterricht eingesetzt werden kann. Die Schulbuchverlage haben in Unterrichtssoftware schon viel investiert, die Nachfrage der Schulen ist allerdings gering. Die öffentliche Hand hat meist nicht die Mittel, die Schulen neben Hardware auch mit entsprechender Software auszustatten. Um den Einsatz von Software und Internet in der Schule zu fördern, beteiligen sich Klett, Cornelsen und der Bildungsverlag Eins auch an Online-Projekten, die vom Staat oder einem Bundesland betreut werden.

Die vier Konzerne bieten Materialien zur Unterrichtsvorbereitung auch online und kostenpflichtig an. Es werden verschiedene Produkte, zum Beispiel Unterrichtsmaterialien oder Arbeitsblätter zu aktuellen Ereignissen erstellt. Diese werden entweder einzeln oder im Abonnement bezahlt. Die Schulbuchverlage können mit diesen Angeboten ihre Schulbücher ständig aktualisieren. Wichtige Ereignisse werden pädagogisch aufgearbeitet, so dass sie sofort im Unterricht eingesetzt werden können. Dieser Service wird von den Lehrern auch gerne genutzt.

Die Konzerne haben ihre Internetauftritte zu Bildungsportalen ausgebaut. Neben Informationen zu Verlag und Produktion werden verschiedene Services und Informationen angeboten, die die unterschiedlichen Zielgruppen Lehrer, Eltern und Schüler ansprechen. Klett und Cornelsen bieten einen sehr ausführlichen Service. Auch Westermann hat sein Serviceangebot mit der Neugestaltung des Internetauftrittes erweitert. Allerdings werden trotzdem vor allem Informationen für Lehrer und Eltern präsentiert. Der Bildungsverlag Eins hat hauptsächlich Online-Produkte für Lehrer. Handwerk und Technik und C. C. Buchner bieten auf ihren Internetseiten Informationen zum Verlag und zur Produktion. Es gibt nur wenige weiterführende Angebote.

Die vier Konzerne pflegen weltweit Geschäftsbeziehungen. Die meisten und umfangreichsten Kontakte besitzt Klett. Neben dem Schulbuch spielen hier auch die anderen Geschäftsbereiche eine große Rolle. Der Bildungsverlag Eins hat durch seine Zugehörigkeit zu einem internationalen Konzern viele Kontakte zum Ausland und zu den Partnerverlagen. Bei Westermann ist das Auslandsgeschäft noch nicht besonders stark ausgeprägt. Klett, Cornelsen und Westermann haben starke Vertretungen oder Beteiligungen in der Schweiz und in Österreich. Der deutschsprachige Raum ist dadurch bei allen abgedeckt. Neue Auslandsmärkte sehen die Konzerne in Mittel- und Osteuropa, in die derzeit auch viel investiert wird. Für die unabhängigen Verlage Handwerk und Technik und C. C. Buchner ist das Auslandsgeschäft kaum relevant. Für das Schulbuch spielt vor allem das deutschsprachige Ausland eine wichtige Rolle. Lizenzen haben im Schulbuchgeschäft kaum Bedeutung. Wichtiger sind die Kooperationen mit ausländischen Verlagen, in denen Schulbücher für den jeweiligen Markt angepasst werden können.

Der Schulbuchmarkt teilt sich in Bücher für allgemeinbildende Schulen und für Berufsschulen. Die meisten Verlage spezialisieren sich auf einen der beiden Bereiche. Die Schulbuchkonzerne haben den Konzentrationsprozess durch Übernahmen und Zukäufe in den letzten Jahren beschleunigt. Dadurch haben sie sich zunehmend zu Komplettanbietern im Schulbuchbereich entwickelt. Das war eine Reaktion auf das schrumpfende Schulbuchgeschäft. Eine weitere Auswirkung ist die Eroberung neuer Märkte. Für die Schulbuchkonzerne sind das die Bereiche Kinder- und Jugendbuch, Sachbuch, Fachbuch, Erwachsenenbildung, Sonderpädagogik, Wissenschaft und die Produktion für den Nachmittagsmarkt. Die Verlage haben außerdem viel in die Entwicklung von Online- und Softwareprodukten investiert. Für den Nachmittagsmarkt bieten sie sowohl Print- als auch Software- und Online-Erzeugnisse. Eine ähnliche Entwicklung für die Schule wurde bislang durch die mangelnde Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand in Software gebremst. Inzwischen existieren aber auch einige Softwareangebote und Online-Projekte für die Nutzung im Unterricht und in der Schule. Die Konzerne haben ihr Serviceangebot vor allem für Lehrer wesentlich erweitert. Das Angebot an pädagogischer Literatur und Unterrichtsmaterial für die Lehrer wurde ergänzt durch Software und Lehrmaterial im Internet. Damit wurde auf die zunehmende Forderung nach einem moderneren Unterricht reagiert. Die Verlage bieten aktuelles Unterrichtsmaterial im Internet und unterstützen so die Lehrer, weil die Materialien bereits didaktisch aufbereitet sind. Die Internetauftritte der Konzerne sind zu Bildungsportalen geworden, in denen sich sowohl Lehrer als auch Eltern und Schüler informieren können. Das Auslandsgeschäft hat bei den Konzernen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Vor allem in den gesamten deutschsprachigen Schulbuchmarkt wurde viel investiert. Für die unabhängigen Verlage ist vor allem die zunehmende Medienvielfalt wichtig. Auch sie haben in die Entwicklung von Software- und Online-Angeboten investiert. Als Reaktion auf den schrumpfenden Schulbuchmarkt ist bei ihnen vor allem eine Erweiterung und Vertiefung des Angebotes zu nennen. Außerdem ist auch das Nachmittagsgeschäft wichtiger geworden.

Die Verlagskonzentration zeigt sich an der reduzierten Anzahl der Unternehmen. Im Jahr 2000 befanden sich im *Buchreport* Verlagsranking acht Schulbuchverlage unter den 100 größten Verlagen, 2005 sind es noch sechs. Während die acht Verlage im Jahr 2000 relativ gleichmäßig auf die 100 größten Verlagen verteilt waren, liegen 2005 die vier Konzerne unter den ersten zehn und die beiden unabhängigen Verlage unter den letzten zehn Verlagen. Dabei bewegen sich die Umsätze der Konzerne etwa zwischen 185 und 339 Millionen Euro. Die unabhängigen Verlage erreichen mit Umsätzen unter zehn Millionen Euro nicht einmal ein Zehntel davon.¹⁶⁹ Die Schulbuchverlage mit mittlerem Umsatz sind heute kleiner, der mittlere Umsatz liegt niedriger, als vor wenigen Jahren. Die Konzentration ist also so weit fortgeschritten, dass nur noch sehr große und kleine Schulbuchverlage existieren. Kleine Verlage haben nur eine Chance, diesen Markt zu bedienen, weil er so zersplittert ist und vielfältige Nischenproduktion zulässt.

¹⁶⁹ Vgl. Wengenroth 2005 (BRM), S. 11.

Diese Marktaufteilung charakterisiert den deutschen Schulbuchmarkt. Er ist wesentlich von den Konzernen geprägt, die in allen Bildungsbereichen aktiv sind, bietet aber dennoch auch Möglichkeiten für unabhängige Nischenverlage. Vor allem bei den Konzernen hat das Serviceangebot für Lehrer, Schüler und Eltern in den letzten Jahren zugenommen. Die großen Unternehmen bringen die Innovationen, wie zusätzlichen Service oder die Eroberung neuer Märkte, voran. Die unabhängigen Verlage haben diese bis jetzt kaum übernommen.

III Verbreitender Buchhandel

1 Grundlagen

Auch für den verbreitenden Buchhandel stellt das Schulbuch ein besonderes Geschäft dar. Er steht dabei zwischen dem herstellenden Buchhandel und der öffentlichen Hand als größtem Kunden. Mit den Verlagen muss immer wieder über Handelskonditionen verhandelt werden, die öffentliche Hand fordert ihrerseits Rabatte von den Buchhändlern. Die Margen im Schulbuchgeschäft sind sehr knapp, dem Buchhändler bleibt nur eine niedrige Gewinnspanne.

Schulbücher erzielen mit 9 % einen mittleren Anteil beim Umsatzvergleich der buchhändlerischen Warengruppen.¹⁷⁰ Der Schulbuchmarkt verzeichnet einen Umsatz von insgesamt knapp 500 Millionen Euro. Während die öffentliche Hand 1991 noch 400 Millionen Euro davon gezahlt hat, waren es 2003 nur noch 250 Millionen Euro. Der Rest wird durch die Eltern finanziert.¹⁷¹

Inzwischen wird das Schulbuchgeschäft also etwa zu gleichen Teilen von der öffentlichen Hand und von den Eltern bestritten. Aufträge der öffentlichen Hand werden seit einigen Jahren europaweit ausgeschrieben. Dadurch ging dem örtlichen Buchhandel ein großer Teil des Geschäftes verloren. Von dieser Entwicklung haben deutschlandweit agierende Schulbuchspezialisten profitiert. Die Aufträge der öffentlichen Hand sind Großaufträge, die Umsatz bringen, aber auch sehr arbeitsintensiv sind. Der größte Teil des Schulbuchgeschäftes, den die Eltern finanzieren, läuft über das Sortiment. Mit vermehrtem privatem Kauf von Schulbüchern zeigen auch Mitglieder anderer Vertriebswege größeres Interesse am Schulbuch. Sowohl Online- und Versandbuchhändler als auch Warenhäuser wollen sich beteiligen. Da der Markt aufgrund sinkender Schülerzahlen eher kleiner wird, muss der eigene Anteil am Schulbuchgeschäft verteidigt werden.¹⁷²

Die Lernmittelfreiheit prägt den Schulbuchhandel entscheidend. In Deutschland gibt es unterschiedliche Systeme: die reine Lernmittelausleihe, bei der alle Schulbücher lernmittelfrei sind; die Lernmittelausleihe mit Ausnahmen, bei der bestimmte Bücher, wie Atlanten, privat gekauft werden; im Pauschal-System wird eine pauschale Elternbeteiligung festgelegt; im Bonus-System werden die Eltern durch Bonus-Gutscheine beim Kauf der Schulbücher unterstützt.¹⁷³ Offensichtlich ist das System der Lernmittelfreiheit jedoch nicht in der Lage, eine gute Ausstattung der Schulen und damit eine gute Bildung zu gewährleisten, weil die öffentliche Hand sich immer

¹⁷⁰ Vgl. Buch- und Buchhandel in Zahlen 2004, S. 48.

¹⁷¹ Vgl. Öffentliche Schulbuchausgaben auf neuem Tiefstand. Auf: Website des VdS Bildungsmedien e.V. URL: http://www.vds-bildungsmedien.de/html/newsticker/news_06.htm [23.3.2005].

¹⁷² Vgl. Schulbücher in der Lotterie 2004 (BRE), S. 6; Das Schulbuch lockt immer mehr Anbieter 2004 (BRE), S. 1; Ein Versender macht Schule 2004 (BRE), S. 6; Hc 2003 (BB), S. 10; Roe 2003(c) (BB), S. 6.

¹⁷³ Vgl. Baer / Mikulic (Hrsg.) 1997(b), S. 13f.

weiter aus der Finanzierung zurückzieht. In Berlin, Niedersachsen und Hamburg wurde die Lernmittelfreiheit bereits aufgehoben und durch andere Modelle ersetzt, in Bayern und Bremen wird dieser Schritt vorbereitet.¹⁷⁴

Für den Buchhandel hätte eine Aufhebung der Lernmittelfreiheit mehrere Vorteile. Der Markt für Schulbücher könnte sich verdreifachen. Durch die Lernmittelfreiheit wird er künstlich klein gehalten und statt dem wirklichen Bedarf dem Budget der öffentlichen Hand angepasst. Der Großteil des Schulbuchgeschäftes würde in den örtlichen Buchhandel zurückkehren, weil eine öffentliche Ausschreibung entfiel, wenn nicht mehr die öffentliche Hand die Bücher finanziert. Dadurch könnten auch die Zwischenbuchhändler profitieren, die die Sortimenter beliefern. Verlierer wären die großen Schulbuchversender, die vor allem öffentliche Aufträge annehmen. Der Buchhändler hätte eine höhere Gewinnspanne, weil er den Eltern keinen Rabatt gewähren muss. Andererseits würde das Schulbuchgeschäft wesentlich kleinteiliger werden. Statt eines großen Auftrages wären viele Einzelbestellungen zu bearbeiten.¹⁷⁵ Die Konsequenzen der Aufhebung der Lernmittelfreiheit für die Eltern sollen hier nicht näher behandelt werden.

Niedersachsen war das Vorbild bei der Einführung eines Mietmodells für Schulbücher. Die Grundidee dabei ist, dass Eltern 30 bis 40 % des Ladenpreises als Mietgebühr zahlen. Damit wäre ein Buch in drei Jahren bezahlt und könnte schneller ersetzt werden. Ähnliche Modelle werden zum kommenden Schuljahr auch in anderen Bundesländern eingeführt. Es besteht allerdings das juristische Problem, dass das Vermietrecht beim Verlag und nicht bei den Schulen oder Kommunen liegt. Ein weiteres Problem stellt die Finanzierung dar. Ein Rabatt darf laut Preisbindungsgesetz nur vergeben werden, wenn die öffentliche Hand mehr als die Hälfte der Bücher zahlt. Beim Mietmodell werden die Bücher aber komplett von den Eltern bezahlt, die Buchhändler dürfen also keinen Nachlass gewähren. Sowohl Eltern als auch Kommunen fordern aber einen Rabatt, weil die Schulbücher Eigentum der öffentlichen Hand werden. Das Mietmodell hat bereits zu mehreren gerichtlichen Entscheidungen geführt.¹⁷⁶ In der aktuellen Situation muss die Vermietung von den Verlagen genehmigt werden. Dadurch haben diese auch Möglichkeiten, ihre Interessen zu berücksichtigen. Das Vermietrecht wird auf drei Jahre begrenzt und die Eltern müssen frei zwischen Kauf und Miete wählen können. Im laufenden Jahr muss der Buchhändler noch Nachlässe gewähren, weil die Bücher überwiegend von der öffentlichen Hand bezahlt wurden. Der Rabatt soll zukünftig auf 12 % festgelegt werden, weil die

¹⁷⁴ Vgl. Stock 2002 (BM), S. 8; Entstaatlichung der Lernmittel 2003 (BRE), S. 6f. Wrensch / Sprang 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL: <http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [11.7.2005].

¹⁷⁵ Vgl. Vgl. Schulbuchgeschäft braucht neue Regeln 2003 (BRE), S. 1; Entstaatlichung der Lernmittel 2003 (BRE), S. 6f.; Schulbuchgeschäft immer komplizierter 2004 (BRE), S. 1; Das Schulbuch lockt immer mehr Anbieter 2004 (BRE), S. 1; Lieb und teuer 2004 (BRE), S. 11; Umsatz in Sicht 2005 (BRE), S. 13; Der Bildungsputz bröckelt 2004 (BRE), S. 13; Stock 2002 (BM), S. 8.

¹⁷⁶ Vgl. Klassenkrampf 2004 (BRE), S. 8; Der Norden macht Schule 2005 (BRE), S. 14; Umsatz in Sicht 2005 (BRE), S. 13; Schluss der Rabatt-Debatte 2004 (BRE), S. 7; Zu früh gefreut 2004 (BRE), S. 11; Fiskalische Fisimatenten 2005 (BRE), S. 16; Rma 2004(a) (BB), S. 7; Rma 2004(d) (BB), S. 9; Rma 2004(e) (BB), S. 8; Rma 2004(f) (BB), S. 8; Rma 2004(g) (BB), S. 9; Wallenfels 2004 (BB), S. 29f.

Schulbücher zu Eigentum der öffentlichen Hand erworben werden. Beim Mietmodell werden die Bücher weiterhin meistens von den Schulen zentral bestellt, und nicht einzeln von den Eltern gekauft.¹⁷⁷

2 Ausschreibungspflicht und Vergabeverfahren

2.1 Grundlagen der Ausschreibung und Vergabe

Es gibt drei unterschiedliche Arten der Ausschreibung für öffentliche Aufträge: die öffentliche Ausschreibung, die einen unbeschränkten Kreis von Unternehmen zur Abgabe von Angeboten auffordert; die beschränkte Ausschreibung, bei der nur ein beschränkter Kreis von Unternehmen zur Angebotsabgabe aufgefordert wird; und die freihändige Vergabe, bei der als einzigem Verfahren Verhandlungen mit den Unternehmen zulässig sind. Öffentliche Auftraggeber müssen vorrangig öffentlich ausschreiben, um den größtmöglichen Wettbewerb zu ermöglichen.¹⁷⁸

Vor fünf bis zehn Jahren wurden Schulbuchaufträge in der Regel freihändig an den örtlichen Buchhandel vergeben. Seit einiger Zeit werden öffentliche Aufträge für Schulbücher vermehrt öffentlich und oft europaweit ausgeschrieben. Das EU-Recht, Aufträge der öffentlichen Hand offen auszuschreiben, gab es schon länger, ebenso die Vorgabe, das EU-Recht in deutsches Recht zu überführen. Dennoch wurde es in der Praxis anders gehandhabt. Erst vor wenigen Jahren begannen einige Wettbewerber, sich gegen das so genannte „Hoflieferantentum“ zu wenden. Diese Marktteilnehmer, die vor allem größere Aufträge deutschlandweit annehmen, machten die Praxis bei der EU bekannt und drohten den Kommunen mit Nachprüfungsverfahren, wenn Aufträge nicht öffentlich ausgeschrieben werden. Seitdem wandelt sich die Vergabepaxis. In diesem Jahr werden erstmals flächendeckend alle Schulbuchaufträge öffentlich ausgeschrieben.¹⁷⁹

Eine europaweite, offene Ausschreibung für Schulbuchaufträge ist über dem Schwellenwert von derzeit 200 000 Euro erforderlich. Die meisten Kommunen überschreiten mit ihren Schulbuchaufträgen diese Schwelle, so dass sie europaweit ausschreiben müssen. Lediglich wenn die Schulen über eigene Budgets verfügen, wie in Hessen, Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, oder wenn die Kommunen sehr klein sind, liegt der Auftragswert unterhalb dieser Schwelle. Dann ist eine europaweite Ausschreibung nicht erforderlich. Unterhalb des Schwellenwertes kann auch deutschlandweit ein öffentliches Verfahren durchgeführt werden. Das hängt von den Regelungen in den einzelnen Bundesländern und Kommunen ab. Ist

¹⁷⁷ Vgl. Wrensch / Sprang 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL: <http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [11.7.2005].

¹⁷⁸ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Website. URL: <http://www.bmwa.bund.de/Navigation/Wirtschaft/Wirtschaftspolitik/Oeffentliche-Auftraege/vergabeverfahren.html> [22.2.2005].

¹⁷⁹ Vgl. Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen; Telefongespräch mit Frau Menche vom 23.6.2005.

dies nicht der Fall, ist die Kommune frei in der Wahl des Verfahrens. Der Börsenverein empfiehlt eine auf den örtlichen Buchhandel beschränkte Ausschreibung oder eine freihändige Vergabe.

Der Sinn einer öffentlichen Ausschreibung liegt darin, das wirtschaftlich günstigste Angebot zu ermitteln. Wegen des Preisbindungsgesetzes besteht aber bei Schulbüchern kein Preiswettbewerb und nur geringer Dienstleistungswettbewerb. Nach Auffassung des Börsenvereins macht eine öffentliche, europaweite Ausschreibung deshalb wenig Sinn, weil alle Angebote wirtschaftlich etwa gleich sind. Der Börsenverein hat mit Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums versucht, eine Ausnahmeregelung für preisgebundene Schulbücher zu erwirken. Es ist allerdings nicht gelungen, die Europäische Kommission von der Notwendigkeit einer Ausnahme zu überzeugen. Deswegen müssen zumindest in den nächsten Jahren Schulbuchaufträge öffentlich ausgeschrieben werden.¹⁸⁰

Rechtsgrundlage bei Aufträgen oberhalb des Schwellenwertes sind die Verdingungsordnung für Leistungen, die Verordnung für die Vergabe öffentlicher Aufträge und das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung. Die europaweite Ausschreibung öffentlicher Aufträge wird im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften und im Staatsanzeiger veröffentlicht.¹⁸¹

Der Auftraggeber unterscheidet zwischen Eignungskriterien und Zuschlagskriterien. Eignungskriterien sind Fachkundigkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit eines Bieters. Um diese zu überprüfen, müssen verschiedene Belege, zum Beispiel Bankauskünfte oder Referenzen, vorgelegt werden.

Zu den Zuschlagskriterien gehören Preis, Serviceleistungen, Kundendienst oder Beratungsservice; sie betreffen also die Wirtschaftlichkeit des Angebotes. Der Zuschlag muss dem wirtschaftlich günstigsten Angebot erteilt werden. Das ist nicht unbedingt das mit dem niedrigsten Preis. Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle relevanten Zuschlagskriterien bekannt zu geben, möglichst in der Reihenfolge ihrer Gewichtung. Bei preisgebundenen Schulbüchern entscheiden meist die angebotenen Serviceleistungen. Dazu zählen zum Beispiel Lieferschnelligkeit oder Beratungskompetenz. Falls die Ausschreibung auch nicht preisgebundene Titel wie CD-ROMs oder ausländische Bücher enthält, kann der Buchhändler die Preise dafür frei kalkulieren. Sie dürfen allerdings nicht unter den Beschaffungskosten liegen.¹⁸²

Spätestens zwei Wochen vor der beabsichtigten Auftragserteilung muss die Kommune die Bieter, deren Angebote nicht berücksichtigt wurden, über den Namen des bevorzugten Bieters und über den Grund der Nichtberücksichtigung informieren. Innerhalb dieser 14 Tage hat ein übergangener Bieter dann die Möglichkeit, bei der Vergabekammer einen Nachprüfantrag aufgrund vorhandener Verfahrensfehler zu

¹⁸⁰ Vgl. Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 8–10; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 1f., 4; Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen; Sf 2003(b), S. 7; Borsche 2004 (BB), S. 11.

¹⁸¹ Vgl. Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 19; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 4–6.

¹⁸² Vgl. Korrekt kalkuliert 2004 (BB), S. 71; Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 5f.; Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 11–16.

stellen. Viele Ausschreibungsfehler hängen eng mit der Preisbindung zusammen. Für das Schulbuchgeschäft gelten bestimmte Nachlässe, die im Preisbindungsgesetz geregelt sind. Diese dürfen aber nur der öffentlichen Hand gewährt werden. Die Nachlassregelung ist abschließend, das heißt, es dürfen keine weiteren Vergünstigungen oder Zugaben eingeräumt werden. Skonti, Barzahlungsnachlässe oder Zahlungsziele sind unzulässig. Unentgeltlich dürfen nur handelsübliche Leistungen von den Buchhändlern erbracht werden. Öffentliche Auftraggeber handeln sittenwidrig, wenn sie ihre Vertragspartner im Schulbuchgeschäft zu Verstößen gegen die Preisbindung veranlassen. Die Gebühr für das Nachprüfverfahren beträgt mindestens 2 500 Euro. Vergabeentscheidungen, die Mängel aufweisen, können aufgehoben werden.¹⁸³

Das Ausschreibungsverfahren führt zu zahlreichen Problemen für alle Beteiligten. In vielen Kommunen sind Nachprüfungsverfahren nötig. Die Vergabekammern haben mit sehr vielen Klagen zu tun, deswegen ist eine pünktliche Versorgung der Schulen mit Schulbüchern gefährdet. Die Nachprüfverfahren dauern einige Zeit, in vielen Fällen muss neu gelost, zum Teil sogar die ganze Ausschreibung wiederholt werden. 2004 waren zwölf Bundesländer von diesem Problem betroffen. Vor allem in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg hatte die Zahl der Klagen enorm zugenommen. Ein weiteres Problem ist die fehlende Erfahrung mit dem Ausschreibungsverfahren. Sowohl die Beteiligten als auch die Rechtsprechung können auf keine Grundlage zurückgreifen.¹⁸⁴

Die EU versucht weiterhin, das öffentliche Verfahren durchzusetzen. Im Dezember 2004 wurde ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik eingeleitet. Es wird kritisiert, dass in einigen Bundesländern Schulen eigene Budgets bekommen. Nach Ansicht der EU müssen Schulbuchaufträge zwingend gebündelt im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung von den Kommunen vergeben werden. Die Bundesrepublik tritt dieser Rechtsauffassung entgegen. Mit einer endgültigen Entscheidung wird erst in drei bis vier Jahren gerechnet. Der Ausgang des Verfahrens wird allerdings größte Bedeutung für das Schulbuchgeschäft haben. Falls die EU ihre Rechtsauffassung durchsetzt, müssen alle Schulbuchaufträge öffentlich ausgeschrieben werden. Davon würden die Schulbuchversender profitieren. Im anderen Fall würde eher der örtliche Buchhandel gewinnen.¹⁸⁵

Das Bundeswirtschaftsministerium arbeitet inzwischen an einem neuen Vergabegesetz für Deutschland. Das deutsche Vergaberecht ist kompliziert und unübersichtlich. Es soll vereinfacht werden, gleichzeitig werden die EU-Vergaberichtlinien in

¹⁸³ Vgl. Hauck 2004 (BB), S. 64; Kontrolle ist besser 2004 (BB), S. 72–74; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 6–8, 11–14; Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 2–7; Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

¹⁸⁴ Vgl. Schüler ohne Bücher 2004 (BRE), S. 6; Wer bietet mehr? 2004 (BRE), S. 7; Lernen ohne Bücher 2004 (BRE), S. 13; Lernen ohne Buch 2004 (BB), S. 5; Hausaufgaben im Rückstand 2003 (BRE), S. 6.

¹⁸⁵ Vgl. Von der EU geschulmeister 2005 (BRE), S. 17; Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 8; Wrensch / Sprang 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL: <http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [11.7.2005].

deutsches Recht überführt. Die neuen deutschen Vergaberegeln sollen oberhalb der Schwellenwerte bundeseinheitlich gelten. Unterhalb der Schwellenwerte gelten weiterhin die Regelungen in den Bundesländern.¹⁸⁶

2.2 Das Vergabeverfahren aus Sicht der Kommunen

Für die Kommunen wäre es oft wirtschaftlicher, den Schulbuchauftrag an den örtlichen Buchhandel zu vergeben. So könnte sie von der Gewerbeertragssteuer, der Umsatzsteuer und der Einkommensteuer, die der Buchhändler zahlen muss, profitieren. Allerdings ist eine Bevorzugung aufgrund dieser Kriterien vergaberechtlich unzulässig.¹⁸⁷

Der Aufwand für eine öffentliche Ausschreibung ist sehr hoch. Kommunen müssen die Unterlagen praxistauglich und preisbindungskonform gestalten. Trotz der Buchpreisbindung sollen unterschiedliche Angebote eingehen. Es müssen also Wertungsspielräume geschaffen werden. Deswegen wird vor allem auf Liefer- und Beratungsservice gesetzt. Weil nur handelsübliche Leistungen kostenlos gefordert werden dürfen, wird der Leistungskatalog um entgeltliche Leistungen erweitert. Außerdem werden Nebenangebote zugelassen, wie der Rückkauf gebrauchter Schulbücher oder Archivierungsaufgaben.¹⁸⁸

Aufgrund der Preisbindung gehen trotz allem sehr ähnliche Angebote ein. Hier gibt es zwei verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Manche Kommunen versuchen, die kleinsten Wertungsunterschiede und Vorzüge aufzuspüren, andere ziehen das Losverfahren vor, bei dem der Auftrag unter den geeigneten Bietern verlost wird. Die Durchführung eines Auslosungsverfahrens im Falle gleichwertiger Angebote muss allerdings bereits in den Vergabeunterlagen angekündigt werden. Das Auslosungsverfahren ist nicht zu verwechseln mit der Loseteilung, bei der der Gesamtauftrag in mehrere Teillose unterteilt wird. Die Loseteilung ist im Vergaberecht vorgeschrieben, um mittelständischen Unternehmen die Übernahme eines Auftrages zu ermöglichen. Als Bieter kann man entweder für ein oder mehrere Teillose ein Angebot abgeben. Der Auftragswert der einzelnen Teillose kann dann zwar unterhalb des Schwellenwertes liegen, allerdings zählt immer der Gesamtauftragswert. Beim Losverfahren kann auch eine Loslimitierung angekündigt werden. Das bedeutet, dass ein Bieter, der bereits ein Teillose erhalten hat, an der Auslosung um die übrigen Teillose nicht mehr teilnimmt. Dadurch wird eine Verteilung der Lose auf mehrere Bieter gesichert. Viele Kommunen ziehen das Auslosungsverfahren als gerechtere Lösung bei nur geringfügig unterschiedlichen Angeboten vor. Die Kommunen wollen so auch den Vorwurf

¹⁸⁶ Vgl. Bbl 2005 (BB), S. 6; Eckpunkte für eine Verschlankeung des Vergaberechts. Auf: Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. URL: <http://www.bmwa.bund.de/Redaktion/Inhalte/Pdf/E/eckpunkte-fuer-eine-verschlankeung-des-vergaberechts,property=pdf.pdf> [22.6.2005].

¹⁸⁷ Vgl. Funken 2002(b) (BB), S.17–19; Menche 2002(a) (BB), S. 30.

¹⁸⁸ Vgl. EU-Lektion mit Folgen 2004 (BB), S. 58–61; Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen; Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 10, 14.

vermeiden, dass sie ortsansässige Bieter bevorzugt hätten. Viele Vergabeentscheidungen mussten bereits mit diesem Argument überprüft und zum Teil aufgehoben werden.¹⁸⁹

3 Direktvertrieb

Das Direktgeschäft findet bei Schulbüchern zwischen Lehrer und Verlag statt. 2 bis 5 % der Bestellungen sind Direktbestellungen.¹⁹⁰ So genannte Lehrerprüfstücke sind laut Preisbindungsgesetz von der Preisbindung ausgenommen. Ein Lehrerprüfstück ist ein Exemplar eines Schulbuches, das der Lehrer bestellen kann, um zu prüfen, ob er das Buch für geeignet hält. Lehrerprüfstücke werden also vor der Bestellung eines Klassensatzes ausgegeben. Im Gegensatz dazu ist das Lehrerfreistück ein Verstoß gegen das Buchpreisbindungsgesetz. Ein Lehrerfreistück wird als kostenloses Exemplar für den Lehrer mit dem Klassensatz des bestellten Buches mitgeliefert. Das war vor dem Buchpreisbindungsgesetz gängige Praxis, ist heute aber unzulässig. Die Bestellung von Lehrerprüfstücken wird direkt über den Verlag abgewickelt. Der verbreitende Buchhandel wird dabei nicht mit einbezogen.

Außerdem werden Lehrerbücher oder bestimmte Unterrichtsmaterialien meist nicht über den Buchhandel, sondern nur an Lehrer oder Schulen unter Berücksichtigung der Preisbindung direkt verkauft. Der Grund dafür ist, dass diese Bücher nur Lehrern zugänglich gemacht werden sollen.

Bei Klett, Cornelsen, Westermann und C. C. Buchner werden nur Schulbücher als Prüfaxemplare ausgegeben, die grundsätzlich zur Einführung in der jeweiligen Schulart geeignet sind. Der Lehrer gibt bei der Bestellung seine Schulart und sein Unterrichtsfach an. Die Bestellung muss den Schulstempel enthalten. Die Verlage behalten sich vor zu entscheiden, welche Schulbücher als Prüfaxemplare bestellt werden können. Für Prüfaxemplare erhält der Lehrer bei diesen Verlagen einen Rabatt von 20 %. Für die Bestellung von Klassensätzen wird auf den Buchhandel verwiesen. Referendare erhalten meistens weitergehende Sonderkonditionen.

Die Berufsschulbuchverlage bieten weitere Vergünstigungen. Titel des Winklers Verlages und von Handwerk und Technik werden als Prüfstücke mit 25 % Rabatt geliefert. Auch beim Bildungsverlag Eins werden Prüfstücke mit 25 % Rabatt verkauft. Außerdem bietet der Konzern auch Lehrerhandstücke bei einer Klassensatz-Bestellung ab 20 Exemplaren. Falls die Klassensatz-Bestellung über den Buchhandel läuft, wird das Lehrerhandstück dann an den Lehrer gesendet. Beim Bildungsverlag Eins kann man auch Klassensätze direkt beim Verlag bestellen. Software oder multi-

¹⁸⁹ Vgl. Kommunales Lotteriespiel 2004 (BB), S. 65; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 2; Merkblatt für kommunale Schulträger 2005, S. 10f., 16; Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

¹⁹⁰ Vgl. E-Mail von Frau Stollberger (C. C. Buchner) vom 15.6.2005; E-Mail von Frau Bercker (Cornelsen) vom 20.6.2005.

mediale Produkte können nur beim Verlag angefordert werden. Referendare bekommen 50 % Rabatt auf alle Verlagserzeugnisse. Diese werden dann als Prüfstücke ausgewiesen.¹⁹¹

Die Verlage betreiben das Direktgeschäft in unterschiedlichen Ausmaßen. Die Berufsschulbuchverlage und kleinere Verlage bieten meist weitergehende Sonderkonditionen oder Zugaben. Vor allem der Bildungsverlag Eins betreibt das Direktgeschäft sehr umfangreich.¹⁹² Die anderen Schulbuchkonzerne beschränken das Direktgeschäft auf Lehrerprüfstücke und Lehrerbücher, für andere Bestellungen verweisen sie auf den Buchhandel.

4 Zwischenbuchhandel

4.1 Unternehmen des Zwischenbuchhandels

Der Zwischenbuchhandel teilt sich in Lieferung über Barsortimente und durch eigene oder dem Unternehmen angegliederte Auslieferungen. Die großen Bestellungen der Schulen werden meist direkt von den eigenen Auslieferungen übernommen. Diese bieten sowohl den Verlagen als auch den Handelskunden umfangreiche Dienstleistungen.

Der größte Teil des Schulbuchgeschäftes läuft über die eigenen Auslieferungen der Verlage. Die drei großen Konzerne Cornelsen, Klett und Westermann haben Unternehmen angegliedert, die auch die Auslieferung für andere Verlage übernehmen. Das Cornelsen Verlagskontor (CVK) ist eine der größten Verlagsauslieferungen in Deutschland. Es arbeitet für insgesamt über 60 Unternehmen. Jährlich werden circa 40 Millionen Bücher und andere Medien ausgeliefert.¹⁹³ Klett betreibt zwei Auslieferungsunternehmen, den Bücherdienst Köln (BDK) und das Stuttgarter Verlagskontor (SVK). Das SVK wurde 1958 gegründet. Der BDK wurde 1997 übernommen, um die Kapazität zu erhöhen. Der BDK liefert für 43 Verlage und das SVK für 51 Verlage aus. Damit hat Klett auch bei der Auslieferung das größte Volumen unter den genannten Konzernen.¹⁹⁴ Westermann hat den Verlagsservice Braunschweig (VSB) in den Konzern integriert. Der VSB liefert für mehr als 60 Verlage Bücher und andere Artikel aus.¹⁹⁵ Wolters Kluwer Germany, Handwerk und Technik und C. C. Buchner besitzen eigene Auslieferungen, die nur für den eigenen Verlag

¹⁹¹ Vgl. Menche 2002, S. 24; JV 2005 (BM), S. 26; Cornelsen Verlag. AGB. Website. URL: <http://www.cornelsen.de> [28.6.2005]; Klett Verlag. AGB. Website. URL: <http://www.klett.de> [28.6.2005]; Westermann Verlag. AGB. Website. URL: <http://www.westermann.de> [28.6.2005]; Bildungsverlag Eins. AGB. Website. URL: <http://www.bildungsverlageins.de> [28.6.2005]; Handwerk und Technik Gesamtverzeichnis 2005; C. C. Buchner Verlagsvorschau 2005.

¹⁹² Vgl. Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

¹⁹³ Vgl. Cornelsen Verlagskontor. Website. URL: <http://www.cvk.de> [15.6.2005].

¹⁹⁴ Vgl. Die Chronik der Klett-Gruppe. Auf: Website des Klett Verlags. URL: <http://www.klett-gruppe.de/chronik/chronik.pdf> [11.5.2005]; BDK Bücherdienst. Website. URL: <http://www.bdk-buecherdienst.de> [15.6.2005]; Stuttgarter Verlagskontor. Website. URL: <http://www.svk.de> [15.6.2005].

¹⁹⁵ Vgl. VSB-Verlagsservice Braunschweig. Website. URL: <http://www.vsb-service.de> [15.6.2005].

arbeiten.¹⁹⁶ Die Auslieferungen bringen allerdings immer nur die Titel ihrer Verlage. Der Sortimenter muss die Sendung an die Schule noch selbst aus den Verlagslieferungen zusammenstellen.

Die Barsortimente beziehen die Bücher ihrerseits von den Auslieferungen. In der Regel gewähren Verlage den Barsortimenten einen Barsortimentsrabatt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Grundrabatt, den die Verlage allen Handelspartnern gewähren müssen und dem Funktionsrabatt. Der Funktionsrabatt ermöglicht es den Barsortimenten, den Grundrabatt an die Buchhändler weiterzugeben. Schulbuchverlage geben allerdings nur äußerst selten einen Funktionsrabatt. Das heißt, dass das Barsortiment dem Buchhändler nur einen niedrigeren Rabatt gewähren kann. Der Buchhändler bekommt also einen höheren Rabatt, wenn er die Schulbücher direkt beim Verlag bestellt.¹⁹⁷

Momentan liegt der Anteil des Barsortiments am Schulbuchgeschäft bei bis zu 25 %. Dieser Anteil nimmt bei vielen Schulbuchverlagen deutlich zu.¹⁹⁸ Das hat mehrere Gründe. Zum Einen hängt es mit sinkenden Ausgaben der öffentlichen Hand zusammen. Es werden weniger Schulbücher in Sammelbestellungen von den Schulen gekauft, statt dessen aber mehr von den Eltern. Das Sortiment bestellt zwar einen Großteil der Schulbücher über den Verlag, dennoch laufen zum Beispiel kurzfristige Nachbestellungen über das Barsortiment. Auch von der Einschränkung der Lernmittelfreiheit in einigen Bundesländern konnten die Barsortimente profitieren. Das Schulbuchgeschäft wurde vermehrt im stationären Buchhandel abgewickelt. Da die Bestellmenge noch nicht genau eingeschätzt werden konnte, wurden viele Schulbücher kurzfristig über die Barsortimente bestellt. Bei Libri konnte dadurch ein fünfzigprozentiger Umsatzzuwachs im Bereich Schulbuch verzeichnet werden. Der zunehmende Elternkauf führt dazu, dass sich einerseits wieder mehr Sortimentsbuchhändler am Geschäft beteiligen und andererseits auch bei anderen Vertriebswegen, zum Beispiel beim Online-Buchhandel der Schulbuchanteil steigt. Die Barsortimente halten den größten Teil der Schulbücher auf Lager, so dass dem Endkundenhändler die aufwendige Lagerhaltung erspart wird.

Die Barsortimente KNV und Libri können durch ihre große Titelbreite und gute Titeltiefe auch beim Schulbuch großen Umsatz verzeichnen. In den relevanten Monaten vor Schuljahresbeginn wird zusätzlich auf gute Lieferfähigkeit geachtet, um Engpässe zu vermeiden. Es gibt Möglichkeiten, Liefer- oder Sammelaufträge zu bestimmten Auslieferungs- und Packvorgaben abzuwickeln. Das Schulbuchgeschäft ist wichtig als Kundenbindungs- und Rationalisierungsinstrument, das allen Kunden angeboten wird. In der Warengruppe Schulbuch verzeichnen die Barsortimente seit einigen Jahren die größten Wachstumsraten. Dennoch erfordert gerade diese Gruppe wegen der geringen Rabatte eine permanente Überprüfung der Kostenstrukturen.

Mit weiterer Einschränkung der Lernmittelfreiheit und vermehrtem Elternkauf werden sich die Barsortimente auf jeden Fall einen Anteil am Schulbuchgeschäft si-

¹⁹⁶ Vgl. Wengenroth 2005 (BRM), S. 18–20, 41.

¹⁹⁷ Vgl. Bez 2002 (BB), S. 6f., 14f., 22f.

¹⁹⁸ Vgl. E-Mail von Frau Stollberger (C. C. Buchner) vom 15.6.2005; E-Mail von Frau Bercker (Cornelsen) vom 20.6.2005; E-Mail von Frau Kuchenbäcker (Klett) vom 23.6.2005.

chern. Durch die Rückkehr des Schulbuchgeschäfts in die Sortimentsbuchhandlung einerseits und der Teilnahme anderer Vertriebswege andererseits steigt der Anteil der Barsortimentskunden im Schulbuchgeschäft. Schulbücher verursachen aufwendige Lagerhaltung, die reduziert werden kann, wenn die Titel kurzfristig beim Barsortiment bestellt werden. Neueinsteiger im Schulbuchgeschäft, wie Online-Buchhändler, beziehen ihre Schulbücher beim Barsortiment. Je größer deren Anteil wird, desto mehr steigt auch die Beteiligung der Barsortimente am Schulbuchgeschäft.¹⁹⁹

Das Schulbuch gewinnt für den Zwischenbuchhandel an Bedeutung. Fast alle Firmen des Zwischenbuchhandels haben verstärkt Schulbücher in ihr Lieferprogramm aufgenommen. Einige der größten Verlagsauslieferungen Deutschlands, wie das CVK oder der VSB, sind in Schulbuchkonzerne integriert.²⁰⁰

4.2 Das Schulbuchbarsortiment Umbreit

Bis in die 1970er Jahre gab es einige spezielle Schulbuchbarsortimente. Diese wurden von den allgemeinen Barsortimenten immer weiter zurückgedrängt. Unter den vier großen Barsortimenten bietet nur Umbreit mit einem eigenen Schulbuchkatalog und Modellen für Sammelaufträge neben dem allgemeinen Sortiment einen speziellen Schulbuchservice.²⁰¹

Umbreit ist das drittgrößte Barsortiment in Deutschland. Es wurde 1895 gegründet und 1912 von Gustav Umbreit übernommen. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Bietigheim-Bissingen bei Stuttgart. Auf 14 000 qm Lagerfläche werden insgesamt über 330 000 Titel gelagert, darunter 14 000 englischsprachige Titel. Zusätzlich werden 5 000 neue Medien und 1 000 Non-Book-Artikel geführt. Weitere 250 000 englischsprachige Titel sind Besorgungstitel in einer Kooperation mit dem englischen Barsortiment Bertrams. Umbreit hat mehr als die Hälfte aller lieferbaren Schulbücher am Lager. Es werden über 3 000 Buchhandlungen beliefert. Das Unternehmen hat Umschlagplätze in Bietigheim-Bissingen, Berlin, Bielefeld und Hannover. Umbreit hält einen Marktanteil am Gesamtgeschäft von etwa 8 %.²⁰²

Um im Wettbewerb der Barsortimente bestehen zu können, setzt Umbreit auf zusätzliche Dienstleistungen wie den Schulbuchservice. Die Großaufträge werden vollständig kommissioniert und nach Absprache mit den Buchhandlungen direkt an die Schulen geliefert. Der Aufwand für den Sortimenter wird so klein wie möglich gehalten.²⁰³ Der Schulbuchservice ist eine wichtige Dienstleistung, die Umbreit seinen Kunden bietet. Der Anteil der Schulbücher am Umsatz liegt trotzdem unter 10 %.²⁰⁴ Umbreit hat drei verschiedene Modelle für Schulbuchsammelaufträge entwickelt. Bei

¹⁹⁹ Vgl. Baier 2003 (BB), S. 13–15; Das Schulbuch lockt immer mehr Anbieter 2004 (BRE), S.1; Ein Versender macht Schule 2004 (BRE), S. 6; E-Mail von Frau Winkler (Libri) vom 1.6.2005.

²⁰⁰ Vgl. E-Mail von Frau Winkler (Libri) vom 1.6.2005.

²⁰¹ Vgl. Bez 2002 (BB), S. 22; Voigt 2005(a) (BRM), S. 13.

²⁰² Vgl. Voigt 2005(a) (BRM), S. 13; Fuhrmann 2003 (BB), S. 36; Umbreit. Website. URL: <http://www.die-schulbuchhandlung.de> [8.6.2005]; Vortrag von Frau Rösner beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

²⁰³ Vgl. Fuhrmann 2003 (BB), S. 38.

²⁰⁴ Vgl. Fragebogen Umbreit vom 30.3.2005.

allen Servicemodellen werden die Schulbücher zentral über Umbreit bestellt. Für den Sortimenter reduziert sich damit der Arbeitsaufwand, weil er nicht die einzelnen Verlagslieferungen entpacken und neu für die Schulen zusammenstellen muss. Außerdem spart er Lagerplatz, weil bei Umbreit die Lieferung gelagert wird, bis sie vollständig ist, und dann zum vereinbarten Termin an die Buchhandlung oder die Schule geschickt wird. Dadurch können auch Portokosten gespart werden. Ab einer bestimmten Bestellmenge werden Sonderkonditionen für Zustellung und Einkauf gewährt. Die Modelle können ab einer Auftragshöhe von mindestens 15 000 Euro genutzt werden, ab einer Bestellmenge von 25 000 Euro wird ein Pauschalrabatt von 20 % eingeräumt. Ähnlichen Service bieten aber auch die anderen Barsortimente.

Das Modell 09 ist die Grundversion des Schulbuchservice. Dabei geht sowohl die Lieferung als auch die Rechnung an die Buchhandlung. Beim Modell 08 wird die Bestellung direkt an die Schule geliefert. Das Modell 07 erweitert das Angebot im Bereich Fakturierung und Zwischenfinanzierung. Umbreit übernimmt die komplette Rechnungsstellung im Namen der Buchhandlung und rechnet direkt mit dem Kostenträger, also der Schule oder Kommune, ab. Dieses Modell ist nur in Ländern mit Lernmittelfreiheit möglich. Beim Modell 07 geht also sowohl die Lieferung als auch die Rechnung an die Schule. Ansprechpartner für die Schulen bleibt trotzdem der Buchhändler. Dieses Modell ist vor allem geeignet, wenn Buchhändler bei größeren Aufträgen Finanzierungsprobleme haben.²⁰⁵ Am meisten wird das Modell 08 genutzt, bei dem die Lieferung direkt an die Schulen geht, aber die Finanzierung und Rechnungsstellung in den Händen der Buchhandlung bleibt. Darauf folgt das Modell 07, bei dem der Buchhandlung die meiste Arbeit abgenommen wird.²⁰⁶

Auch für Einzelbestellungen und das Schulbuch-Tagesgeschäft bietet Umbreit einen besonderen Service. Das Barsortiment hält über 25 000 der insgesamt etwa 40 000 Schulbuchtitel am Lager, so dass sie über Nacht lieferbar sind. Das Unternehmen hat außerdem einen neuen Internet-Service für Schüler, Eltern und Lehrer entwickelt. Unter www.die-schulbuchhandlung.de können Kunden die Klassenliste ihrer Schule einsehen und die Bücher direkt bei ihrer Buchhandlung bestellen. Es stehen drei Recherche-Bereiche zur Verfügung. In den Schulbuch-Listen können die Bücher gesucht werden, die in der eigenen Schule verwendet werden. Diese Listen werden von den Schulen und vom Buchhändler gepflegt. In den Themenlisten kann allgemein nach Schulbüchern für allgemeinbildende und berufliche Schulen, Lernhilfen oder Lernsoftware recherchiert werden. Zusätzlich zu den Schulfächern sind diese in die Themenbereiche Atlanten und Karten, Erwachsenenbildung und Lern-techniken / Prüfungsvorbereitung geordnet. Die Themenlisten basieren auf dem Umbreit-Schulbuchkatalog. Zusätzlich kann im Umbreit-Titelstamm bibliographiert werden.²⁰⁷ Umbreit stellt sich mit diesem Online-Angebot auf den zunehmenden Elternkauf ein. Die Service-Modelle werden nur für Großaufträge genutzt.

²⁰⁵ Vgl. Vortrag von Frau Rösner beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

²⁰⁶ Vgl. Fragebogen Umbreit vom 30.3.2005.

²⁰⁷ Vgl. Csch 2005(b) (BB), S. 6; Umbreit. Website. URL: <http://www.die-schulbuchhandlung.de> [8.6.2005]; Vortrag Frau Rösner beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

Trotz der umfangreichen Serviceangebote besitzt Umbreit nur einen sehr kleinen Anteil am Schulbuchgeschäft. Die Warengruppe Schulbuch erzielt nur einen kleinen Teil des Gesamtumsatzes bei Umbreit. Die großen Barsortimente Libri und KNV übernehmen einen größeren Anteil am Schulbuchgeschäft, obwohl sie keinen speziellen Service für Großaufträge der öffentlichen Hand bieten. Ihr üblicher Service unterstützt die Einzelhändler auch im Schulbuchgeschäft. Umbreit bietet einen zusätzlichen Service mit der Internetseite www.die-schulbuchhandlung.de, den die anderen Barsortimente nicht haben. Dennoch ist der Umsatz mit Schulbüchern bei Umbreit nicht mit dem der großen Barsortimente vergleichbar. Gegen die Marktmacht von Libri und KNV kommt Umbreit auch im Schulbuchgeschäft nicht an.

5 Einzelhandel

Für den Einzelhandel hat sich im Schulbuchgeschäft in den letzten Jahren viel verändert. Vor einigen Jahren wurde das Schulbuchgeschäft hauptsächlich von den Sortimentern in Form von Großaufträgen abgewickelt. Durch die Praxis der öffentlichen Ausschreibung innerhalb Deutschlands oder europaweit nahm die Konkurrenz im Schulbuchgeschäft zu. Die meisten Buchhändler bedauern diese Entwicklung. Andere Sortimenter, die sich auf Schulbücher spezialisieren, und vor allem überregional agierende Schulbuchversender sehen darin jedoch eine Chance, alte Strukturen aufzubrechen und neue Umsätze zu gewinnen.²⁰⁸ Der Vorteil des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens für die Bieter ist der bessere Rechtsschutz. Preisbindungsverstöße können leichter aufgedeckt und bestraft werden.²⁰⁹

Die schrittweise Aufhebung der Lernmittelfreiheit führt zu Veränderungen im Bestellverhalten. Das Schulbuchgeschäft bestand früher in den meisten Bundesländern aus einem großen Sammelauftrag der einzelnen Schulen. Daran konnten sich Nachlieferungsaufträge anhängen. Inzwischen werden Schulbücher in einigen Bundesländern, wie zum Beispiel in Rheinland-Pfalz oder Berlin, vor allem von den Eltern gekauft. Das sind Einzelbestellungen, für die kein Rabatt gewährt werden muss. Das Schulbuchgeschäft wird kleinteiliger und kehrt wieder mehr in das Sortiment zurück. Trotzdem wird es weiterhin auch Großaufträge geben, weil in einigen Bundesländern mit Mietmodellen die Bücher weiterhin von den Schulen zentral bestellt werden. Von der Verkürzung der Lernmittelfreiheit profitieren auch andere Bucheinzelhändler. Der Schulbuchmarkt wird durch den zunehmenden Privatkauf auch für Internetbuchhändler, Versandbuchhändler und Kaufhäuser interessanter. Alle Einzelhändler können auf umfassendere Serviceangebote der Barsortimente zurückgreifen, die ebenfalls ihren Anteil am Schulbuchgeschäft sichern wollen.²¹⁰

²⁰⁸ Vgl. Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 2.

²⁰⁹ Vgl. Hauck 2004 (BB), S. 62f.; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 4.

²¹⁰ Vgl. Mit Eltern rechnen 2004 (BRE), S. 9; Schulbuchgeschäft immer komplizierter 2004 (BRE), S. 1; Das Schulbuch lockt immer mehr Anbieter 2004 (BRE), S. 1; Wrensch / Sprang 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL: <http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [11.7.2005].

5.1 Sortimentbuchhandel

Im Sortimentbuchhandel teilt sich das Schulbuchgeschäft in Sammelbestellungen der öffentlichen Hand und in Elternkauf. Die Buchhandlung bekommt einen Auftrag der öffentlichen Hand entweder freihändig zugeteilt oder aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung. Der öffentlichen Hand müssen hohe Nachlässe gewährt werden, obwohl die Margen im Schulbuchgeschäft sehr eng sind. Der Buchhändler bekommt vom Verlag 20 bis 25 % Rabatt. 20 % ist der Grundrabatt, dazu kommen eventuell 2 bis 5 % Leistungsrabatt. Die Verlage kürzen auch diesen Leistungsrabatt immer weiter oder koppeln ihn, wie jüngst Cornelsen an den ganzjährigen Bezug und Vertrieb von Lernhilfen. Die Nachlässe an die Kommune betragen zwischen 8 und 15 %. In der Regel muss aufgrund der Höhe des Gesamtauftragswertes ein Nachlass von 15 % gewährt werden. Schulen, die Schulbücher aus eigenen Budgets anschaffen, erhalten einen Pauschalnachlass von 12 %. Im besten Fall bekommt ein Buchhändler also 25 % Rabatt, von dem er 12 bis 15 % an die öffentliche Hand weitergeben muss.²¹¹

Der Handel mit Lehrbüchern und vielfältigen Zusatzmaterialien ist für die Sortimenter aufwendig und deckt oft kaum die entstehenden Kosten. Die Handelsbräuche im Schulbuchbereich sind überholt und entsprechen nicht mehr den wirtschaftlich notwendigen Tatsachen. Die Schulen verlangen enorme Serviceleistungen, die die Kosten für den Buchhändler weiter in die Höhe treiben. Trotzdem ist das Schulbuchgeschäft im ansonsten umsatzschwachen Sommer für viele Sortimenter notwendig. Es stellt eine wichtige Säule des Umsatzes und der Rentabilität dar. Das Schulbuchgeschäft macht einerseits einen erheblichen Teil des Jahresumsatzes aus, andererseits rechnet es sich aber wegen des großen logistischen und zeitlichen Aufwandes kaum. Um die Rentabilität zu erhöhen, spezialisieren sich einige Buchhandlungen auf Schulbücher. Sie bemühen sich um viele Aufträge in der Region und beliefern mehrere Schulen.

Positiv für die Buchhändler ist, dass der Elternanteil beim Kauf der Schulbücher wächst. Elternkauf bringt das Geschäft einerseits wieder in den örtlichen Buchhandel, andererseits muss er nicht rabattiert werden. Mit den Eltern und Schülern, die Schulbücher kaufen, können neue Kundengruppen erschlossen werden. Durch zunehmenden Privatkauf gewinnt das Schulbuch für den Sortimenter wieder an Bedeutung.

Außer den großen Aufträgen wird im Sortiment ganzjährig Umsatz mit Lernhilfen und Unterrichtsmaterialien erzielt.²¹² Man bemüht sich um dieses Segment, weil es weiteres Wachstum verspricht. Der Nachmittagsmarkt ist sehr beratungsintensiv, aber der Aufwand lohnt sich. Jedes Jahr werden 40 Millionen Euro in Lernhilfen investiert. Der Nachmittagsmarkt verzeichnet ein jährliches Wachstum von 10 bis 25 %. Die Ausgabebereitschaft der Eltern in die Bildung ihrer Kinder eröffnet ein enormes Marktpotential. Lernhilfen bieten zudem gute Möglichkeiten zur Kundenbindung.

²¹¹ Vgl. Menche 2002, S. 39; Margen werden magerer 2003 (BRE), S. 7.

²¹² Vgl. JV 2005 (BM), S. 26f.; Nichts als Arbeit 2003 (BB), S. 14f.; Baier 2002 (BB), S. 8–11.

Die großen Verlage Klett und Cornelsen bemühen sich, dem Handel den Umgang mit Lernhilfen zu erleichtern, indem sie Informationsmaterialien und Schulungen anbieten.²¹³

Mit dem öffentlichen Ausschreibungsverfahren bricht für viele Sortimenten ein wichtiger Geschäftsanteil weg. Bis in die Mitte der 1990er Jahre gehörten Schulbücher trotz des großen Aufwands für die Sortimenten zum „Brot- und Buttergeschäft“. Durch das öffentliche Ausschreibungsverfahren haben sie bei der Vergabe eines Auftrages wesentlich größere Konkurrenz und damit geringere Chancen, den Zuschlag für den Auftrag zu erhalten. Vor allem wenn ein Auslosungsverfahren geplant ist, gleicht die Vergabe einem Glücksspiel.²¹⁴

In vielen Bundesländern wird die Lernmittelfreiheit nicht abgeschafft, sondern durch andere Modelle ersetzt. Niedersachsen war das Vorbild bei der Einführung eines Mietmodells für Schulbücher. Dabei werden die Bücher von den Eltern bezahlt, dennoch werden wohl Nachlässe gewährt werden müssen. Das Mietmodell könnte Buchhändlern neue Kunden bringen, andererseits wird zumindest in den ersten Jahren die Kalkulation erschwert, weil der Bedarf noch nicht abgeschätzt werden kann. Es ist auch fraglich, ob nach der Einführung sofort neue Bücher gekauft werden, oder ob zunächst die Alten vermietet werden.²¹⁵

5.2 Bietergemeinschaften

Bietergemeinschaften bestehen meistens aus mehreren Buchhandlungen, die sich zusammenschließen, weil jede für sich einen größeren Schulbuchauftrag nicht abwickeln könnte. Insbesondere für kleinere oder mittlere Unternehmen lohnt sich ein Zusammenschluss, wenn sie sonst nicht am Wettbewerb teilnehmen könnten. In einer Bietergemeinschaft wird die Leistungsfähigkeit gesteigert. Wenn eine Gemeinschaft an einem Vergabeverfahren teilnimmt, müssen alle Mitglieder die Eignungskriterien für die Vergabe erfüllen, also fachkundig, kompetent und leistungsfähig sein. Bietergemeinschaften sind Einzelbewerbern gleichgestellt.

Auch der örtliche Auftraggeber hat Vorteile, wenn eine Bietergemeinschaft den Zuschlag bekommt. Jedes Mitglied der Bietergemeinschaft haftet gesamtschuldnerisch. Die Kommune hat also eine erhöhte Liefer- und Leistungssicherheit. Das Insolvenzrisiko ist vergleichsweise gering. Diese Vorteile können bei der Vergabe allerdings nicht berücksichtigt werden. Die Kommune darf keine Bieter bevorzugen, die besonders geeignet erscheinen. Nach dem Vergaberecht hat jeder geeignete Bieter eine Chance auf den Zuschlag.

²¹³ Vgl. Ebert 2000 (BRM), S. 34f.; Vortrag Herr Leßmann (Klett-Verlag) beim Umbreit-Schulbuch-Seminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

²¹⁴ Vgl. Schulbuchgeschäft immer komplizierter 2004 (BRE), S. 1; Kommunales Lotteriespiel 2004 (BB), S. 65; Das Leid mit dem Los 2004 (BRE), S. 15; Schulbücher in der Lotterie 2004 (BRE), S. 6.

²¹⁵ Vgl. Klassenkrampf 2004 (BRE), S. 8; Schluss der Rabatt-Debatte 2004 (BRE), S. 7; Zu früh gefreut 2004 (BRE), S. 11; Fiskalische Fisimatenten 2005 (BRE), S. 16; Der Norden macht Schule 2005 (BRE), S. 14; Umsatz in Sicht 2005 (BRE), S. 13; Rma 2004(a) (BB), S. 7; Rma 2004(e) (BB), S. 8; Wallenfels 2004 (BB), S. 24f.

Wenn in der Vergabebekanntmachung ein Auslosungsverfahren im Falle gleichwertiger Angebote angekündigt ist, ist eine Bietergemeinschaft nur dann sinnvoll, wenn die einzelne Buchhandlung den Auftrag alleine nicht bewältigen kann. Andernfalls haben die Mitglieder einer Bietergemeinschaft bei der Auslosung eher Nachteile. Die Bietergemeinschaft darf nur ein einziges Angebot abgeben, sie gilt als einzelner Bieter. Wenn die Buchhandlung also auch in der Lage ist, den Auftrag alleine auszuführen, hat sie im Auslosungsverfahren die gleichen Chancen wie als Mitglied der Bietergemeinschaft. Im Falle des Zuschlages bekommt die Buchhandlung aber dann auch den Auftrag alleine und muss ihn nicht mit den anderen Mitgliedern teilen. Das Gleiche gilt, wenn die Kommune angekündigt hat, die Einzellose gleichmäßig auf alle Bieter zu verteilen, wenn die Angebote gleichwertig sind. Es ist kartellrechtlich umstritten, ob eine Buchhandlung gleichzeitig als Einzelbieter und als Mitglied einer Bietergemeinschaft auftreten darf. Dieselbe Problematik besteht, wenn man sich als Mitglied mehrerer Bietergemeinschaften mehrfach am Vergabeverfahren beteiligt. Grundsätzlich zulässig ist es, als Mitglied einer Bietergemeinschaft nur für bestimmte Teillose zu bieten und sich als Einzelbewerber um andere Teillose zu bewerben.²¹⁶

5.3 Überregional agierende Schulbuchspezialisten

Durch die Veränderungen der letzten Jahre bei der öffentlichen Ausschreibung von Schulbuchaufträgen, konnten überregional agierende Schulbuchspezialisten ihren Marktanteil erheblich vergrößern. Als spezialisierte Anbieter bekommen sie mit aggressiven Angeboten oft den Zuschlag der Städte. Das Vergaberecht legt fest, dass örtliche Bieter nicht bevorzugt werden dürfen, so dass der örtliche Buchhandel kaum Vorzüge gegenüber einem Spezialisten haben kann.²¹⁷ Für die Schulbuchspezialisten gelten die gleichen Rabatte wie für andere Buchhandlungen. Allerdings erhalten große Versender durch Partie-Abkommen, Boni und ähnlichem de facto trotzdem einen höheren Rabatt.²¹⁸

Außer den Großanbietern nutzen vor allem Buchhändler aus Nordrhein-Westfalen die öffentliche europaweite oder deutschlandweite Ausschreibung, um sich zusätzliche Umsätze zu sichern. Nur wenige Unternehmen aus dem süddeutschen Raum sehen diese Entwicklung als Chance, neue Umsätze zu erwerben.²¹⁹

Die Aufhebung oder Kürzung der Lernmittelfreiheit könnte diesen Unternehmen Probleme bereiten. Wenn Schulbuchaufträge nicht mehr von der öffentlichen Hand vergeben werden, verlieren überregional agierende Schulbuchspezialisten ihren größten Kunden. Das Schulbuchgeschäft könnte in die örtliche Buchhandlung zurückkehren und die Entwicklung der letzten Jahre könnte sich umkehren.²²⁰

Um ihre Chancen in einem Auslosungsverfahren zu erhöhen, hatten vor allem Schulbuchspezialisten mit mehreren Briefkastenfirmen oder Tochterunternehmen an

²¹⁶ Vgl. Menche 2002(b) (BB), S. 17–19; Sensibles Verbundsystem 2004 (BB), S. 68–70; Merkblatt für Buchhandlungen 2005, S. 8–10; Wer bietet mehr? 2004 (BRE), S. 7.

²¹⁷ Vgl. Schulbuchgeschäft braucht neue Regeln 2003 (BRE), S. 1.

²¹⁸ Vgl. Margen werden magerer 2003 (BRE), S. 7.

²¹⁹ Vgl. Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

²²⁰ Vgl. Schulbuchgeschäft braucht neue Regeln 2003 (BRE), S. 1; Baier 2003 (BB), S. 15.

Ausschreibungen teilgenommen. Der erste Prozess gegen eine solche Vorgehensweise wurde 2004 von der Vergabekammer Baden-Württemberg gegen den Schulbuchversender Meersteiner geführt. Meersteiner hatte mehrere Tochterunternehmen gegründet, mit denen er sich bundesweit an Losverfahren um Schulbuchaufträge beteiligte. Damit hatte die Firma rechnerisch ihre Chancen erhöht, obwohl hinter den Angeboten nur ein Unternehmen stand. Die Vergabekammer in Freiburg bewertete dies als unzulässig und schloss Meersteiner für das laufende Schuljahr von allen Losverfahren aus, an denen er mit mehreren Firmen teilnehmen wollte. Die Entscheidung einer Vergabekammer gilt jedoch nur für ihren Zuständigkeitsbereich. Für andere Bezirke müssen erneute Klagen eingereicht werden. Die Mehrfachbewerber wurden in zahlreichen Verfahren von der Vergabe ausgeschlossen. Für die kommenden Jahre erwartet der Börsenverein dennoch, dass sich Großanbieter mit scheinbaren oder tatsächlichen Niederlassungen in den neuen EU-Staaten an den europäischen Ausschreibungen beteiligen werden.²²¹

Der bekannteste und größte Schulbuchversender ist die Firma Meersteiner aus Weißenburg in Bayern. Meersteiner hat nach Schätzungen von Experten in einigen Bundesländern inzwischen einen Marktanteil im zweistelligen prozentualen Bereich. Der Schulbuchversand macht den größten Teil seines Geschäftes aus, in vielen Bundesländern ist er Marktführer.²²² Das Unternehmen bietet umfangreiche Serviceleistungen, um bei öffentlichen Aufträgen den Zuschlag zu bekommen. Beispiele sind ein Vor-Ort-Service, auch wenn die Firma nicht ortsansässig ist oder eine kostenlose Telefonhotline, die einen außerhalb der Geschäftszeiten erreichbar macht. Durch solche wirtschaftlich interessanten Zusatzleistungen konnte Meersteiner schon oft den Zuschlag erhalten. 2004 musste zum Beispiel die Stadt Duisburg alle 34 Schulbuchaufträge im Wert von 1,8 Millionen Euro an Meersteiner vergeben, weil dieser das wirtschaftlich günstigste Angebot abgab. Welche Zusatzleistungen den Ausschlag gaben, wurde allerdings nicht bekannt.²²³

In vielen Fällen, in denen Meersteiner bei der Vergabe nicht berücksichtigt wurde, klagte er gegen die Entscheidung. Aufgrund der Unternehmensgröße und -finanzkraft ist Meersteiner eher in der Lage, ein Nachprüfverfahren einzuleiten, so dass er auch größere Erfolgchancen als viele Mitbewerber hat.²²⁴

5.4 Sonstige Einzelhändler

Je mehr das öffentliche Auftragswesen im Schulbuchgeschäft durch Privatkundengeschäft verdrängt wird, desto größer wird die Konkurrenz durch andere Anbieter. Vor allem Internetbuchhändler scheinen gute Chancen zu haben, sie verzeichnen die

²²¹ Vgl. Wer bietet mehr? 2004 (BRE), S. 7; Gegendarstellung 2004 (BRE), S. 17;

Das Leid mit dem Los 2004 (BRE), S. 15; Vermasseln Querelen den Schulbuchstart? 2004 (BRE), S. 1; Bm 2004 (BB), S. 8; Roe 2004(e) (BB), S. 7.

²²² Vgl. Das Leid mit dem Los 2004 (BRE), S. 15; Schulbuchgeschäft immer komplizierter 2004 (BRE), S. 1.

²²³ Vgl. Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen; Zünglein an der Waage 2004 (BRE), S. 13.

²²⁴ Vgl. Vermasseln Querelen den Schulbuchstart? 2004 (BRE), S. 1.

größten Wachstumsraten beim Schulbuchumsatz. Schüler und Lehrer gehören meist zu der Klientel, die das Internet nutzt.²²⁵ Seit Juli 2004 bietet Weltbild über die Internetfirma Weltbild.de rund 22 000 der insgesamt etwa 40 000 lieferbaren Schulbuchtitel an. Zusätzlich werden auch Begleitmaterialien verkauft. Ebenfalls mit einem tief gestaffelten Angebot sind die Online-Händler Amazon, Buecher.de, booxtra und buch.de im Schulbuchgeschäft vertreten. Diese Anbieter nehmen zwar sonst nur Verlagswerke in ihr Angebot auf, die ausreichende Konditionen bieten; die niedrigen Margen im Schulbuchgeschäft werden aber in Kauf genommen, um sich mit dem Schulbuchangebot als Vollsortiment profilieren zu können. Die Neueinsteiger stärken gleichzeitig die Marktmacht der Barsortimente im Segment Schulbuch, weil sie ihren Bedarf dort decken.

Auch Kaufhäuser zeigen Interesse am Schulbuch. Karstadt Saarbrücken startete im Schulbuchgeschäft 2003 eine Service-Offensive für Eltern. Über eine städtische Zeitung wurden von der Buchabteilung 200 000 Bestellformulare verteilt, zusätzlich wurden 1 500 Kunden angeschrieben. Der Rücklauf per Fax und Post war enorm, der Umsatz im Schulbuchbereich hat sich dadurch verdoppelt. Für die Laufkundschaft waren 250 Quadratmeter Schulbuch aufgebaut. Dieser Service war allerdings auch personalintensiv. Zwei Vollzeitkräfte kümmerten sich um das Schulbuchgeschäft.

Immer mehr Anbieter drängen auf den Schulbuchmarkt und verringern damit den Umsatz der traditionellen Anbieter. Der Markt von etwa 500 Millionen Euro wird sich nicht wesentlich vergrößern, so dass die Anteile unter den zunehmenden Konkurrenten aufgeteilt werden müssen.²²⁶ Vor allem Internet-Buchhändler haben mit der Reduzierung der Lernmittelfreiheit gute Chancen, sich einen festen Platz im Schulbuchgeschäft zu sichern.

²²⁵ Vgl. E-Mail von Frau Winkler (Libri) vom 1.6.2005; Baier 2003 (BB), S. 15.

²²⁶ Vgl. Das Schulbuch lockt immer mehr Anbieter 2004 (BRE), S. 1; Ein Versender macht Schule 2004 (BRE), S. 6; E-Mail von Frau Bercker (Cornelsen) vom 20.6.2005; Hc 2003 (BB), S. 10; Roe 2003(c) (BB), S. 6.

IV Verband VdS Bildungsmedien

Der Verband wurde 1957 als Verband der Schulbuchverlage gegründet. Seit 2000 arbeitet er unter dem Namen VdS Bildungsmedien e.V. Das Kürzel VdS steht dabei für den ursprünglichen Namen Verband der Schulbuchverlage. Mit der Neupositionierung im gesamten Bildungssegment will der Verband sein Spektrum erweitern und auf andere Bildungsbereiche ausdehnen. Neue Mitglieder aus allen Bildungsbereichen sollen aufgenommen werden. Der Verband vertritt die Interessen aller Firmen, die Medien für das Bildungswesen produzieren. Die Konzentration auf das traditionelle Bildungsmedium Schulbuch reicht nicht mehr aus. Die Mitglieder passen sich mit einer Angebotserweiterung den veränderten Marktbedingungen an. Ebenso entwickelt sich auch der Verband weiter zum Verband für alle Bildungsmedien.²²⁷ Der VdS hat über 70 Mitglieder aus allen Bildungsbereichen.

Zu seinen Aufgaben zählen Marktbeobachtung und Information. Deswegen haben die Schulbuchverlage 1971 das Institut für Bildungsmedien e.V. gegründet. Das Institut hat drei Arbeitsschwerpunkte: Veröffentlichung von Informationen über Bildungsmedien in Print- und Onlineform, Auftragsstudien zur Bildungsmarktforschung für den VdS Bildungsmedien e.V. sowie Förderung und Weiterentwicklung der bildungspolitischen und pädagogischen Diskussion. Das Institut erstellt Informationsbroschüren und Onlinedatenbanken zu Bildungsmedien für seine Mitglieder und die Öffentlichkeit. Es führt Studien zur Entwicklung des Bildungsmarktes in Deutschland durch. Dafür werden verschiedenste Daten und Statistiken der Bildungsbehörden, der Schulträger, der Statistischen Ämter und des Handels analysiert und mit Daten aus internen Erhebungen des VdS verglichen. Daraus ergibt sich eine Basis für die Einschätzung von Markttrends. Da die Daten vertraulich sind, werden die meisten Studienergebnisse allerdings nicht veröffentlicht. Jährlich wird das Forum Bildung veranstaltet, um die bildungspolitische und pädagogische Diskussion zu fördern. Die Veranstaltungen des Forums werden auch in Publikationen dokumentiert. Außerdem unterhält das Institut eine Bibliothek mit einer bundesweit einzigartigen Sammlung aktueller Schulbücher zu allen Fächern und Lernfeldern. Die Bibliothek mit etwa 15 000 Bänden steht jedem Besucher zur Recherche offen.

Als Interessenvertretung der Verlage bemüht sich der VdS um Kontakte zu allen relevanten Gruppen. Er ist an offiziellen Anhörungsverfahren zur Inkraftsetzung neuer Lehrpläne und Rahmenrichtlinien für den Unterricht, oder auch an Gesetzgebungsverfahren, wie dem Urheberrechtsgesetz oder dem Künstlersozialversicherungsgesetz beteiligt. Der Verband ist direkter Verhandlungspartner der Kultusministerien bei Fragen der Schulbuchzulassung oder der Finanzierung im Rahmen der Lernmittelfreiheit. Er berät bei der Gestaltung von staatlichen Förderprogrammen zum Beispiel zur Modernisierung der Medienausstattung an Schulen. Der VdS mobilisiert Politik und Öffentlichkeit, wenn politische Entscheidungen oder öffentliche Diskus-

²²⁷ Vgl. VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [14.6.2005];
Sonst tun's andere 2000 (BRE), S. 7; Bildungsmedien statt Schulbuch 2000 (BRE), S. 17;
Umbenennung und erweitertes Konzept 2000 (BB), S. 9; VdS-Bildungsmedien startet seine Website 2001 (BB), S. 6.

sionen die Branche bedrohen. Der Verband hat allgemeinverbindliche Verträge mit den wichtigen Gesellschaften zur Verwertung von Urheber- und Leistungsschutzrechten geschlossen. Seinen Mitgliedern bietet er individuelle Rechtsberatung und Rechtsbeistand, vor allem in Fragen des Urheberrechts. Die Mitglieder werden regelmäßig über neue rechtliche Regelungen informiert und können auf Musterverträge des VdS zurückgreifen. Der Verband betreibt Marketing im gesamten Bildungsbereich und unterstützt damit das Marketing seiner Mitglieder. Dazu gehört die Produktinformation, die zum Beispiel durch den Bildungssoftwareatlas ständig auf dem neuesten Stand gehalten wird. Mit dem Forum Multimedia stellt der Verband jährlich eine Diskussionsplattform für Innovation und neue didaktische Ansätze im Umgang mit digitalen Lernmedien. Der VdS vermittelt zwischen der Öffentlichkeit und der Branche. Aufgrund seiner Kompetenz und langjähriger Kontakte zur Presse ist er ein anerkannter Gesprächspartner zu Bildungsmedienfragen.²²⁸

Eines der wichtigsten Projekte des VdS ist der Bildungssoftwareatlas. Dieser entstand aus einer Zusammenarbeit des Instituts für Bildungsmedien und des Instituts für Bildung in der Informationsgesellschaft an der Technischen Universität Berlin. Der Atlas wurde 2001 erstmals im Internet zur Verfügung gestellt. Die regelmäßig aktualisierte Datenbank liefert allen Interessierten einen kostenlosen Überblick über die aktuelle Lernsoftware. Jedes Produkt ist kommentiert und klassifiziert.

2004 hat der VdS die Plattform Bildung Online übernommen. Sie ist die größte Onlinedatenbank für Bildungsmedien mit über 56 000 Titeln. Der VdS baut mit der Datenbank nun einen allgemeinen Branchenkatalog auf, in dem das gesamte Angebot in Deutschland recherchiert werden kann. Bildung Online bietet außerdem Downloads zur Unterrichtsvorbereitung und Informationen zu allen Themen rund um Schulbücher und Lernsoftware. 16 Unternehmen präsentieren bereits ihr Angebot bei Bildung Online.²²⁹

Die wichtigste Veranstaltung im Bildungsbereich ist die jährlich stattfindende Bildungsmesse Didacta. Sie ist europaweit die größte Fachveranstaltung ihrer Art und wird gemeinsam vom VdS und dem Deutschen Didacta Verband organisiert. Der VdS bietet auf der Didacta Diskussionsforen wie das Forum Multimedia oder das Forum Bildung an. Zahlreiche Rahmenveranstaltungen erweitern das Programm und machen die Bildungsmesse zum allgemeinen Diskussionsforum für Bildung. Durch die Berichterstattung zur Messe rückt das Thema Bildung wieder ins Interesse der Öffentlichkeit. Missstände, vor allem bei der Bildungsfinanzierung, oder neue Entwicklungen werden regelmäßig in den Berichten zur Didacta dargestellt. Außerdem wird die Lage der Schulbuchverlage und der Bildungsmedienbranche analysiert. Für die Verlage ist die Bildungsmesse als Darstellungsplattform wichtiger als die Frank-

²²⁸ Vgl. VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [14.6.2005].

²²⁹ Vgl. VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [14.6.2005]; Mehr Bildung aus dem Netz 2004 (BRE), S. 10. VdS-Bildungsmedien startet seine Website 2001 (BB), S. 6.

furter Buchmesse, in den Messeauftritt wird sehr viel investiert. Die Didacta ist vor allem eine Informationsveranstaltung für Lehrmittelhersteller und Pädagogen, aber sie präsentiert auch die gesamte Schulbuchbranche in der Öffentlichkeit.²³⁰

Der Verband vertritt seine Mitglieder gegen politische und juristische Tendenzen, die der Branche schaden. Zum Beispiel hat er sich dafür eingesetzt, dass im neuen Urheberrechtsgesetz die Interessen der Bildungsmedienverlage stärker geschützt werden. Kernpunkt dabei war der Paragraph 52a. Um die Öffentlichkeit über die neue Rechtslage zu informieren wurde die Infobroschüre *Alles, was Recht ist ... Das neue Urheberrecht – Erläuterungen für den Unterrichtsalltag* entwickelt.²³¹

Auch in der Öffentlichkeit vertritt der Verband seine Branche. Die neueste Kampagne des VdS Bildungsmedien ist eine Plakataktion in den Bundesländern Hamburg und Niedersachsen. Dort wurde die Lernmittelfreiheit abgeschafft und durch Mietmodelle ersetzt. Der Verband wirbt unter dem Motto „Eigener Kopf. Eigenes Schulbuch.“ für den Kauf eigener Schulbücher. Auf den Plakaten sind Schulbücher abgebildet, die in der Art ihrer Darstellung an Zigarettenschachteln erinnern. Anstelle der Warnhinweise bei Zigaretten sind auf den Schulbüchern Hinweise angebracht mit Sprüchen wie: „Der Kauf von Schulbüchern kann zu Wissenszuwachs führen“, oder „Wer mit eigenen Schulbüchern lernt, riskiert einen besseren Schulabschluss“. Für die Kampagne wurde eine eigene Internetseite gestaltet.²³²

Der VdS Bildungsmedien ist als Interessenvertretung der Bildungsmedienverlage in allen relevanten Bereichen aktiv. Er hält Kontakt zu politischen Institutionen, zur Presse und zur Öffentlichkeit. Mit seiner Arbeit verbessert und schützt er die Rahmenbedingungen für die Verlage. Er repräsentiert die Branche sowohl in der Öffentlichkeit als auch gegenüber politischen Institutionen. Durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden ermöglicht er seinen Mitgliedern aktuelle und unkomplizierte Information. Das Institut für Bildungsmedien ist ein Instrument, mit dem der Markt und neue Entwicklungen beobachtet und analysiert werden können. Von der Marktbeobachtung profitieren vor allem die Mitglieder, weil die Ergebnisse selten veröffentlicht werden. Für die Schulbuchverlage ist der Verband ein wichtiges Instrument, um einerseits ihre Interessen in der Öffentlichkeit und der Politik zu vertreten, und um sich andererseits in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

²³⁰ Vgl. VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [14.6.2005]; Pauken für Pisa 2005 (BRE), S. 18; Wengenroth 2002 (BRM), S. 113.

²³¹ Vgl. Verbände fordern Nachbesserungen 2002 (BB), S. 4; VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [14.6.2005].

²³² Vgl. VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.eigenes-schulbuch.de> [14.6.2005]; VdS Bildungsmedien. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [14.6.2005].

V Das bayerische Zulassungsverfahren

1 Rechtsgrundlage

Man unterscheidet zwischen der Zulassung oder Genehmigung eines Schulbuches und dessen Einführung in der Schule. Nur zugelassene Bücher dürfen in der Schule eingeführt werden. Die Entscheidung über die Einführung liegt in Bayern beim Fach- oder Lehrerkollegium. Das Einführungsverfahren soll hier nicht näher betrachtet werden. Das Zulassungsverfahren entscheidet darüber, ob ein Schulbuch in der Schule im jeweiligen Bundesland verwendet werden darf oder nicht.

Die Bundesländer leiten ihr Recht auf Überprüfung der Schulbücher aus Art. 7 Satz 1 GG ab.²³³ Die Aufsicht über das Schulwesen beinhaltet, dass die Bundesländer Erziehungs- und Unterrichtsziele festlegen können. Die Überprüfung soll sicherstellen, dass diese Unterrichtsinhalte in den Schulbüchern eingehalten werden.²³⁴ Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) hat 1972 eine gemeinsame Richtlinie für die Genehmigung von Schulbüchern festgelegt. Wichtige Kriterien darin sind die Verfassungsmäßigkeit eines Schulbuchs und die Lehrplankonformität.²³⁵ Die einzelnen Bundesländer orientieren sich zwar an dieser Grundlage, dennoch weichen die Regelungen stark voneinander ab. Weil die Gesetzgebungskompetenz in Kultusangelegenheiten bei den einzelnen Bundesländern liegt, gibt es keine bundeseinheitlichen Verfahren.²³⁶

Schulrechtliche Bestimmungen sind in den einzelnen Landesverfassungen in unterschiedlichem Umfang vorhanden. Nicht in allen Bundesländern werden Vorgaben für das Zulassungsverfahren in Schulgesetzen gemacht. In Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein werden Grundsätze für die Genehmigung von Schulbüchern gesetzlich festgelegt. Die nähere Ausgestaltung des Verfahrens folgt durch Rechtsverordnungen oder Verwaltungsvorschriften. In den übrigen Bundesländern werden die Schulbuchzulassungsverfahren nicht gesetzlich, sondern nur durch Rechtsverordnungen oder Verwaltungsvorschriften geregelt.²³⁷

Die Grundlagen für das bayerische Zulassungsverfahren sind das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung vom 31. Mai 2000, das Bayerische Schulfinanzierungsgesetz (BaySchFG) in der Fassung vom 31. Mai 2000 und die Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln vom 13. September 2000.²³⁸ Im § 51(1) BayEUG werden grundsätzliche Bedingungen festgelegt. Ein Buch, das in der Schule verwendet werden soll, muss zugelassen sein. Die Zulassung setzt voraus, dass die Bücher die Lehrplanvorgaben erfüllen und den pädagogischen und fachlichen Erkenntnissen entsprechen. Im § 51(2) wird auf weitergehende Ausführungsvorschriften zur Prüfung und Zulassung von Lernmitteln

²³³ GG, Art. 7 Satz 1: „Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates“.

²³⁴ Vgl. Leppek 2002, S. 1f.

²³⁵ Vgl. Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. KMK-Beschluß 490.

²³⁶ Vgl. Leppek 2002, S. 7.

²³⁷ Vgl. Leppek 2002, S. 8–10.

²³⁸ Vgl. Leppek 2002, S. 14.

verwiesen, die vom Staatsministerium erlassen werden.²³⁹ In der Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln wird auf das BayEUG und auf das BaySchFG²⁴⁰ Bezug genommen. Hier wird das Zulassungsverfahren genauer festgelegt.²⁴¹ Auf die einzelnen Bestimmungen wird im Folgenden noch eingegangen.

Die Zulassungsverfahren der Bundesländer greifen in die Grundrechte von Verlegern, Autoren und Lehrern ein. Der Verleger wird in seinem Grundrecht auf Pressefreiheit²⁴² eingeschränkt. Schulen sind der Hauptabnehmer für Schulbücher. Weil nur zugelassene Bücher in den Schulen verwendet werden dürfen, verliert der Verlag bei Nichtzulassung seinen wichtigsten Kunden. Es besteht zwar dennoch die Möglichkeit, das Buch im regulären Buchhandel zu verkaufen, aber die Absatzchancen sind sehr gering, weil das Buch nicht in der Schule verwendet werden kann. Ein abgelehntes Buch hat auf dem freien Markt keine realen Verkaufschancen. Die Ablehnung der Zulassung stellt damit einen Eingriff in die Pressefreiheit des Verlegers dar. Allerdings sind Grundrechte beschränkbar.²⁴³ In Art. 5 Abs. 2 GG werden Schranken der Pressefreiheit genannt. „Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.“²⁴⁴

Der Eingriff in die Grundrechte des Verlegers gilt verfassungsrechtlich gerechtfertigt, weil die Regelungen des Zulassungsverfahrens allgemeine Gesetze im Sinne des Art. 5 Abs. 2 GG sind. Das gilt allerdings nur, wenn das Verfahren gesetzlich geregelt ist und nicht nur durch eine Verwaltungsvorschrift. Das Zulassungsverfahren fällt unter den Gesetzesvorbehalt und muss durch ein formelles Gesetz geregelt werden. Darüber hinaus gilt wegen der besonderen Grundrechtsintensität der Parlamentsvorbehalt. Das heißt, dass der Gesetzgeber die Leitentscheidungen, die den Kern der Schulbuchgenehmigung in einem Bundesland ausmachen, selbst treffen muss.²⁴⁵

Der Autor wird durch Nichtzulassung seines Schulbuches ebenso beeinträchtigt, wie der Verleger. Auch hier wird das Grundrecht der Pressefreiheit eingeschränkt. Im Gegensatz zum Verleger ist der Autor aber nicht direkt in das Zulassungsverfahren mit einbezogen. Seine Rechte werden durch den verringerten Verkauf des Buches bei Nichtzulassung beschränkt.²⁴⁶

Der Lehrer ist durch das Zulassungsverfahren in der Freiheit seiner Unterrichtsgestaltung gehemmt. Die pädagogische Freiheit des Lehrers, die zumindest für den Unterricht an der gymnasialen Oberstufe durch Art. 5. Abs. 3 GG geschützt ist,

²³⁹ Vgl. BayEUG 2003, S. 32f.

²⁴⁰ BaySchFG Art. 60 Satz 2 Nr. 7: „Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus wird ermächtigt, die Anschaffung und Ausgabe von Schulbüchern durch Rechtsverordnung zu regeln.“

²⁴¹ Vgl. ZLV Bayern 2000.

²⁴² GG Art. 5.

²⁴³ Vgl. Leppek 2002, S. 39–63.

²⁴⁴ GG Art. 5 Abs. 2.

²⁴⁵ Vgl. Leppek 2002, S. 89–109; 154f.

²⁴⁶ Vgl. Rehborn 1996, S. 48; Leppek 2002, S. 65.

wird aber durch Art. 7 GG zulässig eingeschränkt, so dass keine Verfassungswidrigkeit besteht.²⁴⁷ Eltern und Schüler werden durch das Zulassungsverfahren nicht wesentlich in ihren Rechten beschränkt.²⁴⁸

Das staatliche Zulassungsverfahren wird oft mit Zensur gleichgesetzt. Zensur ist nach Art. 5 Abs. 1 GG verboten. Dieses Zensurverbot umfasst nach der bisherigen Rechtsprechung nur die Vorzensur. Da ein Schulbuch theoretisch auch ohne Zulassung verkauft werden könnte, kann man hier nicht von Vorzensur im Sinne des Art. 5 Abs. 1 Satz 3 GG sprechen.²⁴⁹ Das Zulassungsverfahren ist demnach theoretisch keine Zensur.

Dennoch wird die Rechtmäßigkeit des Zulassungsverfahrens im Hinblick auf die Verfassung immer wieder in Frage gestellt. Von einigen Experten wird eine Schulbuchgenehmigung zwar grundsätzlich als rechtmäßig erachtet, die Zulassungskriterien sollten dabei aber auf das Nötigste beschränkt werden, um die Grundrechte der Verleger, Autoren und Lehrer nicht übermäßig einzuschränken. Außerdem müssten die Anforderungen an ein Buch genau formuliert werden, um dem Gutachter möglichst wenig subjektiven Beurteilungsspielraum einzuräumen. Ein Streitpunkt ist die Rechtmäßigkeit wirtschaftlicher Kriterien.²⁵⁰ Das Zulassungsverfahren ist nach Art. 7 Abs. 1 GG nur rechtmäßig, wenn die Prüfungskriterien das Ziel einer optimalen Bildung verfolgen.²⁵¹

In der Rechtsprechung wird bestätigt, dass das Zulassungsverfahren nicht verfassungswidrig ist. Die Gerichte, die bisher darüber entschieden haben, gingen davon aus, dass sich das Verfahren lediglich auf die Prüfung der Verfassungsgemäßheit und Gesetzmäßigkeit beschränkt.

Abschließend lässt sich also sagen, dass zumindest das bayerische Verfahren nach der bisherigen Erkenntnis verfassungsgemäß ist, weil es auf einem Gesetz basiert. Doch da das Grundrecht der Pressefreiheit für Verleger und Autor eingeschränkt wird, wird es immer wieder kritische Stimmen geben.

2 Zulassungskriterien

Die KMK hat im Beschluss 490 Richtlinien für die Genehmigungsverfahren aufgestellt. Darin wird zunächst geregelt, dass nur Schulbücher verwendet werden dürfen, die vom jeweiligen Kultusministerium zugelassen sind. Ein Schulbuch kann nur zugelassen werden, wenn der Inhalt nicht gegen Verfassungsgrundsätze oder Rechtsnormen verstößt und wenn den Anforderungen der Lehrpläne inhaltlich, didaktisch und methodisch entsprochen wird.²⁵² Diese grundlegenden Voraussetzungen sind in allen Bundesländern übernommen worden. Darüber hinaus haben die einzelnen Länder noch weitere Kriterien aufgestellt, die in wesentlichen Punkten übereinstimmen, zum Teil aber auch voneinander abweichen. Weitere Anforderungen, die in den meisten

²⁴⁷ Vgl. Leppek 2002, S. 66–78.

²⁴⁸ Vgl. Rehborn 1996, S. 53–56.

²⁴⁹ Vgl. Rehborn. 1996, S. 34–45.

²⁵⁰ Vgl. Mackensen 2001, S. 44–46.

²⁵¹ Vgl. Rehborn 1996, S. 64.

²⁵² Vgl. Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. KMK-Beschluss 490.

Ländern an das Schulbuch gestellt werden, sind die altersgemäße Aufbereitung des Lehrstoffes und die Orientierung an gesicherten Fachkenntnissen,²⁵³ außerdem die Erfüllung didaktischer, methodischer und pädagogischer Grundsätze. In einigen Bundesländern ist auch der Preis des Buches ein wichtiges Kriterium.

Die Umsetzung der Kriterien in den Schulbüchern weicht in den Bundesländern zum Teil weit voneinander ab. So wird zum Beispiel in Mecklenburg-Vorpommern eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Lehrplan gefordert, in Hessen dagegen darf das Buch nicht wesentlich mehr Inhalt enthalten, als im Lehrplan vorgesehen ist. Dadurch wird der Spielraum in Hessen wesentlich eingeschränkt. Das Saarland bildet eine Ausnahme unter den Bundesländern, weil hier Lernmittel als zugelassen gelten, die in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen oder Rheinland-Pfalz schon zugelassen sind.²⁵⁴

Nach Martin Rehborns Ansicht ist ein Zulassungsverfahren nur verfassungsgemäß, wenn die Kriterien allein das Ziel verfolgen, eine optimale Bildung zu erreichen. So sieht er das Kriterium, dass kein Raum für Eintragungen vorhanden sein darf, als unzulässig. Es dient lediglich dem wirtschaftlichen Interesse des Staates, das Buch wiederverwenden zu können. Auch der Preis als Auswahlkriterium ist unzulässig, weil ein teures Buch eventuell besser sein kann, und dem Ziel einer optimalen Bildung näher käme. Die Lieferbarkeit über einen längeren Zeitraum ist aus Rehborns Sicht ebenfalls unzulässig als Auswahlkriterium, weil sie nicht der Bildung oder Ausbildung des Schülers dient.²⁵⁵

In der Zulassungsverordnung (ZLV) für Bayern sind in § 4 und 7 die Zulassungsvoraussetzungen genannt. Schulbücher dürfen nicht in Widerspruch zu geltendem Recht stehen und müssen die Anforderungen der Lehrpläne erfüllen. Soweit folgt die Verordnung dem KMK-Beschluss. Weiterhin müssen Schulbücher speziell für die Erreichung der in den Lehrplänen festgelegten Ziele herausgegeben werden, die zum Lernergebnis führenden Überlegungen darlegen, als Lehr- und Nachschlagewerke dienen, den gesamten Stoff eines Schuljahres oder Halbjahreskurses enthalten, für die betreffende Schulart und Jahrgangsstufe angemessen sein und im Fach Religion mit den Glaubensgrundsätzen der jeweiligen Religionsgemeinschaft vereinbar sein; sie müssen für einen mehrjährigen Gebrauch geeignet sein, dürfen keinen Raum für Eintragungen oder Werbung enthalten und sollten in der Regel gebunden sein.²⁵⁶

Diese Anforderungen werden in einem Kriterienkatalog des bayerischen Kultusministeriums noch ausführlicher dargestellt. Die Beurteilungskriterien sollen sicherstellen, dass wichtige Gesichtspunkte Beachtung finden. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien ist unterschiedlich. Der Kriterienkatalog geht auf formale und inhaltliche Gesichtspunkte ein. Ein Schulbuch soll klar strukturiert sein und selbständiges Lernen ermöglichen. Die Grundlage für das Gutachten soll die Zulassungsverordnung sein. Formale Kriterien sind zum Beispiel ein übersichtliches Druckbild, ein Stichwortverzeichnis, ein vielfältiges Angebot an Aufgabenstellungen und Übungs-

²⁵³ Vgl. Leppek 2002, S. 28f.

²⁵⁴ Vgl. Delp 1998, Ziffer 585, S. 5–25; Leppek 2002, S. 28f.

²⁵⁵ Vgl. Rehborn 1996, S. 57f, 79–84.

²⁵⁶ Vgl. ZLV Bayern 2000, §§ 4, 7.

materialien oder gute Papier- und Druckqualität. Inhaltlich sollen fachbezogene und fächerübergreifende Lernstrategien und Methodenkompetenzen aufgezeigt werden. Es dürfen keine Inhalte des Lehrplanes fehlen, aber es sollen auch nicht wesentlich mehr Inhalte angeboten werden. Die deutsche Sprache soll gepflegt werden. Schulbücher sollen nicht diskriminieren, sie sollen die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Integration verschiedener sozialer Schichten und Kulturen ermöglichen. Außerdem dienen sie der Medienerziehung. Sie sollen auf dem neuesten gesicherten Stand der Fachwissenschaft sein und keine sachlichen Fehler aufweisen. Die Inhalte sollen alters- und schulartgemäß aufbereitet sein und die Schüler zum Lernen motivieren. Außer diesen sehr ausführlichen allgemeinen Kriterien gibt es für jede Schulart spezifische Anforderungen. Diese werden in einem Fragenkatalog zu den einzelnen Fächern abgearbeitet.²⁵⁷

3 Ablauf eines Verfahrens

3.1 Prüfungspflichtige Bücher

In den einzelnen Bundesländern ist es sehr unterschiedlich, welche Lernmittel prüfungspflichtig sind. Grundsätzlich stehen zunächst alle Lernmittel unter Prüfungspflicht. Von dieser Pflicht können Ausnahmen gemacht werden. In den meisten Ländern sind Textausgaben, Formelsammlungen oder Atlanten nicht zulassungspflichtig. Sie unterliegen einer Globalgenehmigung. Hier entscheidet dann erst die Lehrerkonferenz bei der Einführung des Buches über die Eignung. In einigen Bundesländern müssen Bücher für bestimmte Schularten, zum Beispiel für Sonderschulen, nicht zugelassen werden. In Bremen unterliegen Bücher für die gymnasiale Oberstufe und berufliche Schulen keiner Zulassungspflicht. Oft werden inzwischen auch vereinfachte Verfahren für bestimmte Bücher, Fächer oder Schularten angewandt. In Sachsen-Anhalt genügen vereinfachte Verfahren, Einzelprüfungen werden nur stichprobenartig und bei Verdacht auf pädagogische Mängel durchgeführt. In Hamburg ist das Zulassungsverfahren offiziell abgeschafft. Hier entscheiden die Lehrerkonferenz und die vorhandenen Haushaltsmittel über die Eignung eines Buches.²⁵⁸

Im Gegensatz dazu verfolgt Bayern eine konservative Zulassungspolitik. Vereinfachte Verfahren sind nicht vorgesehen. Die prüfungspflichtigen Lernmittel sind in der Zulassungsverordnung genannt: „Einer schulaufsichtlichen Prüfung unterliegen 1. Schulbücher aller Art, 2. Arbeitshefte und Arbeitsblätter mit Ausnahme der in § 3 Abs. 3 genannten Arbeitsblätter (...).“²⁵⁹ Sogar Arbeitshefte müssen also zugelassen werden. Auch Neuauflagen prüfungspflichtiger Lernmittel und Nachlieferungen für Schulbücher in Loseblattform müssen vollständig neu geprüft werden. Nur unveränderte Nachdrucke zugelassener Bücher, die als solche gekennzeichnet sein müssen,

²⁵⁷ Vgl. Kriterien zur Begutachtung von Lernmitteln. Auf: Website des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. URL: <http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/lernmittel/9.pdf> [22.6.2005].

²⁵⁸ Vgl. Leppek 2002, S. 20–23, S. 33–38.

²⁵⁹ ZLV Bayern 2000, § 2 Abs. 1.

werden nicht erneut geprüft. Global zugelassen sind Bücher für einzelne Fächer des fachlichen Unterrichts an Berufsschulen und Berufsfachschulen, wenn dafür Rahmenpläne der Kultusministerkonferenz erlassen wurden.²⁶⁰

Die Zulassung gilt jeweils für ein Fach in einer bestimmten Schulart und Jahrgangsstufe. Schulbücher können in Bayern aber auch für mehrere Schularten zugelassen werden. Zum Beispiel gilt die Zulassung für den Gebrauch an Grund- und Hauptschulen gleichzeitig für Behindertenschulen. Welche Zulassungen für mehrere Schulen gelten, wird in der Anlage zur Zulassungsverordnung geregelt.²⁶¹ Außerdem können Musikbücher, Liederbücher, Bibeln oder Atlanten für mehrere Schularten zugelassen sein. Das wird in der Liste der zugelassenen Bücher gekennzeichnet.

Wenn Schulbücher in anderen Bundesländern schon zugelassen sind, muss in Bayern trotzdem ein Prüfungsverfahren durchlaufen werden. In einigen Bundesländern werden dann zum Teil vereinfachte Verfahren angewandt. Da die bayerischen Schulbücher sich sehr genau am Lehrplan orientieren müssen, wird ein vollständiges Prüfverfahren durchgeführt.²⁶²

3.2 Antrag auf Zulassung

Der Antrag auf Zulassung eines Lernmittels für den Gebrauch an Schulen muss vom Verlag an das Kultusministerium oder das für die Zulassung zuständige Landesinstitut geschickt werden. Er soll nach den Vorgaben des Beschlusses der Kultusministerkonferenz Informationen zu Preis, Schulart und Klassenstufe, für die das Buch bestimmt ist, enthalten. Mit dem Antrag sind laut KMK-Beschluss vier Exemplare einzureichen, wobei Manuskripte grundsätzlich nicht angenommen werden sollen.

Die Bundesländer erweitern diese Regelungen der Kultusministerkonferenz. In allen Ländern muss der Antrag Angaben zu Schulart, Jahrgangsstufe und Fach enthalten. Manchmal werden zusätzliche Informationen zur fachlichen, didaktischen und pädagogischen Konzeption gefordert. In Sachsen-Anhalt muss der Verlag bei vereinfachter Prüfung versichern, die Zulassungskriterien eingehalten zu haben. Die Anzahl der einzureichenden Exemplare liegt zwischen zwei in Bayern oder Sachsen-Anhalt und fünf in den meisten anderen Bundesländern. Oft werden druckfertige Exemplare verlangt.²⁶³

Die Antragstellung ist in Bayern in der Zulassungsverordnung in den §§ 9 und 10 geregelt. Antragsberechtigt sind Verleger und Hersteller. Den Zulassungsantrag für ein Religionsbuch kann auch die betreffende Religionsgemeinschaft stellen. Der Antrag ist schriftlich einzureichen und muss das zuzulassende Lernmittel bezeichnen. Dem Antrag müssen für jede Schulart, für die die Zulassung beantragt wird, zwei Prüfexemplare beigefügt werden. Als solche werden fertig ausgedruckte Exemplare, geordnete Druckfahnen oder geordnete und geheftete Manuskripte angenommen.

²⁶⁰ Vgl. ZLV Bayern 2000, §§ 2, 3; Delp 1998, Ziffer 585, S. 7; Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005.

²⁶¹ Vgl. ZLV Bayern 2000, Anlage.

²⁶² Vgl. Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005.

²⁶³ Vgl. Leppek 2002, S. 25, 33–38; Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. KMK-Beschluss 490.

Das Prüfstück muss den vollständigen Inhalt in Wort und Bild enthalten. Ergänzende Angaben können beigegeben werden. Die Namen der Herausgeber und Autoren müssen genannt sein und Vorwort, andere Vorbemerkungen und Verlagsanmerkungen enthalten. Außerdem müssen Art und Qualität des Materials und der Verarbeitung, Format, Gewicht und der vorgesehene Ladenpreis bekannt gegeben werden.²⁶⁴

3.3 Prüfung

In den meisten Bundesländern findet eine Prüfung durch mehrere Einzelgutachter statt, die in der Regel Lehrer sind. In manchen Ländern sind Gutachterausschüsse vorgesehen. Die Gutachter müssen unbefangen sein, dürfen keine Verbindung zu dem Verlag haben oder an einem anderen Schulbuch arbeiten.²⁶⁵ Da in den meisten Fällen die Namen der Gutachter nicht genannt werden, kann von den Verlagen kaum kontrolliert werden, ob die Prüfer befangen sind oder nicht. Das Kultusministerium behält sich hier die Auswahl der Gutachter und die Prüfung von deren Qualifikation vor. Der Verlag kann in der Regel nicht dagegen einschreiten.²⁶⁶

In Bayern findet zunächst eine Vorprüfung im Kultusministerium statt. Hier wird festgestellt, ob das Buch den grundlegenden Zulassungskriterien genügt. Nach dieser ersten Kontrolle werden zwei Fachgutachter mit der Prüfung beauftragt. Diese sind Lehrer und werden, wenn möglich, aus verschiedenen Regionen Bayerns gewählt. Sie müssen über ausreichende Unterrichtserfahrung verfügen und sich durch überdurchschnittliche Leistungen auszeichnen. Sie dürfen keine Verbindung zum antragstellenden Verlag haben oder an einem konkurrierenden Werk mitarbeiten. Die Gutachter überprüfen unabhängig voneinander die Übereinstimmung des Buches mit dem Lehrplan, Inhalt, Sprache und sonstige Mängel. Dafür werden etwa sechs bis acht Wochen benötigt. Der Gutachter schickt dann seine Empfehlung zur Zulassung oder zur Ablehnung an das Kultusministerium, wo die endgültige Entscheidung getroffen wird.²⁶⁷ Bei einer Zulassung für das Fach Religion wird die betreffende Religionsgemeinschaft an der Überprüfung beteiligt. Deren Entscheidung zur Vereinbarkeit des Buches mit ihren Glaubensinhalten ist für die Zulassungsbehörde bindend.²⁶⁸

Die Gutachten sollen neutral und sachlich sein. Vorhandene Schwächen des Buches müssen aufgezeigt werden, um sie beheben zu können. Im Gutachten sollen formale, sprachliche, sachliche und didaktische Fehler aufgelistet werden. Mängel und Anregungen müssen klar zu unterscheiden sein. Am Ende soll eine eindeutige zusammenfassende Würdigung stehen. Das Gutachten wird abgeschlossen mit einer Empfehlung zur Zulassung, gegebenenfalls mit Hinweisen auf erwünschte Änderungen; mit einer Empfehlung zur Zulassung unter aufschiebenden Bedingungen, wenn der

²⁶⁴ Vgl. ZLV Bayern 2000, §§ 9f.

²⁶⁵ Vgl. Leppek 2002, S. 26f.; S. 33–38.

²⁶⁶ Vgl. Rehborn 1996, S. 91f.

²⁶⁷ Vgl. Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005; Frieß 1998, S. 180–186; Delp 1998, Ziffer 585, S. 6f.

²⁶⁸ Vgl. Rehborn 1996, S. 12; ZLV Bayern 2000, § 11.

Verlag ganz geringfügige Änderungen vornehmen muss; oder mit einer Empfehlung zur Ablehnung, gegebenenfalls mit Hinweisen für eine Neubearbeitung. Das Gutachten muss termingerecht in zweifacher Ausfertigung abgegeben werden.²⁶⁹

Das Kultusministerium entscheidet aufgrund der Gutachten und einer nochmaligen Prüfung im Ministerium. Der Verlag erhält dann den Bescheid der Zulassung, der Zulassung unter aufschiebenden Bedingungen oder der Ablehnung.

3.4 Abgewiesene Bücher

In Bayern werden über 95 % der Bücher nicht auf den ersten Antrag zugelassen.²⁷⁰ In den meisten Fällen erhält der Verlag einen negativen Bescheid oder einen Bescheid mit Auflagen zur Überarbeitung. Eine Ablehnung muss in jedem Fall begründet werden. Nach der Änderung wird das Buch wieder eingereicht. Die zweite Überprüfung kann kürzer sein als die erste. Allerdings ist das abhängig von der Art der Überarbeitung. Wenn umfassende Änderungen vorgenommen wurden, wird das Buch erneut von zwei Gutachtern geprüft. Wenn nur kleinere Mängel zu beheben waren, wird das Buch im zweiten Durchgang oft nur vom Fachreferenten im Kultusministerium überprüft.

Auch nach dem zweiten Prüfungsverfahren erhält der Verlag einen Bescheid der Zulassung, der aufschiebenden Zulassung oder der Ablehnung. In den meisten Fällen wird ein Schulbuch nach der zweiten Prüfung zugelassen. Hier waren nach der ersten Prüfung kleinere Mängel aufgetreten, die gekennzeichnet und vom Verlag behoben wurden. Im Verlag wird das Buch aufgrund der anonymisierten Gutachten überarbeitet. Falls dabei von den Vorschlägen des Gutachtens abgewichen wird, muss das begründet werden. Die zweite Überprüfung dient der Prüfung der Überarbeitung. Allerdings gibt es auch einige Fälle, in denen ein Buch nach der zweiten Prüfung noch nicht zugelassen wird, sondern noch einmal überarbeitet werden muss.²⁷¹

Erst wenn alle Mängel behoben sind, kann das Buch zugelassen werden. Das Verfahren dauert in der Regel vier bis sechs Monate. Die erste Überprüfung ist nach etwa zwei Monaten abgeschlossen, genau so lange dauert die Überarbeitung im Verlag, und für die zweite Überprüfung werden ein bis zwei Monate benötigt.

²⁶⁹ Vgl. Kriterien zur Begutachtung von Lernmitteln. Auf: Website des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. URL: <http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/lernmittel/9.pdf> [22.6.2005].

²⁷⁰ Vgl. Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005; Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005; Fragebogen Klett vom 23.2.2005.

²⁷¹ Vgl. Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005; Frieß 1998, S. 182f.

3.5 Veröffentlichung

In allen Bundesländern, bis auf Hamburg und Schleswig-Holstein, existieren Regelungen über die Veröffentlichung einer erfolgten Genehmigung. Die Zulassung wird jährlich im Amtsblatt des Kultusministeriums oder in einem Schulbuchkatalog oder -verzeichnis veröffentlicht. Manchmal erhält der Verlag eine Information über die Entscheidung und das anonymisierte Gutachten.²⁷²

In Bayern werden die zugelassenen Bücher im Bayerischen Staatsanzeiger und im Amtsblatt der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus und für Wissenschaft, Forschung und Kunst öffentlich bekannt gegeben. Erst mit dieser Veröffentlichung gilt das Lernmittel als zugelassen und darf in den Schulen eingeführt werden. Neu zugelassene Bücher werden mehrmals jährlich in Nachtragsverzeichnissen veröffentlicht. Einmal im Jahr erscheint ein Gesamtverzeichnis. Der Widerruf einer Veröffentlichung wird ebenfalls im Bayerischen Staatsanzeiger oder im Amtsblatt bekannt gegeben und hat damit Gültigkeit.²⁷³

4 Arten der Zulassung

In allen Bundesländern mit eigenen Zulassungsverfahren gibt es Regelungen über Nebenbestimmungen zu einer erteilten Zulassung. Eine Nebenbestimmung kann der Widerruf einer erteilten Genehmigung sein. Ein Widerrufsrecht ist auch im KMK-Beschluss vorgesehen, wenn das Schulbuch nicht mehr dem Stand der Forschung entspricht. In den einzelnen Bundesländern existieren unterschiedliche Regelungen zum Widerruf einer Zulassung. In Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen steht die Genehmigung automatisch unter Widerrufsvorbehalt. In Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt entscheidet die Behörde, ob die Zulassung widerrufen werden kann. In Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen ist eine Genehmigung auf drei bis fünf Jahre befristet. Danach muss das Schulbuch erneut geprüft werden. In Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen können mit der Zulassung bestimmte Auflagen oder Bedingungen verknüpft sein. Die Genehmigung kann damit auch befristet werden.²⁷⁴

Die Zulassung kann in Bayern von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht werden. Sie kann auch befristet und unter dem Vorbehalt des Widerrufs erteilt werden. Gründe für eine Befristung sind zum Beispiel, dass noch die alte Rechtschreibung angewendet wird, dass der Lehrplan, dem das Buch folgt, ausläuft, oder dass es die Schulart, für die das Buch geschrieben wurde, nicht mehr gibt. Auf solche Fälle wird in der Liste der zugelassenen Bücher hingewiesen. Eine Befristung ist auch möglich bis zum Erscheinen eines dem amtlichen Lehrplan vollständig entsprechenden Lernmittels. Das ist der Fall, wenn ein Buch zugelassen

²⁷² Vgl. Leppek 2002, S. 29f.; S. 33–38.

²⁷³ Vgl. ZLV Bayern 2000, § 16; Delp 1998, Ziffer 585, S. 6.

²⁷⁴ Vgl. Leppek 2002, S. 30; Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. KMK-Beschluss 490.

wurde, das nicht völlig dem Lehrplan entsprach. Sobald ein Buch zugelassen wird, das den Lehrplan vollständig erfüllt, erlischt die Zulassung für das andere Buch. Auch eine solche Befristung ist in der Liste der zugelassenen Bücher angegeben.

Eine Beschränkung der Genehmigung ist möglich für einen bestimmten Nachdruck einer Auflage. In der Liste der zugelassenen Bücher steht dann zum Beispiel „nur Druck 15“. Außerdem können Zulassungen entgegen der Anlage zur Zulassungsverordnung auf eine Schulart beschränkt werden. Zum Beispiel ist ein Buch für die Berufsschule in der Regel gleichzeitig für den Gebrauch an einer Berufsfachschule zugelassen. Diese Zulassung kann nun entweder auf die Berufsschule oder die Berufsfachschule beschränkt werden. Auch das wird in der Liste der zugelassenen Bücher bekannt gegeben, ist aber sehr selten.²⁷⁵

Für die Durchführung von Schulversuchen können die beteiligten Schulen einen Antrag auf Genehmigung eines Lernmittels stellen. Wenn das Buch den allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen genügt, kann es für den Schulversuch zugelassen werden. Die Genehmigung wird befristet und auf die Schulen eingeschränkt, die an dem Schulversuch beteiligt sind und den Antrag gestellt haben. Diese eingeschränkte Zulassung wird nur an der betreffenden Schule bekannt gegeben.

Falls aus pädagogischen und didaktischen Methoden die Erprobung eines neuen Lernmittels notwendig ist, kann eine Schule Antrag auf Zulassung zur Erprobung stellen. Dauer, Umfang und Gründe für die Erprobung müssen angegeben werden. Wenn das Schulbuch die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, wird es zeitlich befristet und eingeschränkt auf die antragstellende Schule zugelassen. Wenn das Buch nach der Erprobung geeignet erscheint kann es vorläufig zugelassen werden. Diese Zulassung endet mit der regulären Zulassung des Buches.²⁷⁶

5 Gebühren, Zahlen, Statistik

Im Beschluss der KMK ist festgelegt, dass für das Zulassungsverfahren eine Gebühr erhoben werden darf.²⁷⁷ Die gesetzliche Grundlage für die Erhebung von Gebühren sind Landesgebührengesetze oder -verordnungen der Bundesländer. Der Betrag ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. In einigen Ländern wird er in Verwaltungsgebühren und Gutachterhonorare aufgeteilt. Meistens orientieren sich die Gebühren am Ladenpreis. So wird zum Beispiel in Baden-Württemberg der zwanzigfache Ladenpreis verlangt. Oft müssen die Gebühren zwischen bestimmten Unter- und Obergrenzen liegen. Bei Kurzprüfungen, Verlängerung der Zulassung oder Zulassung einer Neuauflage werden meist geringere Beträge verlangt. Die Gutachterhonorare werden entweder aus den Verwaltungsgebühren gezahlt oder dem

²⁷⁵ Vgl. ZLV Bayern 2000, § 13; Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005; Verzeichnis zugelassener Lernmittel. Auf: Website des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. URL: <http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/lernmittel/9.pdf> [22.6.2005].

²⁷⁶ Vgl. ZLV Bayern 2000, §§ 18, 19.

²⁷⁷ Vgl. Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. KMK-Beschluss 490.

Verlag in Rechnung gestellt. Die Honorare richten sich oft nach dem Schwierigkeitsgrad des zu prüfenden Lernmittels und können noch einmal ein Vielfaches des Ladenpreises betragen.

In der Zulassungsverordnung von Bayern wird festgelegt, dass Kosten erhoben werden. Die Gebühren richten sich nicht nach dem Ladenpreis, sondern sowohl bei den Verwaltungsgebühren als auch beim Gutachterhonorar nach dem Umfang und Schwierigkeitsgrad des Buches. Weiterzulassungen einer Neuauflage sind günstiger und bei Ablehnung der Zulassung müssen weniger Gebühren gezahlt werden.²⁷⁸

Zu diesen Gebühren müssen noch die bis dahin aufgewendeten Kosten für die Herstellung gerechnet werden. In den meisten Bundesländern werden fertige Bücher zur Überprüfung verlangt, das heißt, dass die Herstellung schon abgeschlossen sein muss. Im Falle einer Ablehnung hat der Verlag dadurch erhebliche Verluste zu verzeichnen. In einigen Ländern, wie zum Beispiel Bayern, gibt es deswegen die Möglichkeit, auch Manuskripte und Druckfahnen zur Überprüfung einzureichen. Dennoch sind auch hier große Vorausinvestitionen nötig, die sich nur tragen lassen, wenn das Buch zugelassen wird.²⁷⁹

Die Dauer des Zulassungsverfahrens ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Der KMK-Beschluss gibt einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten zur Überprüfung vor. In den Bundesländern, in denen die Dauer geregelt ist, hält man sich auch an diese Vorgabe. In Berlin soll das Verfahren zum Beispiel nicht länger als drei Monate, in Bremen nicht länger als sechs Monate dauern.²⁸⁰ In Bayern existiert keine Regelung zur Dauer des Verfahrens. Nach Angaben des bayerischen Kultusministeriums benötigt die Überprüfung vier bis sechs Monate.

Nach eigenen Angaben des Kultusministeriums und der Schulbuchverlage werden in Bayern über 95 % der zulassungspflichtigen Bücher nicht nach der ersten Überprüfung zugelassen. Vor allem Bücher für Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien müssen mindestens einmal überarbeitet werden. Bei den Büchern für Fachschulen ist eine Änderung seltener nötig. Im Jahr 2004 wurden in Bayern 243 Bücher neu und etwa genau so viele als Neuauflagen weiter zugelassen. Durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums ist die Zahl der Zulassungen höher, wobei 2004 nur Bücher für die fünfte Jahrgangsstufe des achtjährigen Gymnasiums zugelassen wurden. Im Jahr 2005 folgen dann die Zulassungen für die sechste Jahrgangsstufe.²⁸¹

Die öffentlichen Schulbuchausgaben betragen im Jahr 2003 in Bayern 30 Millionen Euro. Damit liegt das Bundesland an dritter Stelle hinter Nordrhein-Westfalen mit 62 Millionen Euro und Baden-Württemberg mit 53 Millionen Euro. 2003 wurden bundesweit 250 Millionen Euro von der öffentlichen Hand für Schulbücher ausgegeben. Im Jahr 2002 waren es noch 277 Millionen Euro. Die privaten Ausga-

²⁷⁸ Vgl. Mackensen 2001, S. 42; Delp 1998, Ziffer 585, S. 5–25; ZLV Bayern 2000, § 15.

²⁷⁹ Vgl. Mackensen 2001, S. 41.

²⁸⁰ Vgl. Leppek 2002, S. 33–38.

²⁸¹ Vgl. Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005; Fragebogen Cornelsen vom 11.3.2005; Fragebogen Klett vom 23.2.2005.

ben für Schulbücher im Jahr 2003 betragen in Bayern 34 %. Beim Vergleich der Privatausgaben für Schulbücher in den einzelnen Bundesländern liegt Bayern damit im Mittelfeld.²⁸²

6 Kritik aus der Branche

Die Zulassungsverfahren sind für alle Beteiligten teuer, zeitaufwendig und arbeitsintensiv. Am stärksten werden die Schulbuchverlage beeinträchtigt, deswegen geht von ihnen auch die größte Kritik aus. Der verbreitende Buchhändler ist vom Zulassungsverfahren kaum betroffen. Für ihn bedeuten lediglich die verschiedenen Länderausgaben und vielen Neuauflagen, die einzeln zugelassen werden müssen, einen erheblichen Arbeitsaufwand, weil das Geschäft dadurch komplizierter und kleinteiliger wird.

Die Verlage müssen für nahezu jedes Bundesland eigene Länderausgaben produzieren. Das ist teurer, weil die Bücher dadurch in kleineren Auflagen hergestellt werden. Um den Extremfall von 16 verschiedenen Länderausgaben zu vermeiden, werden in den Verlagen Synopsen aus den einzelnen Zulassungsverordnungen erstellt. Damit wird versucht, die Zulassungsvoraussetzungen mehrerer Bundesländer so zusammenzufassen, dass ein Schulbuch in mehreren Bundesländern zugelassen werden kann. Bei manchen Bundesländern ist das aufgrund durchlässigerer Regelungen leichter als bei anderen.

Meistens muss das Buch vollständig produziert werden, weil es als fertiges Exemplar zur Prüfung eingereicht werden muss. Die Herstellung eines Schulbuches ist nur wirtschaftlich, wenn es auch zugelassen wird. Außerhalb der Schulen besteht für Schulbücher kaum eine Absatzmöglichkeit. Ein Buch, das nicht zugelassen wird, kann also nicht verkauft werden. Auch wenn die Rechtsprechung darin keine Zensur sieht, kommt es dem nahe.

Wenn das Buch zur Überprüfung eingereicht ist, liegt die Hauptentscheidungsgewalt bei den Gutachtern. Deren Namen werden aber nicht bekannt gegeben. Der Verlag hat also keine Möglichkeit, gegen eine eventuelle Befangenheit des Gutachters vorzugehen. Die Entscheidungen werden zwar im Ministerium getroffen, dennoch geben die Gutachter mit ihrem Urteil den Ausschlag. Ob diese qualifiziert, befangen, oder aus anderen Gründen ungeeignet sind, kann der Verlag nicht feststellen; das liegt in der Entscheidungsgewalt des Kultusministeriums. Die Gutachter haben oft großen subjektiven Beurteilungsspielraum. Ihre Dominanz bei der Entscheidung und ihre gleichzeitige Anonymität führen zu einem Konflikt.

In fast allen Bundesländern sind auch wirtschaftliche Gesichtspunkte Zulassungskriterien für ein Schulbuch. Diese sagen jedoch nichts aus über die Eignung des Buches für die Schule. Gleichzeitig werden Anforderungen an das Buch gestellt, die die Produktion teurer machen, beispielsweise die Verwendbarkeit über mehrere Jahre.

Das Argument der Bundesländer für das Zulassungsverfahren ist, dass den Lehrplänen der Länder genau entsprochen werden muss. Es wird befürchtet, dass die

²⁸² Schulbücher in der Lotterie 2004 (BRE), S. 6; Mit Eltern rechnen 2004 (BRE), S. 9.

Lehrpläne nicht mehr eingehalten werden, wenn das Zulassungsverfahren abgeschafft würde, weil die Verlage dann versuchen, ein Buch für alle Bundesländer zu produzieren. Dadurch würden die Eigenheiten in den Lehrplänen übergangen. Das Beispiel Saarland zeigt allerdings, dass das nicht unbedingt eintreten muss. Dort gelten Bücher automatisch als zugelassen, wenn sie in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg oder Rheinland-Pfalz zugelassen sind. Das Zulassungsverfahren soll gewährleisten, dass alle Schulbücher, die in der Schule verwendet werden, geeignet sind und dem Grunddenken der Demokratie und der Verfassung entsprechen. Diese Entscheidungsgewalt könnte allerdings auch den Lehrern und Schulbuchverlagen übertragen werden. Sachsen-Anhalt zeigt beispielsweise mit den verkürzten Verfahren, dass sich die Schulbuchverlage an die Vorgaben halten. Beispiele, in denen Bücher für die Oberstufe nicht zugelassen werden müssen, beweisen, dass auch die Lehrer über die nötige Entscheidungsgewalt verfügen, um ein Schulbuch zu beurteilen.

Bayern ist ein Beispiel für ein sehr strenges Zulassungsverfahren. In einigen Bereichen könnten zumindest verkürzte Verfahren durchgeführt werden, um die Kosten und den Arbeitsaufwand bei Verlagen und Ministerien zu senken.

VI Fazit

Das Schulbuchgeschäft ist kaum mit anderen Teilmärkten der Buchhandelsbranche zu vergleichen. Es ist geprägt von den Reglementierungen der öffentlichen Hand. Während sich sonst im Buchmarkt nur die Produzenten und Händler miteinander auseinandersetzen müssen, kommt beim Schulbuch mit den Landesregierungen eine dritte Entscheidungskomponente hinzu. Der Staat oder die Länder beeinflussen den Schulbuchmarkt sowohl bei der Herstellung als auch beim Vertrieb. Da die Bildungshoheit bei den einzelnen Bundesländern liegt, ist der Bildungsmarkt sehr zersplittert. Durch die notwendigen Zulassungsverfahren für Schulbücher in den einzelnen Bundesländern wird diese Kleinteiligkeit festgeschrieben und ausgebaut.

Die öffentliche Hand war lange der einzige Kunde im Schulbuchgeschäft. Auch wenn sich das inzwischen verändert hat, weil die Eltern einen Teil der Schulbuchfinanzierung übernehmen, ist der Staat immer noch der wichtigste Abnehmer. Gleichzeitig wird das Schulbuchgeschäft aber durch die Landesregierungen und die Kultusministerien, also die öffentliche Hand, reglementiert. Das Zulassungsverfahren ist ein Beispiel dafür. Der Preis eines Schulbuches oder eine langjährige Verwendbarkeit sind oft Zulassungskriterien. Wenn diese nicht erfüllt werden, wird das Buch nicht zugelassen und der Verlag kann es nicht absetzen. Solche wirtschaftlichen Kriterien zeigen aber nicht die Verfassungsgemäßheit oder Erfüllung der Lehrpläne, die durch das Zulassungsverfahren garantiert werden sollen. Sie dienen lediglich der öffentlichen Hand, weil diese die Schulbücher finanziert.

Die aktuelle Situation des Schulbuchmarktes ist geprägt durch Veränderungen und noch nicht abgeschlossene Entwicklungen. Nur noch drei Schulbuchkonzerne für allgemeinbildende Schulen teilen 90 % des Marktes unter sich auf. Im Berufsschulmarkt ist die Konzentration bereits weiter fortgeschritten. Hierfür produzieren insgesamt noch fünf Verlage, wobei der Bildungsverlag Eins mehr als die Hälfte des Marktes bedient. Im allgemeinbildenden Schulbuchbereich produzieren etwa 70 kleinere Verlage für Teilmärkte des Schulbuchgeschäftes. Die Bildungskonzerne liegen im *Buchreport* Ranking 2005 unter den ersten zehn, die beiden größten unabhängigen Schulbuchverlage unter den letzten zehn der 100 erfassten Verlage. Die mittleren Schulbuchverlage liegen inzwischen also unter den letzten der 100 größten Verlage in Deutschland. Die Beteiligten erwarten weitere umfassende Umschichtungen in den nächsten Jahren. Dennoch haben sowohl die Konzerne als auch die unabhängigen Schulbuchverlage, die nur für einen Teilmarkt produzieren, gute Ausgangspositionen. Die Konzerne sind Komplettanbieter und bedienen den gesamten Schulbuchmarkt. Sie besitzen eine so große Marktmacht, dass sie in allen Bereichen konkurrenzfähig sind. Die kleineren Verlage beschränken sich auf einen Teilmarkt, in dem sie ebenfalls konkurrenzfähig sind. Die Zersplitterung des deutschen Schulbuchmarktes begünstigt solche Nischenverlage, weil es dadurch möglich wird, nur einen Teil des Schulbuchmarktes zu bedienen, ohne in allen Bereichen tätig sein zu müssen. Neue Verlage können die derzeitigen Veränderungen und Umschichtungen nutzen, um sich auf dem Schulbuchmarkt zu etablieren. Allerdings ist dieser Markt anspruchsvoll und stark reglementiert. Das Schulbuchgeschäft kann nicht nebenher

geführt werden, es benötigt Erfahrung in diesem sehr arbeitsintensiven Teilmarkt. Man erwartet deswegen nicht, dass Verlage aus anderen Bereichen dauerhaft in das Schulbuchgeschäft einsteigen. Aber Verlage, die bereits im Bildungssektor aktiv sind, wie Langenscheidt oder Duden, haben gute Chancen auf einen erfolgreichen Einstieg ins Schulbuchgeschäft.

Neue Märkte, die das Schulbuch ergänzen, werden für die Schulbuchverlage immer wichtiger. Der Nachmittagsmarkt ist bereits bei allen Schulbuchverlagen ein fester Programmbestandteil. Die Berufsschulverlage haben einen Nachteil, weil der Nachmittagsmarkt für sie nur eine sehr geringe Rolle spielt. Märkte wie das Auslandsgeschäft, die Erwachsenenbildung und die Entwicklung von Software- und Online-Angeboten für Schüler und Lehrer sind bei den großen Konzernen bereits etabliert, bei den kleinen Verlagen aber noch wenig umgesetzt. Im Nachmittagsmarkt haben die Schulbuchverlage auch Konkurrenz von anderen Verlagen. Durch ihre Erfahrungen im Schulbuch können sie aber Marktvorteile nutzen.

Für die Schulbuchkonzerne werden zusätzliche Märkte an Bedeutung gewinnen. Da sie bereits Komplettanbieter sind, haben sie im Schulbuchgeschäft keine Wachstumschancen mehr. Aufgrund hoher Arbeitslosenquoten steigt in der Öffentlichkeit das Interesse an Erwachsenenbildung, weil man sich durch zusätzliche Bildung qualifizieren kann. Die Erwachsenenbildung spielt bereits jetzt eine wichtige Rolle für die Konzerne. Multimediale Kenntnisse gewinnen an Bedeutung, so dass auch die Entwicklung von Software- und Online-Produkten wichtiger wird. Vor allem bei Angeboten für Schüler gibt es aber hier zunehmend Konkurrenz durch andere Anbieter. Auch der Nachmittagsmarkt bleibt ein Wachstumsmarkt. Durch hohe Arbeitslosigkeit und zu wenig Ausbildungsplätze wird ein guter Schulabschluss wichtiger, für den selbstständig am Nachmittag gelernt wird. Für die unabhängigen Verlage ist an Nebenmärkten vor allem der Nachmittagsmarkt und das Software- und Onlineangebot von Bedeutung. Für sie ergeben sich auch Wachstumschancen im Schulbuchgeschäft, indem sie dort neue Teilbereiche bedienen.

Im verbreitenden Buchhandel sind derzeit insbesondere die Ausschreibungspflicht und die Lernmittelfreiheit Faktoren, die Veränderungen herbeiführen. Die zunehmende europaweite Ausschreibung hat die Marktverteilung verändert. Große Lernmittlerversender haben trotz des Preisbindungsgesetzes oft bessere Chancen, das wirtschaftlichere Angebot einzureichen. Die Konkurrenz ist größer geworden, weil sich mehr Buchhändler für einen Auftrag bewerben können. Die Zuteilung des Schulbuchauftrages an die örtliche Buchhandlung wird oft abgelöst durch ein Losverfahren, das aufgrund gleicher Angebote durchgeführt werden muss. Ein öffentliches Ausschreibungsverfahren trotz Preisbindungsgesetz ist kaum sinnvoll, da die Angebote sich preislich nicht unterscheiden und auch die Serviceleistungen nur begrenzt variieren können. Das Losverfahren ist ein Kompromiss, der dem Sinn eines Ausschreibungsverfahrens, das wirtschaftlichste Angebot zu ermitteln, widerspricht. Dennoch sieht die EU keine Ausnahmeregelung für preisgebundene Schulbücher vor. Andererseits fördert das Ausschreibungsverfahren eine gerechte Verteilung der Aufträge, weil es das so genannte „Hoflieferantentum“ unterbindet. Dadurch haben mehr Bieter eine Chance, Aufträge zu bekommen. Vielen Verfahren folgt ein Nach-

prüfverfahren vor der Vergabekammer, weil Fehler in der Vergabe gemacht wurden. Die Vergabekammern sind mit diesen Fällen ausgelastet, weil es noch keine übergeordnete Rechtsprechung vom Oberlandesgericht gibt. Jährlich finden die Bieter neue Strategien, um sich bessere Chancen zu verschaffen, was aber vergaberechtswidrig ist. Ein Ende der Nachprüfverfahren oder endgültige Regelungen sind deswegen nicht in Sicht. Für die Buchhändler bedeutet das, dass die Schulbuchaufträge sehr kurzfristig endgültig vergeben werden und erst spät an die Schulen geliefert werden können. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, wie sich das Ausschreibungsverfahren weiter entwickelt. Zunächst wird das deutsche Vergaberecht überarbeitet und den EU-Bestimmungen angepasst. Mit der zunehmenden Aufhebung der Lernmittelfreiheit könnte das Ausschreibungsverfahren ganz entfallen, da nicht mehr die öffentliche Hand die Schulbücher kauft.

Die sinkenden Bildungsausgaben der öffentlichen Hand und die Reduzierung der Lernmittelfreiheit in einigen Bundesländern hat einerseits zu einer Veränderung der Kundenstruktur, andererseits aber auch zu einer Veränderung bei den Anbietern geführt. Kunden sind inzwischen auch mehrere Eltern und Schüler. Es werden weniger Großaufträge von den Schulen vergeben, weil die Eltern die Bildung ihrer Kinder stärker selbst finanzieren müssen. Dadurch hat sich das Anbieterspektrum für Schulbücher erweitert. Das Schulbuchgeschäft findet wieder vermehrt in der Sortimentsbuchhandlung statt. Große Lernmittelversender verlieren Anteile am Schulbuchgeschäft, weil sie hauptsächlich von den öffentlichen Aufträgen profitieren. Statt dessen interessieren sich jetzt aber auch andere Anbieter, wie Warenhäuser oder vor allem Online-Buchhändler für das Schulbuch, weil Eltern auch diese Wege nutzen um Bücher zu kaufen. Davon profitieren die Barsortimente, da sich Online-Händler und Neueinsteiger im Schulbuchgeschäft bei ihnen mit den nötigen Büchern versorgen. Durch weitere Serviceangebote für Sortimenter steigt der Anteil der Barsortimente am Schulbuch zusätzlich. Obwohl in einigen Bundesländern die Lernmittelfreiheit noch uneingeschränkt gültig ist, werden Schulbücher zunehmend von den Eltern finanziert. Der Elternanteil am Kauf der Schulbücher wird weiter steigen. In allen Bundesländern wird die Lernmittelfreiheit wohl in den nächsten Jahren abgeschafft oder stark reduziert. Große Lernmittelversender verlieren dadurch auf jeden Fall Anteile am Schulbuchgeschäft. Der Anteil des Sortiments wird sich einpendeln, Online-Buchhändler werden sich ebenfalls ihren Anteil sichern und weiter ausbauen. Auch die Barsortimente werden von dieser Entwicklung profitieren und ihren Schulbuchanteil erhöhen. Aufgrund zusätzlicher Serviceangebote werden auch Sortimenter zunehmend Schulbücher übers Barsortiment bestellen.

Die bildungspolitischen Reformen, die durch die Pisa-Studie ausgelöst wurden, bringen den Markt zusätzlich in Bewegung. Zum Einen wollen Verlage aus anderen Branchen die Situation nutzen, um sich auf dem Schulbuchmarkt zu etablieren. Zum Anderen gibt es neue Lehrpläne und Schulformen, für die Bücher produziert werden müssen. Die Pisa-Studie hat vor allem dazu geführt, dass Bildung ein öffentlich diskutiertes Thema wurde. Davon profitiert die Schulbuchbranche, weil das Interesse an Bildung steigt. Zudem muss die Politik darauf reagieren. Insbesondere die niedrigen Bildungsausgaben der öffentlichen Hand und die schlechte Ausstattung der Schulen,

sowohl mit Schulbüchern als auch mit anderen Medien, wurden kritisiert. Die Schulbuchverlage und der VdS Bildungsmedien nutzen das öffentliche Interesse am Thema Bildung, um die aktuelle Situation darzustellen und mögliche Verbesserungen aufzuzeigen. Die Schulbuchbranche fordert die Aufhebung der Lernmittelfreiheit. Dadurch könnten sich der Markt vergrößern und die Bildungssituation verbessern.

Trotz der niedrigen Margen, der Reglementierungen und der Auseinandersetzung mit der öffentlichen Hand lohnt sich das Schulbuchgeschäft. Die Verlage haben Erfahrung im Umgang mit Lehrplänen und Zulassungsrichtlinien. Sie können auch auf neue Entwicklungen schnell reagieren. Durch ihr Angebot können sie den Bildungsmarkt mitbestimmen. Für branchenfremde Verlage ist es schwer, sich auf diesem Markt zu etablieren. Die Verlage müssen also kaum neue Konkurrenz fürchten. Der Schulbuchmarkt verschafft Zugang zu vielen lukrativen Nebenmärkten. Entweder werden die gleichen Kunden angesprochen wie im Kinder- oder Jugendbuchbereich, oder man bleibt beim Thema Bildung, wie bei der Erwachsenenbildung, der wissenschaftlichen Bildung, der Sonder- und Frühpädagogik. Serviceleistungen für Lehrer und pädagogische Fachliteratur gehören ohnehin zum Programm der Schulbuchverlage. Für die meisten Buchhändler ist das Schulbuchgeschäft sehr arbeitsintensiv. Dennoch bringt es Umsatz in den ansonsten umsatzschwachen Sommermonaten. Das Interesse an Bildung steigt, der ganze Bildungsmarkt wächst. Das Schulbuchgeschäft wird für alle Beteiligten wieder lukrativer.

Produktion und Vertrieb von Schulbüchern werden durch die Politik und die Öffentlichkeit beeinflusst. Trotz aller Veränderungen und neuen Entwicklungen werden diese Faktoren das Schulbuch weiterhin prägen. Der Schulbuchmarkt schrumpft einerseits, weil die Schülerzahlen sinken, andererseits wird das durch die Reduzierung der Lernmittelfreiheit und das gestiegene öffentliche Interesse an Bildung ausgeglichen. In den nächsten Jahren wird sich das Schulbuchgeschäft weiter verändern. Faktoren dafür liegen in der Bildungspolitik, dem öffentlichen Interesse an Bildung, der Konkurrenzsituation innerhalb der Branche und der veränderten Finanzierung.

VII Literaturverzeichnis

1 Primärquellen

1.1 Gedruckte Quellen

- Amtsblatt des hessischen Kultusministeriums. Sondernummer. Lernmittelfreiheit im Schuljahr 2004 / 2005 an allgemein bildenden, beruflichen Schulen und Schulen für Erwachsene. Schulbücherkatalog. Hrsg. vom Hessischen Kultusministerium. Jahrgang 57. Wiesbaden 2004.
- Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG). Textausgabe. München 2003.
- Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz (BaySchFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31.Mai 2000. In: Bayerische Staatskanzlei (Hrsg.): Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt. Nr.17 / 2000. München 2000. S. 455–471. Zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.6.2005. Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 12 / 2005. München 2005. S. 196.
- Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. (Hrsg.): Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt a.M. Jahrgänge 2001–2004.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Textausgabe. Bonn 2004.
- Delp: Das gesamte Recht der Publizistik. Schulbuchgenehmigung und -zulassung in den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland. Eine Übersicht über die einschlägigen Bestimmungen bearbeitet von Andras Baer. 86. Ergänzungslieferung. Juni 1998. Ziffer 585.
- Delp: Das gesamte Recht der Publizistik. Systeme der Lernmittelfreiheit in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Übersicht über die einschlägigen Bestimmungen bearbeitet von Andreas Baer. 86. Ergänzungslieferung. Juni 1998. Ziffer 586.
- Hamburgisches Schulgesetz (HambSG) vom 16.April 1997. In: Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Hrsg.): Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 16 / 1997. Hamburg 1997. S. 97–124.
- Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums. Nr. 1 / 1998. Wiesbaden 1998. S. 3.
- Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Hrsg.): Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt. Teil I. Nr.16 / 1997. Hamburg 1997. S. 105.
- Kultusministerium und Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Gemeinsames Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Teil I. Kultusministerium. Nr. 2 / 1991. Düsseldorf 1991. S. 34–38.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Schulverwaltungsblatt für Niedersachsen. Amtsblatt des Niedersächsischen Kultusministeriums für Schule und Schulverwaltung. Nr. 9 / 2000. Hannover 2000. S. 388–390.

- Rheinland-Pfalz. Gemeinsames Amtsblatt der Ministerien für Bildung und Kultur und für Wissenschaft und Weiterbildung. Nr. 13 / 1993. Mainz 1993. S. 436–441.
- Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 29.6.1972. Beschluss Nr. 490: Richtlinien für die Genehmigung von Schulbüchern. In: Sammlung der Beschlüsse der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 3. Neuwied und Darmstadt 1982.
- Sächsische Staatskanzlei (Hrsg.): Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt. Nr. 20 / 1997. Dresden 1997. S. 595–597.
- Schule und Bildung in Bayern 2002. Zahlen und Fakten. Hrsg. vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Schriften des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Reihe A. Bildungsstatistik. Heft 42. München 2002.
- Staatsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.): Gesetzblatt für Baden-Württemberg. Nr. 12 / 1996. Stuttgart 1996. S. 332–334.
- Thüringer Landtag (Hrsg.): Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen. Nr. 6 / 1997. Erfurt 1997. S. 92–95.
- Verordnung des Kultusministeriums über die notwendigen Lernmittel (Lernmittelverordnung – LMVO). In: Staatsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.): Gesetzblatt für Baden-Württemberg. Nr. 4 / 1998. Stuttgart 1998. S. 85–146.
- Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung VgV). Vom 9. Januar 2001. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2001 Teil I Nr. 3, ausgegeben zu Bonn am 18. Januar 2001. S. 110.
- Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge. (Vergabeverordnung VgV). In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2003 Teil I Nr. 6, ausgegeben zu Bonn am 14. Februar 2003. S. 170.
- Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln (ZLV). Vom 13. September 2000. In: Bayerische Staatskanzlei (Hrsg.): Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 / 2000. München 2000. S. 739–745.
- Zulassung von Lernmitteln. RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 3.12.2003. NRW. 2004. S. 9.

1.2 Zeitschriften

1.2.1 Börsenblatt des deutschen Buchhandels (BB). Hrsg. vom Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. Frankfurt am Main.

Aktualisiert: Datenbank für Bildungssoftware. BB 63 vom 7.8.2001. S. 11.

Arena führt den Ensslin Verlag zu Westermann. BB 83 vom 17.10.2000. S.1.

Das Ausland verspricht mehr Wachstum. BB 89 vom 8.11.2002. S. 3.

Baer, Andreas: Zukunftsfit. BB 101 vom 19.12.2000. S. 4.

Baier, Eckart: Holpriger Umstieg. BB 45 vom 6.11.2003. S. 13–15.

Baier, Eckart: Unterrichtsfach in der Klemme. BB Spezial 2 vom 8.3.2005. S. 14–16.

Baier, Eckart: Vier Tonnen Bücher mit dem LKW. BB 54 vom 9.7.2002. S. 8–11.

Bbl: Neues Vergaberecht. BB 7 vom 17.2.2005. S. 6.

Becht, Stefan: „Die Mischung stimmt“. BB 26 vom 26.6.2003. S. 18–21.

Bez, Thomas: ABC des Zwischenbuchhandels. BB 20 vom 12.3.2002.

Das Bildungshaus expandiert in der Schweiz. BB 45 vom 6.6.2001. S. 6.

Das Bildungshaus ordnet Programmbereiche. BB 92 vom 16.11.2001. S. 7.

Das Bildungshaus: Neue Kooperationen. BB 63 vom 3.8.2001. S. 10.

Bildungsmesse nächstes Jahr mit 650 Ausstellern. BB 92 vom 17.11.2000. S. 1.

Bildungsverlag Eins wird Dachmarke im Schulbuch. BB 37 vom 10.5.2002. S. 6.

Bm: Nur einmal bewerben. BB 27 vom 1.7.2004. S. 8.

Bode, Volkhard: Allrounder in Sachen Bildung. BB 16 vom 23.2.2001. S. 14–17.

Bode, Volkhard: Kampf um Anteile. BB 38 vom 16.9.2004. S. 12–15.

Bode, Volkhard: Wachstum trotz Konzentration. BB 12 vom 20.3.2003. S. 32f.

Borsche, Lorenz: Trauriges Beispiel. BB 28 vom 8.7.2004. S. 11.

Cornelsen integriert Volk und Wissen. BB 90 vom 12.11.2002. S. 1.

Cornelsen Verlag übernimmt Sauerländer. BB 63 vom 7.8.2001. S. 1.

Csch: Cornelsen prescht vor. BB 34 vom 19.8.2004(a). S. 9.

Csch: Fünf Millionen mehr als geplant. BB 18 vom 4.5.2005(c). S. 6.

Csch: Service für Schulbücher. BB 17 vom 28.4.2005(b). S. 6.

Csch: Skonto ist unzulässig. BB 26 vom 26.6.2003. S. 10.

Csch: Tatsächlicher Termin zählt. BB 12 vom 24.3.2005(a). S. 6.

Csch: Vier Fragen an Fritz von Bernuth. BB 34 vom 19.8.2004(b). S. 9.

Ernst Klett erwirbt Mehrheit am AOL-Verlag. BB 34 vom 28.4. 2000. S. 1.

Ernst Klett Verlag erwirbt 60 Prozent an Belchen. BB 12 vom 11.2.2000. S. 6.

Die Erwartungshaltung wächst. BB 55 vom 10.7.2001. S. 13.

EU-Lektion mit Folgen. BB 15 vom 8.4.2004. S. 58–61.

Fuhrmann, Sybille: Der Klang der dritten Geige. BB 26 vom 26.6.2003. S. 36–38.

Funken, Walter: Ausschreibungen für Schulbücher (1). Besser billiger? BB 36 vom 7.5.2002(a). S. 18f.

Funken, Walter: Ausschreibungen für Schulbücher (b). Richtig gerechnet. BB 37 vom 10.5.2002(2). S. 17–19.

Gründlich vorbereitet. BB 15 vom 8.4.2004. S. 66f.

Grundversorger. BB 11 vom 11.3.2004. S. 12–17.

Hauck, Stefan: „Eigene Vorzüge herausstellen“. BB 15 vom 8.4.2004. S. 62–64.

Hc: Buchmiete in Hamburg. BB 17 vom 28.4.2005.

Hc: Schulbücher per Fax. BB 29 vom 17.7.2003. S. 10.

Heimann, Holger: „Wir bleiben Marktführer“. BB 18 vom 30.4.2003. S. 14f.

Hh: Kehraus beim ÖBV. BB 26 vom 26.6.2003(a). S. 8.

Hh: Sinkende Ausgaben. BB 27 vom 3.7.2003(b). S. 8.

Horst, Katharina: Konzernunabhängige Schulbuchverlage. „Segler zwischen den Großen“. BB 22 vom 19.3.2002. S. 12f.

Kaum noch etwas zu verdienen? BB 37 vom 9.9.2004. S. 7.

Klett eröffnet neue Berlin-Repräsentanz. BB 61 vom 1.8.2000. S. 18.

Klett expandiert im Bereich Weiterbildung. BB 29 vom 10.4.2001. S. 1.

Klett gründet Sachbuchverlag Hohenheim. BB 5 vom 18.1.2000. S. 1.

Klett mit neuem Vertriebspartner für Nebenmärkte. BB 49 vom 19.6.2001. S. 5.

Klett trennt Schulsoftware von Edutainment. BB 48 vom 18.6.2002. S. 14.

Klett übernimmt den Bundesverlag. BB 102 / 103 vom 24.12.2002. S. 4.

Klett und Cornelsen ziehen an einem Strang. BB 17 vom 1.3.2002. S. 6.

Klett-Cotta ist in Österreich am Zug. BB 84 vom 22.10.2002. S. 4.

Klett-Gruppe erweitert ihr E-Learning-Portfolio. BB 28 vom 9.4.2002. S. 12.

Klett-Gruppe verbessert erneut Geschäftsergebnis. BB 56 vom 14.7.2000. S. 1.

Klett-Gruppe wächst zweistellig. BB 35 vom 3.5.2002. S. 5.

Klett-Gruppe weiter auf Wachstumskurs. BB 38 vom 11.5.2001. S. 5.

Kommunales Lotteriespiel. BB 15 vom 8.4.2004. S. 65.

Kontrolle ist besser. BB 15 vom 8.4.2004. S. 72–74.

Korrekt kalkuliert. BB 15 vom 8.4.2004. S. 71.

Lasst uns mehr Zeit ... ! BB 30 vom 24.7.2003. S. 20f.

Lernen ohne Buch. BB 37 vom 9.9.2004. S. 5.

Magdans, Frank: Lektionen aus dem Netz. BB 18 vom 4.5.2005. S. 22–25.

Marketing-Aktionen von Cornelsen und Klett. BB 68 vom 25.8.2000. S. 16.

Menche, Birgit: Ausschreibungen für Schulbücher (1). Gute Karten für ein Team. BB 19 vom 8.3.2002(a). S. 29–31.

Menche, Birgit: Ausschreibungen für Schulbücher (2). Zusammen sind wir stark. BB 20 vom 12.3.2002(b). S. 17–20.

Meyer-Arlt, Regine / Roesler-Graichen, Michael: Organisch wachsen. BB 6 vom 5.2.2004. S. 28–30.

Meyer-Arlt, Regine: Lernen im Web. BB 17 vom 27.2.2001. S. 10–12.

Meyer-Arlt, Regine: Neun unter einem Dach. BB 14 vom 19.2.2002. S. 14–17.

Moosleitner, Martina: Im Namen der Republik. BB 30 vom 14.4.2000. S. 10–12.

Münch, Bernhard: Die Zukunft des Lernens. BB 16 vom 25.2.2000. S. 11f.

Neue Medien bei Cornelsen. BB 58 vom 20.7.2001. S. 18.

Neuer „Online-Kompass“ der Schulbuchverlage. BB 34 vom 28.4.2000. S. 13.

Neues Selbstverständnis. BB 13 vom 13.2.2001. S. 13–15.

Nichts als Arbeit? BB 23 vom 5.6.2003. S. 14f.

ÖBV-Privatisierung rückt näher. BB 33 vom 24.4.2001. S. 5.

Öffentliche Schulbuchetats weiter gesunken. BB 57 vom 18.7.2000. S. 7.

Paetec an Schroedel verkauft. BB 78 vom 29.9.2000. S. 4.

Philipp, Margrit: Revier der Weisen. BB 15 vom 8.4.2004. S. 12–15.

„Pisa“ grüßt. BB 9 vom 3.3.2005. S. 5.

Publikumsverlage von Sauerländer gehen an Patmos. BB 76 vom 21.9.2001. S. 1.

Rma: Auch Wallenfels gegen Buchmiete. BB 11 vom 11.3.2004(b). S. 9.

Rma: Es wird neu verhandelt. BB 40 vom 30.9.2004(f). S. 8.

Rma: Gemietete Schulbücher. BB 10 vom 4.3.2004(a). S. 7.

Rma: Handel ums Schulbuch. BB 19 vom 6.5.2004(c). S. 7.

Rma: Keine Ausnahme. BB 25 vom 17.6.2004(d). S. 9.

Rma: Mietsystem modifizieren. BB 36 vom 2.9.2004(e). S. 8.

Rma: Positive Reaktionen. BB 45 vom 4.11.2004(g). S. 9.

Rma: Vier Fragen an Thomas Wrensch. BB 45 vom 4.11.2004(h). S. 9.

Roe: Anleihe beim Leser. BB 5 vom 3.2.2005(a). S. 9.

Roe: Ärger ums Schulbuch. BB 30 vom 24.7.2003(c). S. 6.

Roe: Auf dem Prüfstand. BB 31 vom 25.7.2004(e). S. 7.

Roe: Bildungshaus zieht um. BB 7 vom 13.2.2003(a). S. 6.

Roe: Drei Fragen an Arthur Zimmermann. BB 5 vom 3.2.2005(b). S. 9.

Roe: Einstieg in die Nachhilfe. BB 21 vom 22.5.2003(b). S. 8.

Roe: Einstieg ins Schulbuch. BB 42 vom 16.10.2003(e). S. 8.

Roe: Klett kritisiert Reform. BB 23 vom 3.6.2004(c). S. 7.

Roe: Lebenslanges Lernen. BB 9 vom 3.3.2005(d). S. 8.

Roe: Lob der Reform. BB 24 vom 9.6.2004(d). S. 6.

Roe: Schulbuch-Offensive. BB 28 vom 8.7.2004(f). S. 10.

Roe: Stabile Verhältnisse. BB 19 vom 6.5.2004(a). S. 6.

Roe: Strategischer Vorteil. BB 20 vom 13.5.2004(b). S. 6.

Roe: Übergang. BB 36 vom 4.9.2003(d). S. 7.

Roe: Viel Platz für Bildung. BB 7 vom 17.2.2005(c). S. 6.

Roesler-Graichen, Michael: Crossmediale Schulbücher. BB 10 vom 10.3.2005.
S. 28f.

Roesler-Graichen, Michael: Tiefstand. BB 19 vom 6.3.2001. S. 11f.

Sas: Rekordtief bei Etats. BB 12 vom 18.3.2004. S. 8.

Schmitz, Alexander: Solide Basis. BB 29 vom 11.4.2000. S. 17f.

Schulbuchetats sind erneut geschrumpft. BB 15 vom 22.2.2002. S. 1.

Schulbuchverlage sind nach der Interschul / Didacta zuversichtlich. Interesse der Fachbesucher an Multimedia hält an. BB 15 vom 22.2.2000. S. 1.

Schulbuchverlage stellen Extras ins Netz. BB 80 vom 5.10.2001. S. 13.

Schulbuchverlage zusammengefasst. BB 16 vom 23.2.2001. S. 5.

Schulbuchverlage: Online-Kompass zum Web-Auftritt. BB 36 vom 4.5.2001. S. 11.

Schulte, Christina: „Schnell handeln“. BB 5 vom 3.2.2005(a). S. 53.

Schulte, Christina: „Solides Fundament“. BB 18 vom 4.5.2005(c). S. 15.

Schulte, Christina: Clever finanziert. BB 6 vom 10.2.2005(b). S. 18f.

Schweizer Marken stärken. BB 64 vom 10.8.2001. S. 4.

Sensibles Verbundsystem. BB 15 vom 8.4.2004. S. 68–70.

Sf: Gang vor Gericht. BB 14 vom 7.4.2005. S. 7.

Sf: Unsinnige Verfahren. BB 34 vom 21.8.2003(b). S. 7.

Sf: Verhalten optimistisch. BB 19 vom 8.5.2003(a). S. 6.

Sinkende Ausgaben für Schulbücher. Interschul / Didacta: Verlage üben Kritik an der Bildungsfinanzierung. BB 13 vom 15.2.2000. S. 4.

Spiegel und Klett produzieren für die Schule. BB 21 vom 15.3.2002. S. 1.

Stein, Emmanuel van: Eifrige Reformer. BB 8 vom 19.2.2004. S. 12–15.

Stein, Emmanuel van: Kraft der Träume. BB 18 vom 4.5.2005. S. 28–31.

Stein, Emmanuel van: Nach „Pisa“. BB 16 vom 26.2.2002. S. 12–15.

Stressfreie Schulbuchsaion. BB 49 vom 21.6.2002. S. 19f.

Trojan, Andreas: Reformzug gerät aufs Abstellgleis. BB 15 vom 8.4.2003. S. 20f.

Umbenennung und erweitertes Konzept. BB 86 vom 27.10.2000. S. 9.

Umbreit setzt auf Zuwachs. BB 77 vom 25.9.2001. S. 3.

Vb: Lernen wird teurer. BB 26 vom 26.6.2003. S. 10.

VdS Bildungsmedien. Rotstiftregiment. BB 35 vom 3.5.2002. S. 12f.

VdS-Bildungsmedien startet seine Webseite. BB 8 vom 26.1.2001. S. 6.

Verbände fordern Nachbesserungen. BB 69 vom 30.8.2002. S. 4.

Verkauf der Publikumsverlage geplant. BB 53 vom 3.7.2001. S. 4.

Vier Fragen an Thomas Wrensch. BB 25 vom 17.6.2004. S. 9.

Wallenfels, Dieter: Die Buchstaben des Gesetzes. BB 29 vom 15.7.2004. S. 24f.

Wallenfels, Dieter: Preisnachlässe bei Schulbüchern. Weiter geht's. BB 90 vom 12.11.2002. S. 12f.

Wallenfels, Dieter: Skontoabzüge im Schulbuchgeschäft. Unzulässig. BB 50 vom 22.6.2001. S. 19f.

Weise, Tamara: Der mit den Lehrern spricht. BB 40 vom 22.5.2002. S. 8–10.

Werbekooperation. BB 43 vom 30.5.2000. S. 7.

Werfel, Silvia: Weniger ist mehr. BB 57 vom 19.7.2002. S. 14–16.

Westermann will Schöningh Schulbuch kaufen. BB 32 vom 23.4.2002. S. 7.
Wolters Kluwer strukturiert in Deutschland um. BB 93. 21.11.2000. S. 1.

1.2.2 Buchreport Express (BRE). Hrsg. von Bodo Harenberg. Dortmund.

Abschied von der Bildung. BRE 45 vom 7.11.2002. S. 6f.

Alles aus einem Ranzen. BRE 20 vom 13.5.2004. S. 12.

Alles Walzer, oder was. BRE 4 vom 23.1.2003. S. 13.

Ausschreibungen nicht kürzen. BRE 9 vom 27.2.2003. S. 8.

Bald alle unter einem Dach. BRE 47 vom 22.11.2000. S. 11.

Bildungsmedien statt Schulbuch. BRE 43 vom 25.10.2000. S. 17.

Der Bildungsputz bröckelt. BRE 40 vom 30.9.2004. S. 13.

Brautschau hinter den Bergen. BRE 16 vom 18.4.2001. S. 11.

Buch als Mietsache. BRE 10 vom 4.3.2004. S. 15.

Chaos statt Chargeist. BRE 33 vom 14.8.2003. S. 10.

Cornelsen baut neu, Aufbau an. BRE 33 vom 14.8.2003. S. 17.

„Defizite bei der Lernsoftware gibt es nur im Kopf der Ministerin“. BRE 7 vom
16.2.2000. S. 40.

Eintrag ins Kassenbuch. BRE 15 vom 10.4.2003. S. 16.

Entstaatlichung der Lernmittel. BRE 11 vom 13.3.2003. S. 6f.

Fiskalische Fisimatenten. BRE 13 vom 31.3.2005. S. 16.

Frust statt Bildung. BRE 35 vom 30.8.2001. S. 10f.

Gendarstellung. BRE 33 vom 12.8.2004. S. 17.

Die 100 größten Verlage warten auf Wachstum. BRE 12 vom 24.3.2005. S. 1.

Ein Haus mit vielen Zimmern. BRE 9 vom 28.2.2001. S. 8.

Hausaufgaben im Rückstand. BRE 31 vom 31.7.2003. S. 6.

Hier ein Fuß, dort ein Fuß. BRE 32 vom 8.8.2001. S. 8.

In fünf Zeilen. Eins. BRE 7 vom 12.2.2004. S. 17.

In Wien weht ein kalter Wind. BRE 26 vom 26.6.2003. S. 12.

Kartellamt tickt im Walzertakt. BRE 17 vom 24.4.2003. S. 9.

Klassenkrampf. BRE 20 vom 13.5.2004. S. 8.

Klett klettert an die Spitze. BRE 43 vom 24.10.2002. S. 7.

Klett-Gruppe im Röntgenbild. BRE 1 / 2 vom 10.1.2001. S. 12.

Das Leid mit dem Leihsystem. BRE 39 vom 23.9.2004. S. 20

Das Leid mit dem Los. BRE 26 vom 24.6.2004. S. 15.

Lernen ohne Bücher. BRE 35 vom 26.8.2004. S. 13.

Lieb und teuer. BRE 36 vom 2.9.2004. S. 11.

Die Liebe zum Nachmittag. BRE 6 vom 7.2.2002. S. 18.

Literatur muss sich rechnen. BRE 25 vom 18.6.2003. S. 22.
 Margen werden magerer. BRE 19 vom 8.5.2003. S. 7.
 Mehr Bildung aus dem Netz. BRE 29 vom 15.7.2004. S. 10.
 25 Millionen auf Treu und Glauben. BRE 5 vom 3.2.2005. S. 7.
 Die 400-Mio-Marke im Blick. BRE 17 vom 28.4.2005. S. 16.
 Mit der Maus in die Falle. BRE 1 vom 6.1.2005. S. 22.
 Mit Eltern rechnen. BRE 12 vom 18.3.2004. S. 9.
 Nachhilfe für Schulbuchriesen. BRE 20 vom 15.8.2003. S. 10.
 Neuer Gast im Bildungshaus. BRE 23 vom 6.6.2001. S. 8.
 Neuer Spartenstreit um die Konditionen. BRE 19 vom 8.5.2003. S. 1.
 Der Norden macht Schule. BRE 5 vom 3.2.2005. S. 14.
 Pauken für Pisa. BRE 8 vom 24.2.2005. S. 18.
 Pillenknick und Internet. BRE 8 vom 21.2.2001. S. 9.
 Pisa am Rhein. BRE 7 vom 12.2.2004. S. 15.
 Dem Primus auf die Pelle. BRE 7 vom 13.2.2003. S. 11.
 Sachbücher für Stuttgart. BRE 3 vom 19.1.2000. S. 12.
 Schluss der Rabatt-Debatte. BRE 25 vom 17.6.2004. S. 7.
 Das Schulbuch lockt immer mehr Anbieter. BRE 31 vom 29.7.2004. S. 1.
 Schulbücher in der Lotterie. BRE 7 vom 12.2.2004. S. 6.
 Schulbücher sind Sorgenbücher. BRE 25 vom 18.6.2003. S. 23.
 Schulbücher unter einem Dach. BRE 10 vom 7.3.2001. S. 8.
 Schulbuchgeschäft braucht neue Regeln. BRE 11 vom 13.3.2003. S. 1.
 Schulbuchgeschäft immer komplizierter. BRE 7 vom 12.2.2004. S. 1.
 Schulbuchmarkt braucht Neuordnung. BRE 31 vom 31.7.2003. S. 1.
 Schüler gesucht. BRE 20 vom 16.5.2001. S. 8.
 Schüler ohne Bücher. BRE 29 vom 15.7.2004. S. 6.
 Skepsis auf hohem Niveau. BRE 19 vom 8.5.2003. S. 15.
 Sonst tun's andere. BRE 20 vom 17.5.2000. S. 7.
 Stuttgart ohne Hollywood. BRE 19 vom 6.5.2004. S. 7.
 Südwestdeutsche Holding hat 100 Mio Euro für Bildungshaus-Verlage gezahlt. BRE
 50 vom 12.12.2002. S. 17.
 Synergien aus dem Online-Ressort. BRE 29 vom 18.7.2001. S. 16.
 Umbruch beim Schulbuch. BRE 47 vom 20.11.2003. S. 8.
 Umsatz in Sicht. BRE 16 vom 21.4.2005. S. 13.
 Und trotzdem ein Seufzer. BRE 28 vom 12.7.2000. S. 7.
 Verlagskäufe wie im Supermärkte. BRE 45 vom 7.11.2002. S. 1.
 Vermasseln Querelen den Schulbuchstart? BRE 29 vom 15.7.2004. S. 1.

Ein Versender macht Schule. BRE 31 vom 29.7.2004. S. 6.
Von der EU geschulmeistert. BRE 7 vom 17.2.2005. S. 17.
Wengenroth, David: Geld gegen Geheimnis. BRE 5 vom 3.2.2005. S. 39.
Wer bietet mehr? BRE 31 vom 29.7.2004. S. 7.
Wer wachsen will, muss kaufen. BRE 12 vom 24.3.2005. S. 6.
Wissen wird umgeschult. BRE 7 vom 16.2.2000. S. 10.
Zu früh gefreut. BRE 36 vom 2.9.2004. S. 11.
Zünglein an der Waage. BRE 28 vom 8.7.2004. S. 13.

1.2.3 Buchreport Magazin (BRM). Hrsg. von Bodo Harenberg. Dortmund.

Czepek, Andrea: Beim Lernen umdenken. BRM. August 2003(b). S. 54.
Czepek, Andrea: Kinder fangen einfach an auf Englisch zu sprechen. BRM. Januar 2002. S. 121f.
Czepek, Andrea: Lernen leichter lernen mit Lust am Nachmittag. BRM. Januar 2003(a). S. 26f.
Ebert, Maria: Auch Musterschüler brauchen Lernhilfen. BRM. Januar 2000. S. 34f.
Kleine Verschnaufpause bei der Wachstumsrallye. BRM April 2001. S. 15–37.
Mit der Mutter auf den Markt. BRM. Oktober 2002. S. 17.
Moderatoren in der Schule. BRM. Januar 2002. S. 111.
Schmidt, Uwe: „Die hundert größten Verlage“ haben 1999 mehr zugelegt. BRM April 2000(b). S. 19–37.
Schmidt, Uwe: Still, aber konsequent auf dem Weg zur Spitze. BRM. März 2000(a). S. 57f.
Sieg, Anja: Content-Kontrolle ist alles und nichts ist unmöglich. BRM Oktober 2001. S. 39–50.
Sieg, Anja: Die Umsatzschere klafft immer weiter auseinander. BRM Oktober 2004. S. 38–52.
Sieg, Anja: Weltweite Konsumflaute holt den Buchumsatz ein. BRM Oktober 2002. S. 18–25.
Sieg, Anja: Wer Content kontrolliert kennt keine Grenzen mehr. BRM Oktober 2003. S. 46–53.
Voigt, Peggy: „In NRW allein können wir nicht wachsen“. BRM. April 2005(b). S. 94–96.
Voigt, Peggy: Die neue Marktmacht der heimlichen Riesen. BRM. Januar 2005(a). S. 10–21.
Voigt, Peggy: Findige Karteikarten gegen den Schulfrust. BRM. Januar 2002(c). S. 119f.
Voigt, Peggy: Mehr Spaß mit Sprachen. BRM. Januar 2002(b). S. 118.
Voigt, Peggy: Vom eigenen Cyber-Tutor zum virtuellen Klassenraum. BRM. Januar 2002(a). S. 115f.

- Wengenroth, David: Die Branche kommt 2002 nicht vom Fleck. BRM April 2003. S. 13–48.
- Wengenroth, David: Die Branche zerfällt in Riesen und Zwerge. BRM April 2004. S. 9–43.
- Wengenroth, David: Englisch und Computer für Schulen von morgen. BRM. Januar 2002. S. 113f.
- Wengenroth, David: Langsamer Aufstieg aus dem Jammertal. BRM April 2005. S. 10–44.
- Die Zahlen der Macher in einer schwierigen Zeit. BRM April 2002. S. 13–50.

1.2.4 Buchmarkt. Das Ideenmagazin für den Buchhandel. (BM). Hrsg. von Christian von Zittwitz. Meerbusch.

- Bachhausen, Ursula: Auf dem Silbertablett. BM. Januar 2005(a). S. 111–113.
- Bachhausen, Ursula: Jung. Kosmopolitisch. Strategisch. BM. Januar 2005(b). S. 120–122.
- Hasenclever, Volker / Beckmann, Gerhard: Gefahr oder Fortschritt? BM. Februar 2004. S. 44–49.
- Hits. BM Januar 2001. S. 122.
- JV: Keiner hat sie lieb. BM. März 2005. S. 26–31.
- Kiesel, Harald: „Die 2. Halbzeit entscheidet!“. BM. Januar 2004. S. 120.
- Kiesel, Harald: An der langen Leine. BM. Januar 2005. S. 124f.
- Kiesel, Harald: Mentor-Relaunch kommt an. BM. Januar 2003. S. 142–147.
- Leinkauf, Simone: Der Markt wächst und wächst. BM. Januar 2001. S. 96–101.
- Lernen, Üben, Testen. BM. Januar 2004. S. 110f.
- Marktführer. BM. Januar 2001. S. 122.
- McBird. BM. Januar 2001. S. 121f.
- Plonsters. BM. Januar 2001. S. 122.
- Schule 2000. BM. Juni 2000. S. 37.
- Stock, Wolfgang: Drei Maß für jeden Schüler. BM. April 2002. S. 8.
- Volks, Jo: Trends und Hits. BM. Januar 2000. S. 190–193.
- Wachstums-Chancen im 80-Millionen-Markt. BM. Januar 2000. S. 206–208.

1.3 Online-Quellen

- Advesco Learning Systems. Website. URL: <http://www.advesco.com> [22.6.2005].
- Annual Report 2004. Auf: Website der Wolters Kluwer Deutschland GmbH. URL: [http://www.wolters-kluwer.de/wkdweb/home.nsf/files/annual_report_2004_wk.pdf/\\$FILE/annual_report_2004_wk.pdf](http://www.wolters-kluwer.de/wkdweb/home.nsf/files/annual_report_2004_wk.pdf/$FILE/annual_report_2004_wk.pdf) [23.5.2005]. S. 30f.
- AOL Verlag. Website. URL: <http://www.aol-verlag.de> [12.5.2005].
- Arena Verlag. Website. URL: <http://www.arena-verlag.de> [17.5.2005].

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Website. URL:
<http://www.km.bayern.de> [21.6.2005].

BDK Bücherdienst. Website. URL: <http://www.bdk-buecherdienst.de> [15.6.2005].

Behörde für Bildung und Sport Hamburg. Website. URL:
<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/start.html>
[21.6.2005].

Bildungsverlag Eins. Website. URL: <http://www.bildungsverlag1.de> [23.5.2005].

Bildungsverlag Eins. Website. URL: <http://www.ichwillbestehen.de> [25.5.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Website. URL: <http://www.buchhandelsverband.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Bayern e.V. Website.
URL: <http://www.buchhandel-bayern.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Berlin-Brandenburg.
Website. URL: <http://www.berlinerbuchhandel.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Hessen e.V. Website.
URL: <http://www.boersenverein-hessen.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Niedersachsen e.V.
Website. URL: <http://www.buchhandel-niedersachsen.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Website. URL: <http://www.buchnrw.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Website. URL: <http://www.boersenverein-rheinland-pfalz.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Saarland e.V. Website.
URL: <http://www.boersenverein-saarland.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt
und Thüringen e.V. Website. URL: <http://www.boersenverein-sasathue.de>
[5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Region Norddeutschland e.V. Website.
URL: <http://www.boersenverein-nord.de> [5.7.2005].

Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Website. URL:
<http://www.boersenverein.de> [5.7.2005].

Buchreport Online. Website. URL: <http://buchreport.de> [22.6.2005].

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Website. URL:
[http://www.bmwa.bund.de/Navigation/Wirtschaft/Wirtschaftspolitik/Oeffentlich
e-Auftraege/vergabeverfahren.html](http://www.bmwa.bund.de/Navigation/Wirtschaft/Wirtschaftspolitik/Oeffentliche-Auftraege/vergabeverfahren.html) [22.2.2005].

C. Bange Verlag. Website. URL: <http://www.bange-verlag.de> [13.5.2005].

C.C. Buchner Verlag. Website. URL: <http://www.ccbuchner.de> [31.5.2005].

Cornelsen Verlag. Website. URL: <http://www.cornelsen.de> [9.5.2005].

Cornelsen Verlagskontor. Website. URL: <http://www.cvk.de> [15.6.2005].

Diesterweg Verlag. Website. URL: <http://www.diesterweg.de> [17.5.2005].

Eckpunkte für eine Verschlankung des Vergaberechts. Auf: Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. URL:
<http://www.bmwa.bund.de/Redaktion/Inhalte/Pdf/E/eckpunkte-fuer-eine-verschlankung-des-vergaberechts,property=pdf.pdf> [22.6.2005].

Ensslin Verlag. Website. URL: <http://www.ensslin-verlag.de> [25.5.2005].

Freie Hansestadt Bremen. Website. URL: <http://www.bildung.bremen.de> [21.6.2005].

Handwerk und Technik Verlag. Website. URL: <http://www.handwerk-technik.de> [31.5.2005].

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Website. URL:
<http://www.hmwk.hessen.de> [21.6.2005].

Klett Verlag. Website. URL: <http://www.klett.de> [11.5.2005].

Koch, Neff & Volckmar GmbH. Website. URL: <http://www.knv.de> [5.7.2005].

Kriterien zur Begutachtung von Lernmitteln. Auf: Website des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. URL:
<http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/lernmittel/9.pdf> [22.6.2005].

Landesregierung Schleswig-Holstein. Website. URL:
<http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de> [21.6.2005].

Learnetix. Website. URL: <http://www.learnetix.de> [10.5.2005].

Libri.de Internet GmbH. Website. URL: <http://www.libri.de> [5.7.2005].

Logo Lernspielvertrieb. Website. URL: <http://www.logo-lernspielvertrieb.de> [30.5.2005].

Merkblatt für Buchhandlungen. Die Beschaffung von Schulbüchern im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen. Hrsg. von der Rechtsabteilung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels unter Mitwirkung von RAin Birgit Menche und RAin Ira Troa-Korbion. Februar 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL:
<http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [30.3.2005].

Merkblatt für kommunale Schulträger. Hrsg. von der Rechtsabteilung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels unter Mitwirkung von RAin Birgit Menche und RAin Ira Troa-Korbion. März 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL:
<http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [30.3.2005].

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz. Website. URL:
<http://www.mbfj.rlp.de> [21.6.2005].

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg. Website. URL:
<http://www.mbjs.brandenburg.de> [21.6.2005].

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes. Website. URL:
<http://www.bildung.saarland.de> [21.6.2005].

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern. Website. URL: <http://www.kultus-mv.de> [21.6.2005].

Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Website. URL: <http://www.km-bw.de> [21.6.2005].

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder Nordrhein-Westfalen. Website. URL: <http://www.bildungsportal.nrw.de> [21.6.2005].

Niedersächsisches Kultusministerium. Website. URL: <http://www.mk.niedersachsen.de> [21.6.2005].

Okidoki. Website. URL: <http://www.okidoki.de> [25.5.2005].

Oldenbourg Verlag. Website. URL: <http://www.oldenbourg.de> [9.5.2005].

Patmos Verlagshaus. Website. URL: <http://www.patmos.de> [24.5.2005].

Richtlinien für die Zulassung von Lernbüchern an den öffentlichen Schulen im Lande Bremen vom 5.10.1999. (RzVL). Bremer Schulblatt 1999. Stand Juli 2004. Auf: Website der Freien Hansestadt Bremen. URL: http://www.bildung.bremen.de/sfb/behoerde/gesetze/235_01.htm [18.4.2005].

Sächsisches Staatsministerium für Kultus. Website. URL: <http://www.sachsenmacht-schule.de> [21.6.2005].

Schöningh Verlags. Website. URL: <http://www.schoeningh.de> [17.5.2005].

Schroedel Verlag. Website. URL: <http://www.schroedel.de> [25.5.2005].

Schulbuchzentrum Online. Website. URL: <http://www.schulbuchzentrum-online.de> [25.5.2005].

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin. Website. URL: <http://www.senbjs.berlin.de> [21.6.2005].

Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt. Website. URL: <http://www.mk.sachsen-anhalt.de> [21.6.2005].

Statistisches Bundesamt. Website. URL: <http://www.destatis.de> [5.7.2005].

Stuttgarter Verlagskontor. Website. URL: <http://www.svk.de> [15.6.2005].

Thüringer Kultusministerium. Website. URL: <http://www.thueringen.de/de/tkm/> [21.6.2005].

Thüringer Verordnung über die Genehmigung und Zulassung von Lehr- und Lernmitteln sowie die Einführung und Bereitstellung von Lernmitteln – Thüringer Lehr- und Lernmittelverordnung – ThürLLVO – vom 1. März 2004. GVBl. S. 432. Auf: Website des Thüringer Kultusministeriums. URL: <http://www.thueringen.de/de/suche/searchloader.asp?wrl=/de/tkm/schule/schulwesen/vorschriften/sbk/sbk2005/content.html> [21.6.2005].

Umbreit. Website. URL: <http://www.die-schulbuchhandlung.de> [8.6.2005].

Umbreit. Website. URL: <http://www.umbreit.de> [8.6.2005].

VdS Bildungsmedien e.V. Website. URL: <http://www.eigenes-schulbuch.de> [14.6.2005].

VdS Bildungsmedien e.V. Website. URL: <http://www.vds-bildungsmedien.de> [23.3.2005].

Verlag E. Dorner. Website. URL: <http://www.dorner-verlag.at> [23.5.2005].

- Verlag Jugend & Volk. Website. URL: <http://www.jugendvolk.co.at/ueberuns-n.html> [25.5.2005].
- Verordnung des Kultusministeriums über die Zulassung von Schulbüchern. (Schulbuchzulassungsverordnung - SchbZV) vom 4. Juni 2004. Auf: Website des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg. URL: <http://www.schule-bw.de/service/schulbuchlisten> [21.6.2005].
- Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Zulassung von Schulbüchern. (Schulbuchzulassungsverordnung - SchbZVO). Neufassung in der Bekanntmachung vom 7. Oktober 1997. Auf: Website des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus. URL: http://www.sachsen-macht-schule.de/recht/vo_sbz.pdf [21.6.2005].
- Verordnung über die Lernmittel (Lernmittelverordnung – LernmittelVO) vom 3. Juli 2003. Auf: Website der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. URL: <http://www.senbjs.berlin.de/schule/rechstvorschriften/lernmittelvo.pdf> [18.4.2005].
- Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln und über die Lernmittelfreiheit. Brandenburg. (LernMV). Auf: Website des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. URL: http://www.mbjs.brandenburg.de/media/1238/lernm_vo.pdf [21.6.2005].
- Verzeichnis zugelassener Lernmittel. Auf: Website des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. URL: <http://www.km.bayern.de/imperia/md/content/pdf/lernmittel/9.pdf> [22.6.2005].
- VSJ-Verlagsservice Braunschweig. Website. URL: <http://www.vsb-service.de> [15.6.2005].
- Westermann Druck. Website. URL: <http://www.westermann-druck.de> [17.5.2005].
- Westermann Lernspielverlag. Website. URL: <http://www.luek.de> [17.5.2005].
- Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [17.5.2005].
- Westermann Verlag. Website. URL: <http://www.westermann.de> [25.5.2005].
- Wolf Verlag. Website. URL: <http://www.wolfverlag.de> [23.5.2005].
- Wrensch, Thomas / Sprang, Christian: Neue Entwicklungen im Schulbuchgeschäft. Berlin 2005. Auf: Website des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. URL: <http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=82996> [11.7.2005].

1.4 Verlagsvorschauen und Informationsmaterial

- Auer. Gesamtkatalog 2005.
- Bildungsverlag Eins. Gehlen Kieser Stam. Berufliche Bildung 2005. Sozialpädagogik, Pflege & Therapie.
- C. Bange Verlag. Katalog 2005.
- C.C. Buchner. Verlagsvorschau 2005.
- Cornelsen Akademie. Workshops und Seminare 2005.

Cornelsen Scriptor. Fitmacher für die Grundschule 2005.

Cornelsen Software. Deutschbuch interaktiv 5. Demoversion.

Cornelsen. Digitaler Atlas. Demoversion.

Cornelsen. Lernen macht Spaß mit Dorothee Raab 2005.

Cornlsen. Lernsoftware, Lernhilfen, Edutainment. Klasse 5 bis 13. Katalog 2005.

Cornlsen. Lernsoftware, Lernhilfen, Edutainment. Vorschule, Grundschule. Katalog 2005.

Diesterweg. Verlagsvorschau Grundschule 2005.

Dürr+Kessler. Gesamtverzeichnis Förderschule, Sonderschule 2005.

Handwerk und Technik. Gesamtverzeichnis 2005.

Holland+Josenhans. Gesamtverzeichnis 2005.

Klett. Fit für Lernhilfen. Erfolgreiche Beratung und Verkauf im Buchhandel.

Klett. Geschichte Geschehen multimedial. Antike. Demo-CD.

Klett. Lernhilfen Gesamtverzeichnis 2005.

Klett. Lernhilfen Navigator 2005.

Klett. Lernhilfen, Lernsoftware, Uniwissen, Geographie. Vorschau Frühjahr 2005.

Klett. Software Katalog 2005.

Klett. System.D. Deutsch digital 5 / 6. Demo-CD-ROM.

Klett. Verlagsvorschau Berufliche Schulen 2005.

Klett. Verlagsvorschau Deutsch 2005.

Klett. Verlagsvorschau Deutsch als Fremdsprache 2005.

Klett. Verlagsvorschau Geschichte / Politik 2005.

Klett. Verlagsvorschau Grundschule 2005.

Klett. Verlagsvorschau Hauptschule 2005.

Klett. Zeitreise Multimedial. Antike. Demo-CD.

Klett. Zeitreise Multimedial. Mittelalter / Frühe Neuzeit. Demo-CD.

Oldenbourg. Grundschule. Katalog 2005.

Oldenbourg. Sekundarstufen I und II. Katalog 2005.

Schöningh Gesamtverzeichnis 2005.

Schroedel, Diesterweg. Verzeichnis mit Metzler Schulbuchprogramm. Sekundarstufe I 2005.

Schroedel, Diesterweg. Verzeichnis mit Metzler Schulbuchprogramm. Gymnasium 2005.

Schroedel. Verzeichnis Grundschule 2005.

Schroedel. Von der Vorschule bis zum Abitur. Gute Noten! 2005.

Schubi. Verlagsvorschau 2005.

Statistisches Bundesamt. Bundesländer 2005.

Umbreit. ... bis morgen früh! 24 Stunden bei Umbreit.

Umbreit. Service, wie er im Buche steht.

VdS Bildungsmedien e.V. Alles, was Recht ist ... Das neue Urheberrecht – Erläuterungen für den Unterrichtsalltag. Frankfurt a.M. 2003.

VdS Bildungsmedien e.V. Mitgliederverzeichnis 2004.

VdS Bildungsmedien e.V. Wissen geht neue Wege. Ein Verband im neuen Jahrtausend.

Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers. Demo 2005. Sekundarstufen I und II. Lernsoftware, Unterrichtsvorbereitung.

Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers. Demo 2005. Vor- und Grundschule. Lernsoftware, Unterrichtsvorbereitung.

Westermann Schroedel Diesterweg. Software 2005.

Westermann Winklers. Berufliche Bildung. Gesamtverzeichnis 2005.

Westermann. Verlagsvorschau Grundschule 2005.

Westermann. Verlagsvorschau Sekundarstufe 2005.

Wolf Verlag, Konkordia. Gesamtverzeichnis Grundschule 2005.

Wolf Verlag, Konkordia. Gesamtverzeichnis Hauptschule, Sekundarschule 2005.

Wolf Verlag, Konkordia. Gesamtverzeichnis Realschule, Gymnasium 2005.

1.5 Vorträge, Fragebögen, E-Mails, Gespräche

Brief von Ministerialrätin Süß (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus) vom 8.2.2005.

E-Mail von Frau Bercker (Cornelsen) am 20.6.2005.

E-Mail von Frau Kuchenbäcker (Klett) am 23.6.2005.

E-Mail von Frau Stollberger (C.C. Buchner) am 7.6.2005.

E-Mail von Frau Stollberger (C.C. Buchner) am 15.6.2005.

E-Mail von Frau Winkler (Libri) am 1.6.2005.

Fragebogen C.C. Buchner. E-Mail von Herrn Grünke (C.C. Buchner) am 27.1.2005.

Fragebogen Cornelsen. E-Mail von Frau Bercker (Cornelsen) am 11.3.2005.

Fragebogen Handwerk und Technik. Brief vom 10.3.2005.

Fragebogen Klett. E-Mail von Frau Kuchenbäcker (Klett) am 22.2.2005.

Fragebogen Klett. E-Mail von Herrn Gerlach (Klett) am 19.4.2005.

Fragebogen Oldenbourg. E-Mail von Frau Kuenkamp (Oldenbourg) am 22.2.2005.

Fragebogen Umbreit. E-Mail von Frau Rösner (Umbreit) am 23.3.2005

Telefongespräch mit Frau Menche am 23.6.2005.

Telefongespräch mit Frau Menche am 31.5.2005.

Telefongespräch mit Frau Voit (Landesverband Bayern) am 14.6.2005.

Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 12.4.2005.

Telefongespräch mit Frau Ertl (bayerisches Kultusministerium) am 15.3.2005.

Vortrag Frau Menche beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

Vortrag Frau Rösner (Umbreit) beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

Vortrag Herr Leßmann (Klett) beim Umbreit-Schulbuchseminar am 9.3.2005 in Bietigheim-Bissingen.

2 Sekundärliteratur

Anweiler, Oskar (Hrsg.): *Bildungssysteme in Europa*. Weinheim 1996. S. 31–56.

Baer, Andreas / Mikulic, Rino: *Die kleine Schulbuchschule. Wissenswertes für Schulbuchgespräche*. Völlig überarb. und erw. Aufl. Frankfurt a.M. 1997(a).

Baer, Andreas / Mikulic, Rino: *Lernmittelfreiheit in der Krise. Daten, Hintergründe, Lösungen. Eine Analyse des Instituts für Bildungsmedien Frankfurt a.M.* Vollst. Neubearb. Frankfurt a.M. 1997(b).

Birk, Hans-Jörg: *Schulbuchzulassung, Rechtsfragen der Praxis*. In: Birk u.a. (Hrsg.): *Kulturverwaltungsrecht im Wandel*. Stuttgart 1981.

Böhm, Thomas: *Grundriß des Schulrechts in Deutschland*. Neuwied, Kriftel, Berlin 1995.

Frieß, Peer: *Das bayerische Zulassungsverfahren für Schulbücher im Fach Geschichte*. In: Rohlfes, J. / Schulze, W. (Hrsg.): *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*. Heft 3 / 1998. S. 180–186.

Knepper, Herbert: *Scheingegensätze im Dienste interessengeleiteter Rhetorik. Zwei Richtigstellungen zu Joachim Rohlfes*. In: Rohlfes, J. / Schulze, W. (Hrsg.): *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*. Heft 3 / 1998. S.175–179.

- Leppke, Sabine: Die Zulassung und Einführung von Schulbüchern und anderen Lernmitteln an staatlichen deutschen Schulen. Verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grundlagen. Marburg 2002.
- Mackensen, Catherine: Schulbücher im Binnenmarkt. Berlin 2001.
- Menche, Birgit: Das neue Buchpreisbindungsgesetz. Leitfaden für Verlage und den verbreitenden Buchhandel. Frankfurt a.M. 2002.
- Paulerberg, Herbert (Hrsg.): abc des Buchhandels. Würzburg ¹⁰2001.
- Mentzel-Reuters, Arno: Schulbuch. In: Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Buches. 2. verb. Aufl. Stuttgart 2003. S. 460f.
- Rehborn, Martin: Rechtsfragen der Schulbuchprüfung. München 1996.
- Rohlfes, Joachim: Politische und didaktische Tugendwächter. Warum unsere Schulbuch-Gutachter mehr Zurückhaltung üben sollten. In: Rohlfes, J. / Schulze, W. (Hrsg.): Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Heft 3 / 1998. S. 157–164.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2004. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2004.
- Stein, Ekkehart / Roell, Monika: Handbuch des Schulrechts. Köln 1988.
- Stillemunkes, Christoph: Die Schulbuchzulassung – Qualitätssicherung und Serviceleistung. In: Rohlfes, J. / Schulze, W. (Hrsg.): Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Heft 3 / 1998. S. 165–174.
- Franzen, Hans u.a. (Hrsg.): Preisbindungsgesetz. Die Preisbindung des Buchhandels. 4. völlig neu bearb. Auflage. München 2002.
- Dreier, Thomas / Schulze, Gernot: Urheberrechtsgesetz. Urheberrechtswahrnehmungsgesetz. Kunsturhebergesetz. Kommentar. München 2004.

VIII Abkürzungsverzeichnis

- BayEUG: Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen.
BaySchFG: Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz.
BDK: Bücherdienst Köln.
CVK: Cornelsen Verlagskontor.
EEPG: European Educational Publisher Group.
GG: Grundgesetz.
GVBl.: Gesetz- und Verordnungsblatt.
HambSG: Hamburger Schulgesetz.
KMK: Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland.
KNV: Koch, Neff & Volckmar.
LernmittelVO: Lernmittelverordnung.
LernMV: Lernmittelverordnung.
LLVO: Lehr- und Lernmittelerordnung.
LMVO: Lernmittelverordnung.
ÖBV: Österreichischer Bundesverlag.
PBS: Papier, Büro, Schreibwaren.
RdErl: Runderlass.
RzVL: Richtlinien für die Zulassung von Lernbüchern.
SchbErl.: Schulbuchelass.
SchbZV: Schulbuchzulassungsverordnung.
SchulbZVO: Schulbuchzulassungsverordnung.
SelGO: Selbstgesteuertes Lernen in der Gymnasialen Oberstufe.
SVK: Stuttgarter Verlagskontor.
ThürLLVO: Thüringer Lehr- und Lernmittelverordnung.
VSB: Verlagsservice Braunschweig.
ZLV: Zulassungsverordnung.